

Module:

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit (S2300-2008)	2
Bachelorarbeit * (S7110-2008)	7
Diversity Studies * (S3100-2008)	8
Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit * (S6100-2008)	12
Fachenglisch * (S1400-2008)	13
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (S4200-2008)	15
Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (S2500-2008)	17
Handlungsmethoden I (S2200-2008)	22
Handlungsmethoden II * (S4100-2008)	25
Internationale Soziale Arbeit * (S4500-2008)	27
Kultur-Ästhetik-Medien (S4400-2008)	31
Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit * (S4600-2008)	36
Praktikum und Ausbildungssupervision * (S5200-2008)	37
Projektmodul I (S5100-2008)	38
Projektmodul II (S7100-2008)	41
Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (S2100-2008)	44
Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S3400-2008)	49
Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (S4300-2008)	51
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I (S2400-2008)	55
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II * (S3300-2008)	57
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III (S7300-2008)	59
Theorie-Praxis-Vertiefungen * (S6300-2008)	61
Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S7200-2008)	66
Wahlmodul * (S7400-2008)	70
Zusatzmodul * (ZF6001)	73
Zusatzmodul 2 * (ZF6002)	74
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int)	75
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int)	78
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int)	81
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int)	84

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit. Sie kennen ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zur Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit hinsichtlich der komplexen Lebensumstände ihrer Adressaten/-innen, der gesellschaftlichen Rahmung des Feldes und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Professionellen. Die Absolvent/-innen beweisen durch eine vierwöchige Feldstudienphase in der vorlesungsfreien Zeit und eine begleitende Übung, dass sie individuelle Fragen an die Praxis Sozialer Arbeit bearbeiten und reflektieren können.

Unit 1: Praxisreflexion						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!						
1. Modul-semester	S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Sibylle Ramin	Montag	14-tägig	15:00- 17:00	16.04.12- 09.07.12	Raum 237
	Seminar 2 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	10.04.12- 03.07.12	Raum 234
	Seminar 3 Constantin Lucian Pirjol	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	12.07.12- 12.07.12	Raum 234
		Donnerstag	14-tägig	09:00- 11:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 234
	Seminar 4 Constantin Lucian Pirjol	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	12.07.12- 12.07.12	Raum 234
		Donnerstag	14-tägig	12:00- 14:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 333
	Seminar 5 Conny Bredereck	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	10.04.12- 03.07.12	Raum 229
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 127
	Seminar 6 Conny Bredereck	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	17.04.12- 10.07.12	Raum 229
	<p>1. Gruppe - Ramin</p> <p>Das Praxisreflexionsseminar begleitet und unterstützt die Studierenden im ersten Semester bei der Suche nach einem für Sie interessanten Feldstudienplatz in der Sozialen Arbeit und bei der Entwicklung der Forschungsfrage an das jeweilige Feld. Außerdem erarbeiten wir uns einen Überblick über moderne Praxisfelder Sozialer Arbeit und die Spezifika von Zielgruppen in den Arbeitsfeldern. Dazu wird im Seminar ein Einblick in ausgewählte Sozialforschungsmethoden sowie Hinweise zum Erstellen des Feldstudienberichtes gegeben, welcher im Anschluss an die Feldstudienphase zu schreiben ist.</p> <p>Gliederung und Abgabetermin des Feldstudienberichtes werden zum Semesterende geklärt, ebenfalls die Betreuung während der Praxiszeit.</p> <p>Die Ergebnisse der Feldforschung werden im 2. Semester in Präsentationen vorgestellt und diskutiert.</p>					
	<p>2. Gruppe - Beyer</p> <p>In der Praxisreflexion wird die vierwöchige Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters vorbereitet und ausgewertet. Im ersten Semester werden wir zunächst einen Überblick über moderne Praxisfelder Sozialer Arbeit und die Spezifika von Zielgruppen in den Arbeitsfeldern erarbeiten. Auf dieser Basis werden studentische Interessen und Einsatzfelder für die Feldstudie eruiert, Fragenkomplexe zu Arbeitsaufgaben, Zielgruppen, Arbeitsstrukturen und Methoden vorbereitet und aufgearbeitet. Mittels teilnehmender Beobachtung, gezielter Befragungen oder wissenschaftlicher Dokumentation werden in der Feldstudienphase Antworten gesucht und gefunden werden und in einem Feldstudienbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im 2. Semester in Präsentationen vorgestellt und diskutiert.</p>					
	<p>3. und 4. Gruppe</p>					
	<p>5. und 6. Gruppe - Bredereck</p> <p>Im ersten Semester des Seminars Praxisreflexion wird das 4-wöchige Praktikum (Feldstudienphase) während der vorlesungsfreien Zeit vorbereitet. Wir setzen uns mit verschiedenen Arbeitsfeldern und -schwerpunkten auseinander, in denen das Praktikum absolviert werden kann, und analysieren gesellschaftsstrukturelle Bedingungen und institutionell-organisatorische Strukturen. Im Seminar entwickeln wir Forschungsfragen für die Feldstudienphase und lernen verschiedene Erhebungsverfahren kennen. Das zweite Semester dient der selbstreflexiven Nachbereitung des Praktikums, der Reflexion der Praxisstelle und der Präsentation der Forschungsergebnisse.</p>					
2. Modul-semester	S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	13:00- 14:00	17.04.12- 10.07.12	Raum 235
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	03.04.12- 03.04.12	Raum 226
		Dienstag	Einzeltermin	08:00- 12:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 122
		Montag	Einzeltermin	08:00- 12:00	21.05.12- 21.05.12	Raum 226
	Seminar 2 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Mittwoch	Einzeltermin	08:00- 12:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 226
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	03.04.12- 03.04.12	Raum 226
		Montag	Einzeltermin	08:00- 12:00	21.05.12- 21.05.12	Raum 226
		Dienstag	14-tägig	13:00- 14:00	24.04.12- 03.07.12	Raum 235
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	17.07.12- 17.07.12	Raum 235
	Seminar 3 Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	11:00- 13:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 229
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 16:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 229
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	10.07.12- 10.07.12	Raum 114

	Unit 1: Praxisreflexion						
	S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Seminar 4 Gloria Pirjol	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	06.07.12- 06.07.12	Raum	333
		Freitag	14-tägig	09:00- 11:00	13.04.12- 06.07.12	Raum	229
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	15.06.12- 15.06.12	Raum	234
	Seminar 5 Mario Feist	Mittwoch	14-tägig	12:00- 14:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	114
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	18.04.12- 18.04.12	Raum	103 - AudiMax
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	09.05.12- 09.05.12	Raum	114
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	04.07.12- 04.07.12	Raum	114
	Seminar 6 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	03.04.12- 10.07.12	Raum	234
	1. und 2. Gruppe - Schneider						
	Es finden zusätzliche Blockveranstaltungen in der Blockwoche statt.						
	6. Gruppe - Beyer						
	Im zweiten Semester des Unit Praxisreflexion werden die Erfahrungen der Feldstudienphase reflektiert und ausgewertet. Studentische Kleingruppen präsentieren im Seminar ihre Praxiserfahrungen zu übergreifenden Themen der sozialen Arbeit in relevanten Praxisfeldern mit dem Ziel in einen Diskurs zu kommen. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im Feldstudienbericht aufbereitet.						
	Unit 2: Werkstatt						
	Voraussetzungen: keine						
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!						
1. Modul-semester	S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Werkstatt 1 Prof. Dr. Kirsten Aner	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	127
	Werkstatt 2 Prof. Dr. Sabine Toppe	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	11.04.12- 18.04.12	Raum	127
		Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	02.05.12- 11.07.12	Raum	338
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	25.04.12- 25.04.12	Raum	ausserhalb
	Werkstatt 3 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	115
	Werkstatt 4 Prof. Ulrike Hemberger	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:00	10.04.12- 10.07.12	Raum	235
		Dienstag	Einzeltermin	14:30- 16:30	08.05.12- 08.05.12	Raum	219 (ComZ)
	Werkstatt 5 Carla Wesselmann	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	26.04.12- 26.04.12	Raum	333
		Donnerstag	14-tägig	12:00- 15:00	05.04.12- 03.05.12	Raum	127
		Donnerstag	wöchentlich	12:30- 15:30	10.05.12- 12.07.12	Raum	129
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	12.04.12- 12.04.12	Raum	334
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	333
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	351
1. Gruppe - Aner							
Soziale Arbeit war niemals und ist immer seltener nur Arbeit mit jungen Menschen! Schon heute stellen Menschen in der zweiten Lebenshälfte einen Großteil der AdressatInnen Sozialer Arbeit - nicht nur in der Sozialen Altenhilfe und im Gesundheitsbereich, sondern zunehmend auch in Feldern wie der Behindertenhilfe, der Paar- und Sexualberatung, der Suchtkrankenhilfe, in der Arbeit mit MigrantInnen usw. Diese Werkstatt konzentriert sich deshalb auf die Soziale Arbeit mit dieser Adressatengruppe. Im ersten Teil werden wir gemeinsam erkunden, was eigentlich Altern bedeutet, und uns der Praxis in den entsprechenden Arbeitsfeldern und Organisationen annähern.							
2. Gruppe - Toppe							
„Armuts von Kindern und Jugendlichen - Herausforderungen für die Soziale Arbeit“							
Die Armut von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist - wie Armut insgesamt - nach wie vor am Ansteigen und ein ungebrochen aktuelles Thema. In der auf zwei Semester angelegten Werkstatt steht das Thema „Armuts von Kindern und Jugendlichen“ und ihre Herausforderungen für die Soziale Arbeit im Stadtteil - im Sinne des Umgangs mit prekären und armen Lebenslagen und von Intervention und Prävention - im Mittelpunkt. Mit dem Blick auf den Zusammenhang von Kinder- und Familienarmut, die Kontextgebundenheit und Mehrdimensionalität von Kinderarmut und die fachliche Einordnung wie auch die öffentliche Bearbeitung der Thematik werden wir uns mit den diversen Lebenssituationen, den Ressourcen und dem Bewältigungshandeln von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien wie auch mit Konzepten und Methoden der Praxis Sozialer Arbeit beschäftigen. Zu den Arbeitsformen im Laufe der zwei Semester zählen die einleitende theoretische Auseinandersetzung mit Konzepten zur Definition und zur Erfassung von Armut, sozialem Ausschluss und Kindheit, es schließen sich im Rahmen eigener Schritte in das Feld Formen wie teilnehmende Beobachtungen, Interviews und Gespräche mit ExpertInnen und Betroffenen sowie Projektbesuche an.							
3. Gruppe - Ramin							
Sozialraumorientierung- Grundlagen und Methode praxisnah erlernen							
Sozialraumorientierung als fachliches Konzept besteht im Kern aus fünf Prinzipien, sie ist eine unter Nutzung und Weiterentwicklung verschiedener theoretischer und methodischer Blickrichtungen entwickelte Perspektive, die als konzeptioneller Hintergrund für das Handeln in zahlreichen Feldern sozialer Arbeit dient. Sozialraumorientierung konzentriert sich auf den Alltag und das soziale Umfeld und akzeptiert alle Lebensformen. In der Werkstatt werden wir versuchen, Sozialraumorientierung als praktische Entwicklungsaufgabe „vor Ort“ zu entwerfen.							

Unit 2: Werkstatt							
S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)							
Im Sommersemester findet die Einführung in die theoretischen Grundlagen, Zielgruppen und die Methode des Themas statt. Zur Vertiefung werden Sie einen Themenbereich wählen und diesen in selbstständiger Gruppenarbeit mit meiner Unterstützung und Beratung bearbeiten.							
4. Gruppe - Hemberger							
Soziale Kulturarbeit - Die Bedeutung ästhetisch-künstlerischer Prozesse in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialen Arbeit							
In dieser Werkstatt untersuchen die Studierenden an konkreten Beispielen, welche Rolle Kultur, Kunst und Medien in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialarbeit spielen.							
Zentrale Aufgabe Sozialer Arbeit ist es, Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen darin zu unterstützen, ihre individuelle Würde und ihre Bürgerrechte in der Gesellschaft als gleichwertig geachtet und wertgeschätzt zu behaupten.							
Die vielfältigen Potentiale von Individuen, sich an gesellschaftlicher Kommunikation und an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, haben ihre Basis in der Alltagswelt. In unserem Alltag erzeugen wir Menschen Kultur, immer wieder neu.							
Unser jeweils individueller Zugang zur Welt bildet sich im Medium unserer soziokulturellen Erfahrung. Was wir wahrnehmen, wie wir es verarbeiten und auch unsere Möglichkeiten, uns Anderen mitzuteilen, entwickeln sich in unserem Austausch mit unserer Umgebung.							
Kulturelles Handeln und Wahrnehmen - in Gesten, Sprachgebräuchen, Musik, Styling, in unseren sich ständig differenzierenden Darstellungs- und Ausdrucksweisen - sind stets gleichzeitig Ausgangspunkt, Medium und Ziel unserer Alltagsgestaltung.							
Veränderung und Entwicklung - individuell, in der Gruppe und auch in der globalisierten Gesellschaft - nähren sich aus den Potentialen, die in diesem komplexen Geschehen Verständigung möglich machen.							
Soziale Arbeit fördert die Realisierung von Bedürfnissen wie Kreativität, Selbstbestimmung und Kommunikation - und damit auch wirksame Kritik an erstarnten Vorstellungen, Stereotypen und Ideologien.							
Im Zentrum des Seminars steht die Frage:							
Welche Bedeutung können hier ästhetisch-künstlerische Prozessen haben?							
Um der Antwort darauf auf die Spur zu kommen, werden die Studierenden in Kleingruppen Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen im Arbeitsfeld aktiver Soziokultureller Kunst- und Medienarbeit recherchieren.							
In einem weiteren Schritt nutzen die Arbeitsgruppen verschiedene Methoden - Interviews, Teilnehmende und/oder Videografische Beobachtung, sowie die Auswertung schriftlicher, publizistischer und audiovisueller Selbst- und Fremdzeugnisse - um ein von ihnen gewähltes Projekt genauer kennenzulernen und dieses in der Seminargruppe vorzustellen.							
In der gemeinsamen Auswertung werden die Relevanz für Soziale Arbeit diskutiert und orientierende Kriterien zur Beurteilung soziokultureller Konzepte erarbeitet.							
5. Gruppe - Wesselmann							
Menschen mit Behinderungen in Zeiten der UN-Behindertenrechtskonvention zwischen Exklusion, Inklusion und Teilhabe							
Im März 2009 unterzeichnete auch Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK). Bei diesem völkerrechtlichen Dokument wurden die allgemeinen Menschenrechte um die Perspektiven von Menschen mit Behinderungen (MmB) erweitert - ein Meilenstein mit innovativen Herausforderungen auch für die Soziale Arbeit. Denn mit der Unterzeichnung der BRK hat sich Deutschland zu einem Paradigmenwechsel von der Integration zur Inklusion verpflichtet. Gesellschaftliche Institutionen und Organisationen haben barrierefreie Zugänge und Strukturen bereitzustellen, die MmB mit ihren jeweiligen Bedürfnissen von Anfang an eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglichen. Die dafür erforderlichen Maßnahmen - gebündelt in so genannten Aktionsplänen - sollen bis 2020 ihre Umsetzung erfahren haben. Gleichzeitig gibt es die allseits bekannte wachsende Zuspitzung ökonomischer Probleme u. a. erkennbar am Ab- und Umbau des Sozialstaats. MmB sind in erhöhtem Maße von Exklusionsrisiken betroffen, auch innerhalb der Institutionen Sozialer Arbeit.							
Die Werkstatt bietet einen Überblick zu aktuellen Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderungen. Sie strukturiert sich entlang folgender Fragen:							
<ul style="list-style-type: none">• In welchen weiteren Arbeitsfeldern - neben der Eingliederungshilfe - treffen wir auf MmB?• Welche Organisationen vertreten (mit ihnen?) ihre Interessen und welche Selbstvertretungsinitiativen gibt es?• Wie läuft der Prozess der Umsetzung der BRK? Dies wird exemplarisch auf lokaler Ebene genauer betrachtet. In welchen Berliner Bezirken existieren bspw. schon Gremien zur Teilhabeplanung und Aktionspläne?• Mit welchen Methoden und Konzepten antwortet die Praxis Sozialer Arbeit auf den Paradigmenwechsel von der Integration zur Inklusion? Welche Schwierigkeiten gibt es dabei (noch)?							
Im Sommersemester erarbeiten wir uns als Erstes theoretische und methodische Grundlagen. Auf deren Basis können Sie in Gruppen entweder Erkundungen - mithilfe sozialräumlicher Methodik - unternehmen, mit dem Ziel unterschiedliche Barrieren in Quartieren zu erfassen. Oder Sie können Barrieren - mittels Befragungen von MmB nach ihren konkreten Erfahrungen ermitteln. Aus den jeweils gewonnenen Erkenntnissen werden sie gemeinsam Aktionspläne mit konkreten Maßnahmen, wie diese Barrieren für Zugänge zur Teilhabe abzubauen sind, entwickeln und präsentieren. Damit können Sie sich auf Ihre Feldstudienphase vorbereiten, bzw. im 2. Semester darauf aufbauend neben den oben gelisteten Fragen nach gemeinsamer Absprache und Planung eigenen Vertiefungsinteressen nachgehen. <u>Alle inhaltlichen und organisatorischen Details werden in der 1. Sitzung am 5. April besprochen, so auch wann wir in der Blockwoche eine Doppelsitzung zur BRK veranstalten.</u>							
1. Modul-semester	S12301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Werkstatt Nöck Gail	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	15.05.12- 15.05.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	10.04.12- 10.07.12	Raum	007
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	12.06.12- 12.06.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	19:30- 22:00	29.05.12- 29.05.12	Raum	ausserhalb

2. Modul- semester	Unit 2: Werkstatt						
	S22311 - Remembrance, Identity and Social Work (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Werkstatt Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Jana Jelitzki	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	350
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	11.07.12- 11.07.12	Raum	233
	<p>The persecution and genocide of Jews, Roma and Sinti is central to both German and European history. Nonetheless, politics of memory is a controversial and contested terrain. Since the 1980s Politics of Remembrance and the question of how this particular history of violence marks the present have stimulated internationally and interdisciplinary debates.</p> <p>The challenging questions underlying the Politics of Remembrance are: What are the links between history and memory? To what extent alternative memories are made (in)visible and (im)possible? In what forms do anti-Semitism and racism manifest themselves and how are they interlinked? What are the continuities between the Shoa and contemporary forms of anti-Semitism? What challenges does a Politics of Remembrance pose for a multicultural society?</p> <p>Core concepts of Politics of Remembrance will be introduced to enable students to understand the complex contemporary debates in the field.</p> <p>As part of the university's international curriculum, the course will be conducted in English.</p> <p>Adequate English language competence is required. Active and regular participation and preparation of the reading materials is expected in order to earn minimum ECTS.</p> <p>To earn a certificate of performance 30 minute class presentation or submission of a written paper (15 pages) by the end of the semester is expected.</p>						
2. Modul- semester	S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Werkstatt 1 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	03.04.12- 10.07.12	Raum	230
		Montag	Einzeltermin	12:00- 18:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	226
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 18:00	22.05.12- 22.05.12	Raum	122
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	17.07.12- 17.07.12	Raum	225
	Werkstatt 2 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	226
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	10.04.12- 10.07.12	Raum	115
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	03.04.12- 03.04.12	Raum	230
		Montag	Einzeltermin	12:00- 18:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	226
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	17.07.12- 17.07.12	Raum	115
	Werkstatt 3 Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	26.04.12- 26.04.12	Raum	233
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	03.05.12- 03.05.12	Raum	229
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	31.05.12- 31.05.12	Raum	229
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	14.06.12- 14.06.12	Raum	229
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	19.04.12- 19.04.12	Raum	233
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:30	07.06.12- 07.06.12	Raum	234
		Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 13:00	07.06.12- 07.06.12	Raum	218 (ComZ)
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	10.05.12- 10.05.12	Raum	237
	Werkstatt 4 Prof. Dr. Oliver Fehren	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	05.04.12- 12.07.12	Raum	124
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	22.05.12- 22.05.12	Raum	ausserhalb
	Werkstatt 5 Prof. Dr. Elke Josties	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:00	11.04.12- 11.04.12	Raum	218 (ComZ)
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:00	04.04.12- 04.04.12	Raum	121
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	11.07.12- 11.07.12	Raum	102
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:00	18.04.12- 13.06.12	Raum	126
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:00	20.06.12- 27.06.12	Raum	232
	<p>4. Gruppe - Fehren</p> <p>Zentrales Anliegen der Gemeinwesenarbeit (GWA) ist es, insbesondere (aber nicht nur) den benachteiligten Bevölkerungsgruppen eines lokalen Gemeinwesens stärkere Partizipationsmöglichkeiten zu eröffnen. Über die kollektive Organisation der Einzelinteressen der Bürger_innen soll eine machtvollere Teilhabe der Machtlosen an der Gestaltung von lokalen Lebensbedingungen ermöglicht werden.</p> <p>Aufbauend auf die Einführung in grundlegende Theorien und Handlungsprinzipien der Gemeinwesenarbeit im vergangenen Semester stehen in diesem Semester die praktische Erprobung von GWA-Techniken sowie von den Studierenden gestaltete Praxiskursionen zu gemeinwesenorientierten Projekten in Berlin im Vordergrund. Darüber werden die vielfältigen Anwendungskontexte, konzeptionelle Verortungen und das breite Handlungsrepertoire der Gemeinwesenarbeit veranschaulicht.</p> <p>5. Gruppe - Josties</p> <p>Soziale Kulturarbeit - Die Bedeutung ästhetisch-künstlerischer Prozesse in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialen Arbeit</p> <p>In dieser Werkstatt untersuchen die Studierenden an konkreten Beispielen, welche Rolle Kultur, Kunst und Medien in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialarbeit spielen.</p> <p>Die Werkstatt bietet einen Überblick über Soziale Kulturarbeit als Tätigkeitsfeld von Sozialpädagog_innen. Im Zentrum steht die Frage, wie die Zielgruppen Sozialer Arbeit durch Musik, Theater, Tanz, Spiel, Schreiben, Bildende Kunst und Medienarbeit in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden können. Kunst und Kultur bieten Menschen jeden Alters Lern- und Erfahrungsfelder sowie die Chance, ihre Persönlichkeit allseitig zu entwickeln. Soziokulturelle Aktivitäten unterstützen Prozesse der Orientierung in einer zunehmend mediatisierten und globalisierten Welt, regen dazu an, sich im Selbstaussdruck zu üben und in der Kommunikation mit anderen neue Perspektiven zu entwickeln. Soziale Kulturarbeit ist ein dynamisches Handlungsfeld - Kultur wird gelebt, individuell adaptiert und bearbeitet. Soziale Kulturarbeit fördert die Realisierung von Bedürfnissen wie Kreativität, Selbstbestimmung und Kommunikation - und damit auch wirksame Kritik an erstarnten Vorstellungen, Stereotypen und Ideologien. Welche Bedeutung können hier ästhetisch-künstlerische Prozesse für die Adressat_innen Sozialer Arbeit haben?</p>						

	Unit 2: Werkstatt						
	<p>S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</p> <p>Um der Antwort darauf auf die Spur zu kommen, werden die Studierenden im ersten Semester in Kleingruppen Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen im Arbeitsfeld aktivierender Kultur- und Medienarbeit recherchieren.</p> <p>In zweiten Semester nutzen die Arbeitsgruppen verschiedene Methoden - Interviews, Teilnehmende und/oder Videografische Beobachtung, sowie die Auswertung schriftlicher, publizistischer und audiovisueller Selbst- und Fremdzeugnisse - um ein von ihnen gewähltes Projekt genauer kennenzulernen und dieses in der Seminargruppe vorzustellen.</p> <p>In der gemeinsamen Auswertung werden die Relevanz für Soziale Arbeit diskutiert und Kriterien zur Beurteilung soziokultureller Konzepte erarbeitet.</p> <p><u>Leistungsnachweise</u></p> <p>Erstes Semester:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation („Postergalerie“) der ersten Beobachtungen in Projekten der Sozialen Kulturarbeit (Gruppenarbeit: 1/3 der Gesamtnote) <p>Zweites Semester:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Beobachtungsstudien (Methoden: Interview, Teilnehmende Beobachtung, Kameraethnografie) (Gruppenarbeit: 1/3 der Gesamtnote) <p>Reflektion: 3 Seiten schriftliche Reflektion (individuelle Arbeit: 1/3 der Gesamtnote)</p>						
2. Modul-semester	S23301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Werkstatt Nöck Gail	Dienstag	Einzeltermin	19:30- 22:00	29.05.12- 29.05.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	12.06.12- 12.06.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	15.05.12- 15.05.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	10:00- 12:00	03.04.12- 10.04.12	Raum	231
		Dienstag	wöchentlich	10:00- 12:00	17.04.12- 10.07.12	Raum	007

Bachelorarbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

Voraussetzungen: - 115 Credits - Belegung des Projektmoduls 2 - schriftlicher Zulassungsantrag beim Prüfungsausschuss

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen die verschiedenen Phasen bei der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Bachelorarbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen, ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten. Dabei beschreiben und analysieren sie Lebens- und Problemlagen von Klient/-innen der Sozialen Arbeit, entwickeln ggf. Handlungspläne und begründen die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen.

Diversity Studies

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela; Prof. Dr. Iman Attia

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte Auseinandersetzungen zu Klasse, Gender, Sexualität, Rassismus, Ethnizität, Migration und Behinderung und haben sich mit ihren Wechselwirkungen beschäftigt. Es bestehen grundlegende Kenntnisse über den Konstruktionscharakter von Normalisierung und Marginalisierung in seinen gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und subjektiven Dimensionen. Soziale Praxis wird als Ort der Verarbeitung von Erfahrungen, der Aushandlung von Bedeutungen und der Wahrnehmung von Handlungsmöglichkeiten verstanden. Soziale Wirklichkeiten werden in ihrer Komplexität erkannt, die Gefahren von Simplifizierungen und Vereindeutigungen werden reflektiert. Irritationen der eigenen Wahrnehmung werden als produktive Quelle für selbst-/reflexive Praxen anerkannt. Verschiedene Umgangsweisen mit gesellschaftlich bedeutsamen Differenzierungen und Diskriminierungen werden kritisch auf ihren Beitrag zur De-/Konstruktion analysiert.

Unit 1: Rassismus und Migration

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!

S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)

Seminar 1 Leah Carola Czollek	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 234
Seminar 2 Dania Thaler	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	20.04.12- 20.04.12	Raum 018
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 233
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.05.12- 25.05.12	Raum 233
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	06.07.12- 06.07.12	Raum 129
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	22.06.12- 22.06.12	Raum 129
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	01.06.12- 01.06.12	Raum 018
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	15.06.12- 15.06.12	Raum 018
	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:00	27.04.12- 25.05.12	Raum 129
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	08.06.12- 08.06.12	Raum 122
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	29.06.12- 29.06.12	Raum 126
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	13.07.12- 13.07.12	Raum 126
Seminar 3 Alp Otman	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	13.04.12- 13.04.12	Raum 235
	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 122
	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	17.07.12- 17.07.12	Raum 127
Seminar 4 Rüdiger José Hamm	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	10.07.12- 10.07.12	Raum 122
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 333

1. Gruppe - Czollek

In der Veranstaltung werden wir uns mit den Fragen zu Rassismus und Migration auf der Basis von Theorie (Textlektüre), praktischen Beispielen (Film) und Übungen auseinandersetzen.

Auf der Grundlage des von Heike Weinbach, Gudrun Perko und mir für den deutschsprachigen Raum entwickelten Social Justice und Diversity Trainings geht es darum, zu analysieren, wie Praxen von Rassismus, Ungleichheit und Migration miteinander zusammenhängen. Dabei wird besonderer Schwerpunkt auf das Erkennen struktureller Diskriminierung in ihrer Verbindung zur Sozialen Arbeit gelegt.

Schwerpunkte des Seminars werden sein:

Diversity im Kontext von Rassismus und Migration sowie Sozialer Arbeit.
Der intersektionale Zugang im Erkennen von strukturellem Rassismus und Diskriminierung.
Reflexion von Normen, Codes und Werten gegenwärtiger christlich säkularer Gesellschaft.

Methoden: Inputs durch die Dozentin, Diskussionen und Übungen, Medienarbeit.

Ziel: Erkennen gesellschaftlich-struktureller Zusammenhänge in Bezug auf Rassismus und Migration sowie die eigene Verwobenheit darin immer in Bezug zur Sozialen Arbeit.

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

2. Gruppe - Thaler

Rassismen manifestieren sich im Alltagsleben auf individueller, gesellschaftlicher und struktureller Ebene. Ihre Formen und Wirkungsweisen werden in ihrer Komplexität oftmals unterschätzt. Durch die Betrachtung der historischen Ursprünge und seinen Funktionen erarbeiten wir uns die Instrumente, die wir für die Demaskierung von Rassismus als gesellschaftsstrukturierendes Element benötigen. Mit diesen Instrumenten werden wir auch Muster analysieren, die dem derzeitigen Diskurs über Migration, Kultur und Religion zugrunde liegen. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit Rassismus geht zudem mit der Reflexion der eigenen Position in den Gefügen einher. Wir werden uns daher auch mit Theorien des „kritischen Weißseins“ sowie mit widerständischen und empowernden Standpunkten von People of Color und Schwarzen Menschen beschäftigen. Nachdem wir uns durch Textlektüre eine Wissensbasis angeeignet haben, werden wir uns in den Methodengruppen während der Blockwoche dem Thema auf kreativer(er) Ebene nähern.

3. Gruppe - Otman

Im Seminar wird eine Auswahl von theoretischen Ansätzen, die Rassismus kritisch im Zusammenhang mit ökonomischen, politischen und kulturellen Macht- und Dominanzverhältnissen in der Gesellschaft analysieren, dargestellt. Mit dem „kulturellen Rassismus“, einer der Hauptformen des gegenwärtigen Rassismus (insbesondere in den Einwanderungsgesellschaften), wollen wir uns eingehender beschäftigen. Das schließt die Diskussion über verschiedene Kulturkonzepte und die Praxis der „Kulturalisierung“ ein.

In diesem Zusammenhang wollen wir auch auf soziologische und soziokulturelle Prozesse (soziale Ausgrenzung, Community-Bildung etc.) sowie Migrationspolitiken und Debatten (Leitkultur, Sarrazin etc.) in Einwanderungsgesellschaften eingehen.

Unit 1: Rassismus und Migration						
<p align="center">S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)</p> <p>Antisemitismus, Antiziganismus und Antimuslimismus werden als rassistische Diskurse mit besonderen Aspekten behandelt. Unterschiede und Gemeinsamkeiten bzw. Beziehungen zwischen Rassismus einerseits und Nationalismus, Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und rechte Jugendkulturen andererseits werden thematisiert.</p> <p>Wir wollen uns mit Diskriminierungspraktiken in der Einwanderungsgesellschaft und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung befassen (auch im Rahmen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes / AGG). Formen der antirassistischen bzw. rassismuskritischen Praxis werden exemplarisch dargestellt - das Verhältnis Rassismus und Soziale Arbeit wird kontinuierlich reflektiert.</p> <p>Lehr- und Lernmethoden:</p> <p>Inputs des Dozenten und der Studierenden, Textarbeit, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Institutionenbesuch bzw. Einladung von VertreterInnen aus der Beratungs-, Bildungs- und Projektarbeit</p> <p>Prüfungsformen:</p> <p>Referat, Hausarbeit, Essay</p> <p>Literatur (Weitere Titel im Handapparat und im Seminar):</p> <p>Iman, Attia (Hg.)(2009): Die „westliche“ Kultur und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Münster</p> <p>Kalpaka Annita und Rätzl, Nora (Hg.) (1990): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein, Leer</p> <p>Kalpaka, Annita (2006): Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle - Über den Umgang mit der „Kultur“ in Verhältnissen von Differenz und Dominanz, in: Leiprecht, Rudolf und Kerber, Anne (Hg.): Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts.</p> <p>Melter, Claus (2006): Rassismusunkritische Soziale Arbeit? Zur (De-)Thematisierung von Rassismuserfahrungen Schwarzer Deutscher in der Jugendhilfe, in: Ders. und Mecheril, Paul: (Hg.)(2009): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts</p> <p>Rommelspacher, Birgit: Was ist eigentlich Rassismus? In: Melter, Claus und Mecheril, Paul (Hg.)(2009): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts</p> <p>4. Gruppe - Hamm</p> <p>„Rassismus als soziales Verhältnis“</p> <p>In der Rassismusforschung wird seit einiger Zeit übereinstimmend von der Existenz unterschiedlicher Formen des Rassismus gesprochen, die sich nicht ohne eine spezifische sozialhistorische und regionale Verortung analysieren lassen. Rassismus wird dabei als ein weltweit existierendes Phänomen betrachtet, das sich nicht nur auf die soziale Konstruktion und Diskriminierung von angeblichen „Rassen“ reduzieren lässt, sondern ebenso sozial hergestellte Kategorien wie „Nation“, „Ethnie“, „Kultur“ oder „Religion“ betrifft. Rassismus lässt sich demnach nicht nur auf Ebene individueller Einstellungsmuster, sondern auch auf institutioneller, ideologischer und kultureller Ebene feststellen und analysieren. Zudem besitzen Rassismen konkrete Verbindungen zu anderen Formen sozialer Diskriminierung. Diese Verbindungen und Verknüpfungen werden unter dem Stichwort Intersektionalität diskutiert. Als soziales Phänomen und spezifische Form der Ein- und Ausschließung betrachtet, muss Rassismus (müssen Rassismen) immer in Verbindung mit Macht und Herrschaft untersucht werden. Konkret möchte das Seminar einen Einstieg in die Analyse von vielfältigen Rassismen leisten. Dabei beschäftigt sich das Seminar inhaltlich nicht nur mit unterschiedlichen Definitionen und der „Geschichte“ des Rassismus, sondern auch mit unterschiedlichen aktuellen Erscheinungsformen sowie Funktionen und daraus resultierenden Umgangsweisen, wie z.B. Fremd- und Selbstethnisierungsprozessen in der Einwanderungsgesellschaft. In Deutschland und Europa sind Rassismen auch heute noch fester Bestandteil aktueller Diskurse über (nationale) Identität, Einwanderung, die „Multikulturelle Gesellschaft“, Bevölkerungszusammensetzung, Terrorismus, globale Migration oder „Islamistischen Fundamentalismus“. Die Betrachtung von Rassismus im Seminar geschieht dabei aus einer Position die nicht nur historische Hintergründe, sondern auch aktuelle Bezüge verdeutlicht. Rassismus wird als ein gesellschaftliches Verhältnis begriffen, das strukturelle und ideologische Dimensionen sowie biologische, soziale, politische und kulturelle Elemente besitzt, die durch alltägliches soziales Handeln immer wieder neu hergestellt werden. Zur Einstimmung: Rätzl, Nora (Hg.) (2000), Theorien über Rassismus, Hamburg. Zur Vertiefung: Hund, Wulf D. (2007), Rassismus, Bielefeld. Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Seminarplan werden zu Beginn des Seminars ausgegeben."</p>						
S31101 - Racism and Migration (U1 zu Diversity Studies) in Englisch						
Seminar Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Mittwoch	wöchentlich	11:15- 13:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	226
<p>In a postcolonial world "racism" and "migration" are significant phenomena and categories. The course examines some of the canonical literature on racism and migration, focusing on issues of domination and power. Adopting the intersectional approach, other interrelated forms of discrimination including classism, sexism and ableism will be analyzed. Additionally the course will also engage with how the different theoretical approaches are employed in (transnational) social work.</p> <p>As part of the university's international curriculum, the course will be conducted in English.</p> <p>Sufficient English language competence is required. Active and regular participation in the course is expected in order to earn minimum ECTS.</p> <p>To earn a certificate of performance for the diversity module, a 30 minute class presentation or submission of a written paper (15 pages) by the end of the semester is expected.</p>						
S31105 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies) in Türkisch						
Seminar Halil Can	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	127
Unit 2: Gender- und Queerstudies						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung:						

Unit 2: Gender- und Queerstudies						
S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)						
Seminar 1 Dr. Andrea Nachtigall	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	121
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 14:30	25.05.12- 25.05.12	Raum	237
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 14:00	13.07.12- 13.07.12	Raum	121
Seminar 2 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	338
Seminar 3 Dania Thaler	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	225
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	333
Seminar 4 Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Urs Gamsavar	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	10.04.12- 10.07.12	Raum	225
<p>1. Gruppe - Nachtigall</p> <p>Eine Sensibilisierung für Geschlechterverhältnisse und ihre (Macht-)Wirkungen im Alltag ist für eine professionelle Soziale Arbeit unverzichtbar - mehr noch: Geschlechterbezogene Handlungskompetenzen („Gender-Kompetenz“) gelten heute als Schlüsselqualifikation „quer“ zu den verschiedenen Arbeitsfeldern und Zielgruppen. Ziel ist die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, verbunden mit der Sichtbarmachung von Produktionsweisen und Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit - auch innerhalb und durch die Soziale Arbeit selbst. Doch was verbirgt sich eigentlich genau hinter den Konzepten „Gender“ und „Queer“? Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen einen Überblick über die Geschichte(n) und Theorie(n) der Gender und Queer Studies und diskutiert die Bedeutung und Verschränkung sozialer Machtverhältnisse im Kontext der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Thematik wird dabei auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet: theoretisch, politisch und praxisbezogen. Zu Beginn soll die theoriegeschichtliche Entwicklung von der Frauen- zur Geschlechterforschung bis hin zu den Gender- und Queer Studies nachvollzogen werden, verbunden mit einer Klärung der grundlegenden Begriffe und Ansätze (Gender, Queer, Heteronormativität, Postkoloniale Theorie, Männer- und Männlichkeitsforschung, Intersektionalität u.a.). Parallel dazu setzen wir uns mit den sozialen Bewegungen und politischen Forderungen auseinander, die mit der Theoriebildung korrespondieren.</p> <p>Der zweite Teil des Seminars befasst sich mit Gender-Perspektiven in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und nimmt die theoretischen Konzepte aus einer Praxis-Perspektive unter die Lupe. Themenfelder im Einzelnen sind: Jungen- und Mädchenarbeit, Gender im Schulkontext, Geschlecht und Migration, Geschlecht und Gewalt etc.</p> <p>Die Literatur zur Vorbereitung der Seminarsitzungen finden Sie auf der Lernplattform Moodle sowie im Handapparat in der Bibliothek!</p> <p>2. Gruppe - Großmaß</p> <p>Aufgabe des Seminars ist es, in die für Studium und Profession der Sozialen Arbeit relevanten Fragen des Geschlechterverhältnisses, der Gender- und Queer-Theorien einzuführen. D.h. es geht nicht in erster Linie um die eigene Geschlechtsidentität der Teilnehmer_innen, sondern um Fragen der Verteilung von Macht und Ressourcen im Sozial- und Gesundheitsbereich, um Formen gesellschaftlich verbreiteter Diskriminierung. Dabei ist Gender kein Alleinstellungsmerkmal für Hierarchien und Dominanzen, sondern geht mit anderen sozialen und kulturellen Differenzen Verbindungen ein, die Machtverhältnisse stabilisieren. Das theoretische Konzept, in das die Diskussionen im Seminar eingebunden werden, ist das der Intersektionalität.</p> <p>Entsprechend wird das Seminar mit Fragen nach der Rolle beginnen, die Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und kulturelle Geschlechtsbedeutungen in gesellschaftlichen Machtverhältnissen, für Armutsrisiken und bei der Ethnisierung von Konflikten spielen. Im Anschluss daran werden Einzelfragen vertiefend diskutiert, z.B.: Wirksamkeit von komplementären Geschlechterkonstruktion in Familienpolitik und Berufsmarkt; die Naturalisierung einer hierarchisierenden Heterosexualität in der Werbung, die Ethnisierung von Geschlechterkonflikten, „weibliche“ und „männliche“ Klientele in der Sozialen Arbeit; Soziale Arbeit als „Weiblicher“ Beruf.</p> <p>Die erste Sitzung des Seminars ist als Vorbesprechung geplant: erste Verständigung über das Thema, gemeinsame Planung der Schwerpunkte des Seminars.</p> <p>Die Literaturliste wird im Anschluss erstellt, Arbeitsmaterialien über moodle bereitgestellt.</p> <p>Prüfungsleistungen können in Form von Referaten (nicht zu viele), Essays oder Hausarbeiten erbracht werden.</p> <p>Literatur zur Vorbereitung: Gudrun Ehlert (2011) Gender in der Sozialen Arbeit: Konzepte, Perspektiven, Basiswissen. Schwalbach: Wochenschauverlag</p> <p>3. Gruppe - Thaler</p> <p>Gender ist eine soziale Kategorie, die auf unser alltägliches Handeln einen großen Einfluss hat. Doch wo kommen unsere Vorstellungen über Gender eigentlich her und wie verbinden sie sich mit Ideen zu Kultur, Rasse und Heterosexualität? Im Seminar bilden die Analysen und Betrachtungsweisen von People of Color und Schwarzen Theoretiker_innen/ Aktivist_innen einen wichtigen Bezugspunkt. Auf diese Weise sollen historische sowie aktuelle Diskurse über Geschlecht, Gender, Feminismus und Queerness über eine europäisch-westliche und weiße Sicht hinaus verstanden und diskutiert werden. Neben der Lektüre von einführenden und weiterführenden Texten wird es Workshops geben, in denen die Teilnehmer_innen sich bezüglich der Kategorien Gender und Race selbst reflektieren und positionieren sollen.</p> <p>4. Gruppe - Castro Varela / Urs Bauerochse</p> <p>„Gender und Queer Studies“ ist das zweite Unit im Modul „Diversity Studies“. Es führt in die Bedeutung und Funktion der zentralen sozialen Kategorien „Gender“ und „Sexualität“ ein. Was bedeutet eigentlich „Gender“? Können wir heute noch von Geschlechterungleichheit sprechen? Ist Homophobie noch ein Thema? Sind etwa Fragen, die im Seminar diskutiert werden sollen.</p> <p>Neben einer Einführung in die zentralen Begrifflichkeiten der Gender und Queer Studies werden im Seminar aktuelle Debatten um Geschlecht und Sexualität aufgegriffen und gemeinsam diskutiert. Hierbei wird eine intersektionelle Perspektive vorgeschlagen, die Gender und Sexualität in ihrer Wechselwirkung zu anderen Kategorien wie etwa „Behinderung“ oder „Klasse“ betrachtet. Neben der gemeinsamen Textlektüre werden Filmanalysen das Seminar rahmen.</p> <p>Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme. Darüber hinaus ist der Scheinerwerb für das Diversity Modul über ein Referat oder eine thematisch relevante Hausarbeit (15 Seiten) möglich.</p>						

	Unit 2: Gender- und Queerstudies						
	S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)						
Seminar Jennifer Petzen	S31202 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies) in English						
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	14.05.12- 14.05.12	Raum	129	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	07.05.12- 07.05.12	Raum		
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	123	
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:00	16.04.12- 30.04.12	Raum		
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	04.06.12- 04.06.12	Raum	129	
	Montag	Einzeltermin	18:00- 20:00	16.04.12- 16.04.12	Raum	235	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	18.06.12- 18.06.12	Raum	237	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	09.07.12- 09.07.12	Raum	231	
	Montag	Einzeltermin	14:30- 15:00	18.06.12- 18.06.12	Raum	226	
	Montag	Einzeltermin	14:30- 15:00	09.07.12- 09.07.12	Raum	226	

Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Nach der exemplarischen Lektüre philosophischer Texte kennen die Absolvent/-innen verschiedene Auffassungen über die Kategorien Gerechtigkeit, Verantwortung, Care, Ethik und Moral, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Die Absolvent/-innen nehmen die ethischen Dimensionen in der Sozialen Arbeit wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese selbstkritisch. Sie kennen ethische Prinzipien und können diese nutzen bei Abwägungsentscheidungen und bei der Analyse beruflicher Handlungssituationen.

S6100 - Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Seminar 1 Undine Eberlein	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:00	03.04.12- 10.07.12	Raum	334
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 17:00	22.05.12- 22.05.12	Raum	333
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 17:00	10.07.12- 10.07.12	Raum	334
Seminar 2 Dr. Thomas Schäfer	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	22.05.12- 22.05.12	Raum	334
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	17.04.12- 10.07.12	Raum	230
Seminar 3 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	12.04.12- 12.07.12	Raum	230
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	05.07.12- 05.07.12	Raum	
Seminar 4 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	334

1. Gruppe - Eberlein

Das Seminar behandelt ethische und philosophische Dimensionen, Probleme und Konflikte Sozialer Arbeit. Nach einer allgemeinen Einführung in die Themen und Begrifflichkeiten der philosophischen Ethik (wie z.B. „gutes Leben“, Glück, Gerechtigkeit, Freiheit, Selbstbestimmung und Grund- bzw. Menschenrechte) werden dabei praxisnahe Fragen und Konflikte im Kontext verschiedener philosophischer Denkweisen und existenzieller Haltungen erörtert. Schwerpunkte werden dabei das Thema kulturelle Identität sowie Konzepte der „Care-Ethik“ bilden.

2. Gruppe - Schäfer

In dem Seminar geht es vor allem um das Verständnis der ethischen und philosophischen Dimensionen Sozialer Arbeit: Wo gibt es (neben den technischen, rechtlichen oder sozialen Aspekten) spezielle ethische Fragen, Probleme oder Konflikte? Was hat die Soziale Arbeit mit Freiheit, Selbstbestimmung, Glück oder Achtung der Menschenrechte zu tun? Wie löse ich ethische oder moralische Konflikte in der Arbeit? Welche ethisch-philosophischen Denkweisen stehen jeweils dahinter? Welche Rolle spielen Egoismus und Macht, aber auch Mitgefühl und Mitmenschlichkeit in der Sozialen Arbeit? Der methodische Schwerpunkt liegt dabei auf dem genauen, analytischen und philosophischen Denken. Die Arbeitsformen wechseln zwischen Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion, Referaten, Vortrag etc..

3. Gruppe - Großmaß

Schwerpunktthema: Ethische Aspekte des Umgangs mit Differenz - das philosophische Konzept der Anerkennung

Nach einer Einführung in grundlegende Begriffe und Voraussetzungen ethischer Reflexion wird das für die Arbeit mit der Klientel zentrale Thema des Umgangs mit Differenz (Status und materielle Ressourcen, Geschlecht, kultureller/ethnischer Hintergrund) als Schwerpunktthema bearbeitet. Anleiten sollen die Diskussion Textpassagen aus den umfangreichen Publikationen des Sozialphilosophen Axel Honneth zum Thema „Anerkennung“.

Arbeitsmaterialien zum Seminar werden zu Semesterbeginn auf moodle eingestellt.

Prüfungsleistungen können in Form von Referaten (= Aufbereitung eines philosophischen Textes für die Diskussion im Seminar), als Essay oder als Hausarbeit erbracht werden.

Einführende Literatur: Jürgen Habermas zum 60. Geburtstag von Axel Honneth

<http://www.zeit.de/2009/30/Philosoph-Honneth/komplettansicht>

4. Gruppe - Großmaß

Schwerpunktthema: Ethische Reflexion sozialarbeiterischen Handelns

Das Seminar „Ethik“ folgt für die meisten Teilnehmer_innen des Seminars auf die Praxisphase des Projektstudiums. Die Praxiserfahrungen auch unter Gesichtspunkten ethischer Reflexion zu verarbeiten ist deshalb eines der Ziele der Veranstaltung. Das Seminar beginnt mit einer Diskussion über die Bedeutung ethischer Reflexion für professionelles Handeln, gefolgt von einer Einführung in Begrifflichkeiten und Themen der (philosophischen) Ethik. So vorbereitet, sollen dann Schwerpunktthemen und Praxiserfahrungen an Hand von Fallbeispielen unter Gesichtspunkten der Ethik zu reflektiert werden.

Prüfungsleistungen können in Form von Referaten und Hausarbeiten (zu Themen des Seminars) oder in Form von Essays (zu selbst gewählten ethischen Fragen) erbracht werden.

Literatur:

Grundlage für die Arbeit im Seminar ist das **Lehrbuch**: Großmaß & Perko (2011): Ethik für Soziale Berufe. Paderborn: Schöningh (utb)

Fachenglisch

Modulverantwortliche: Frances Evelyn Kregler

Voraussetzungen: Einstufungstest

Modulbeschreibung:

Die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden mit besonderem Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit geschult. Die Absolvent/-innen können sich mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen. Sie wurden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das erreichte Niveau ist im Zeugnis ausgewiesen. Die Note fließt nicht in die Gesamtnote ein.

O093 - Englisch A 1						
Seminar Frances Evelyn Kregler	Montag	wöchentlich	09:00- 13:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	236
O098 - Englisch A 2						
Seminar Frances Evelyn Kregler	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.04.12- 26.04.12	Raum	236
	Donnerstag	wöchentlich	13:30- 15:00	03.05.12- 12.07.12	Raum	236
S1400 - Fachenglisch (Teil A)						
Seminar 1 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	115
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:00	04.07.12- 04.07.12	Raum	235
Seminar 2 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	115
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 15:00	04.07.12- 04.07.12	Raum	235
Seminar 3 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	15:00- 17:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	115
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:00	04.07.12- 04.07.12	Raum	126
Seminar 4 Roisin Sweeny	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	334
Seminar 5 Roisin Sweeny	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	229
Seminar 6 Roisin Sweeny	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 20:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	229
Teil A Gruppe 1 A2 Archer Gruppe 2 B1 Archer Gruppe 3 B1 Kassman Gruppe 4 entweder B1 oder B2 Kassman Gruppe 5 B2 Sweeny Gruppe 6 B2+ Sweeny Kursbeschreibung: Für die erfolgreiche Teilnahme dieses Moduls müssen Sie Fachenglisch Teil A und Fachenglisch Teil B belegen. Es wird empfohlen, beide Kurse im 1. Semester zu belegen. Sie bekommen 5 Creditpunkte wenn die Teilnahme in beiden Kursen bestätigt wird. Dieses Seminar ergänzt Fachenglisch Teil B und befasst sich mit Fachbegriffe, aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit, Diskussion, Präsentationen, und Hörverständnis. In diesem Seminar wird keine Prüfungsleistung verlangt. Hinweis: Wenn Sie am Einstufungstest mindestens Kompetenzniveau B2+ oder C1 erreicht haben, können Sie einen Antrag auf Anerkennung für das Modul Fachenglisch stellen. Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte werden hierbei angerechnet. Bei Antragstellung werden diese Studierenden im persönlichen Gespräch mit Frances Kregler (Modulverantwortliche für Fachenglisch) auf ihre sprachlichen Kompetenzen mündlich geprüft. Außerdem wird diesen Studierenden ausdrücklich empfohlen, an englischsprachigen Seminaren innerhalb des International Curriculum Angebots und/oder am Wahlmodul „Academic Writing“ teilzunehmen. Studierende werden erbeten, sich fürs Gespräch mit Frances Kregler anzumelden (1.-2. Oktober). Terminlisten befinden sich an der Bürotür von Fr. Kregler.						
S1401 - Fachenglisch (Teil B)						
Seminar 1 Frances Evelyn Kregler	Montag	wöchentlich	13:00- 15:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	121
Seminar 2 Stephen Braidon	Montag	wöchentlich	10:00- 12:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	350
	Montag	Einzeltermin	10:00- 12:00	09.07.12- 09.07.12	Raum	350
Seminar 3 Stephen Braidon	Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	09.07.12- 09.07.12	Raum	350
	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	350
Seminar 4 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	17:00- 19:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	115
	Mittwoch	Einzeltermin	17:00- 19:00	04.07.12- 04.07.12	Raum	232
Seminar 5 Dr. Ina Pfitzner	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	237
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	115
Seminar 6 Dr. Ina Pfitzner	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 15:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	237
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 15:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	232
5. und 6. Gruppe - Pfitzner Dieses Seminar ergänzt Fachenglisch (Teil A) und befasst sich besonders mit Grammatik und Schreibfertigkeiten im Englischen. Dabei arbeiten wir hauptsächlich mit Originalmaterialien. Wir wiederholen die wichtigsten Verbformen und andere Elemente der Sprache und üben Briefe, Geschäftsbriefe, Zusammenfassungen usw.						

Zuordnung der Seminarniveaus

1. Gruppe B2-C1 (Kregler)
2. Gruppe B2 (Braiden)
3. Gruppe B1 (Braiden)
4. Gruppe B2 (Kassman)
5. Gruppe A2 (Pfitzner)
6. Gruppe B1 (Pfitzner)

Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit Modulverantwortliche: Prof. Dr. Bernd Kolleck; Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung von empirischen Themen aus der Sozialen Arbeit. Sie kennen die Reichweite und Grenzen verschiedener methodischer Verfahren und können ihre Methodenauswahl begründen. Mit ihrer Prüfungsleistung zeigen die Studierenden, dass sie eine Forschungsfrage entwickeln, den Prozess zeitlich planen, Literatur recherchieren, Daten erheben und analysieren sowie allgemein verständlich darlegen können.						
1. Modul-semester	Unit 1: Offene Forschungsmethoden Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: - Theorie, Design, Ablaufplanung eines qualitativen Forschungsprozesses, Interviews, Evaluationen, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: Hermeneutik, Sequenzanalyse, Inhaltsanalyse					
	S3210 - Qualitative Forschungsmethoden (U1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 1 Sabine Gieschler	Montag	Einzeltermin	10:00- 12:00	02.07.12- 02.07.12	Raum 121
		Montag	wöchentlich	10:00- 12:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 018
	Seminar 2 Lisa-Marian Schmidt Jule-Marie Lorenzen	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 338
		Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	05.07.12- 05.07.12	Raum 115
		Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	12.07.12- 12.07.12	Raum 338
	Seminar 3 Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 338
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	03.07.12- 03.07.12	Raum 122
	Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: - Empirische Methoden und Methodologie Theorie, Hypothesen, Design, Ablaufplanung eines Forschungsprozesses offene und standardisierte Verfahren, Sekundäranalysen, Verlaufsstudien, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: deskriptive Statistik und Datenanalyse					
1. Modul-semester	Z0001 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 226
		Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	12.06.12- 10.07.12	Raum 219 (ComZ)
	Diese Veranstaltung ist gedacht für alle Studierende, die bisher im regulären Studiengang die Quantitativen Forschungsmethoden nicht erfolgreich abschließen konnten. Eingebunden in einen realen Evaluationsauftrag des Ganztags einer Berliner Schule werden Sie in Kleingruppen Fragebögen erstellen, Befragungen durchführen und Daten auswerten. Die Schule befindet sich in Neukölln-Britz, dort wird ein Teil der Seminarzeit stattfinden.					
	S3220 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
1. Modul-semester	Seminar 1 Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 226
		Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 226
	Seminar 2 Angelika Rieck	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 226
		Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 226
	S32201 - Quantitative Research Methods (Unit 2 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)					
1. Modul-semester	Seminar Prof. Dr. Bernd Kolleck	Montag	wöchentlich	11:30- 13:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 333
		Montag	wöchentlich	11:30- 13:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 333
	The major aim of this course is to enhance the scientific abilities of the participants. Basic social-science methodology will be introduced which has been successfully applied for social work research projects in the past. Using the English language in this context appears all the more useful as important contributions have been published in English. The topics are linked to the decisive parts of research processes, including literature review, the formulation of hypotheses, research design, empirical methods, data collection and data analysis using statistical and data analytical procedures and computer programs. This seminar is organised around a minor research project. Participants will take part in all steps and thus learn the important topics with „hands on experiences“. The practical approach is complemented by discussing parts of the suggested textbook. There will be written test at the end of each semester. Literature: <ul style="list-style-type: none"> • Earl Babbie: The Practice of Social Research. 10th Edition, Wadsworth Publishing Company, 2006 • Kolleck, B.: „Einführung in die Sozialforschung und Statistik für BA-Studiengänge Soziale Arbeit, Gesundheit und Bildung“, März 2012 • Trochim / Donnelly: The Research Methods Knowledge Base. 3. Auflage, Thomson 2007. • Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003. 					
	S4210 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
2. Modul-semester	Seminar 1 Dr. Eva-Maria Beck	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 334
		Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	30.05.12- 11.07.12	Raum 218 (ComZ)
	Seminar 2 Angelika Rieck	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 218 (ComZ)
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 333

	Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden					
	S4210 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 3 Angelika Rieck	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 218 (ComZ)
		Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	03.04.12- 17.04.12	Raum 018
		Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	24.04.12- 10.07.12	Raum 333

Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Heike Dech; Prof. Dr. Dariusz Zifonun; Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé; Prof. Dr. Theda Borde

Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester

Modulbeschreibung:

Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen kennen verschiedene soziologische Theorien (Makro- und Mikrotheorien) und haben sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen eröffnet. Sie kennen die Grundlagen der Denkweise dieser Wissenschaft und sind in der Lage, sie bei der Analyse und Diagnose von gesellschaftlichen Problemen anzuwenden. Durch eine soziologische Perspektive können die Absolventen/-innen soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit abstrahieren und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen in unserer Gesellschaft berücksichtigen.

Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen verstehen die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat; aktuell und im historischen Prozess. Sie kennen die Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte Sozialer Bewegungen in Europa sowie Sozialstaats-/Wohlfahrtsstaatskonzeptionen im internationalen Vergleich. Sie sind in der Lage, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die Sozialpolitik bestimmen, zu erkennen und zu analysieren. Das erworbene Grundlagenwissen befähigt zur kritischen Selbstreflexion und zu differenzierten Analysen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte naturwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit, auf dieser Grundlage verfügen sie über ein sozialwissenschaftliches Gesundheitsverständnis. Sie kennen die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit / Krankheit; Kranksein / Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Die Absolvent/-innen sind mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen von Gesundheitsförderung / Krankheitsprävention vertraut und in das komplexe Prozessgeschehen der Rehabilitation chronisch / psychisch kranker und suchtkranker Menschen eingeführt. Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Arbeitsbereiche gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit wie auch die Anforderungen an die Rolle der Sozialarbeiter/-innen in interdisziplinären Arbeitskontexten.

Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester

Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!

S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)

1. Modulsemester

Seminar 1 Prof. Dr. Kirsten Aner	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 121
Seminar 2 Lisa-Marian Schmidt Jule-Marie Lorenzen	Donnerstag	wöchentlich	18:00- 21:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 122
	Donnerstag	Einzeltermin	18:00- 21:00	12.07.12- 12.07.12	Raum 122
Seminar 3 Johanna Hess	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	16.04.12- 09.07.12	Raum 226
	Montag	Einzeltermin	12:00- 18:00	09.07.12- 09.07.12	Raum 122
Seminar 4 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 122
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.05.12- 25.05.12	Raum 229

1. Gruppe - Aner

Soziologisches Denken ist ein wesentliches Instrument zur Begründung und Strukturierung sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Handelns, weil sich mit Hilfe soziologischer Theorien Strukturen und Handlungen analysieren lassen. Um dieses hilfreiche Instrument kennen zu lernen und anwenden zu können, führt das Seminar in wichtige soziologische Grundbegriffe ein und bezieht sie auf Beispiele in Alltag und Berufspraxis. Die Prüfungsleistung besteht in einer Hausarbeit oder einem Essay, deren/dessen Thema sich aus den Seminarinhalten herleiten lässt. Literatur zu Beginn der Veranstaltung sowie sukzessive auf der e-learning-Plattform Moodle.

2. Gruppe - Lorenzen; Schmidt, Lisa-Marian

Die Soziologie beschäftigt sich mit den Formen des Zusammenlebens von Menschen. Sie bietet Antworten auf die Fragen der Entstehung, Verfestigung und des Wandels gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse. Zentral für das Verständnis, was Gesellschaft zusammenhält, sind Fragen danach, an welchen Regeln und Wissensbeständen wir unser Handeln in Alltag und Beruf orientieren. Grundbegriffe und Konzepte aus der Soziologie wie beispielsweise soziales Handeln, Interaktion und Wissen; Kultur und Normen; Gruppe, Macht und abweichendes Verhalten; Sozialisation, Identität oder Geschlecht und Arbeit sind auch für die Soziale Arbeit wichtige Bezugspunkte, die im Seminar schrittweise erarbeitet werden. Im Seminar wird in ausgewählte Grundbegriffe der Soziologie eingeführt, anhand von kurzen Texten kritisch diskutiert und auf konkrete Beispiele aus unserem Alltag und der Praxis der Sozialen Arbeit angewendet. Daneben werden auch praktische Fähigkeiten, wie bspw. des Lesens von wissenschaftlichen Texten und wie man eine Hausarbeit im Studium schreibt, vermittelt. Unterschiedliche Arbeitsweisen wie Gruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussionsrunden werden im Seminar durchgeführt.

3. Gruppe - Hess

Die Soziologie hinterfragt die Selbstverständlichkeiten unseres Alltags. Sie sucht nach Regeln und Bedingungen des sozialen Zusammenlebens, nach typischen Ausprägungen und dem Wandel des Sozialen. Im Seminar wollen wir uns über die Diskussion einiger zentraler soziologischer Schlüsselbegriffe ein Verständnis von Gesellschaft erarbeiten. Die Bereitschaft zur Lektüre ausgewählter Texte ist Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar, in dem wir u.a. folgende Begriffe diskutieren wollen: Soziales Handeln, Interaktion, Norm und Abweichung, Institution, Geschlecht, Rassismus, Sozialer Wandel. Da es zur Aufgabe der Sozialen Arbeit gehört, soziale Gerechtigkeit zu fördern und Diskriminierung entgegen zu treten, liegt der Schwerpunkt des Seminars auf den verschiedenen Dimensionen sozialer Ungleichheit. Anhand von Beispielen aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit wird es auch darum gehen, die verschiedenen Begriffe auf ihren analytischen Wert hin zu prüfen.

4. Gruppe - Zifonun

	Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	<p>S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</p> <p>Dass wir mit anderen Menschen zusammenleben, von ihnen lernen, mit ihnen streiten, arbeiten, U-Bahn fahren, sie lieben und kritisieren gehört zu den normalen Erfahrungen unseres alltäglichen Lebens. Die Soziologie macht es sich zur Aufgabe, hinter die Kulissen dieser Selbstverständlichkeiten zu schauen. Sie fragt nach den Regeln und Voraussetzungen gesellschaftlichen Lebens, nach den typischen Formen und dem historischen Wandel von Sozialität. Im Seminar werden wir uns mit den Schlüsselbegriffen vertraut machen, die die Soziologie verwendet um Gesellschaft zu verstehen und zu erklären. Den Anfang machen einige Übungen, die unsere soziologische Phantasie wecken sollen und uns das gesamte Semester über begleiten werden. Den Hauptteil der Veranstaltung nehmen dann u.a. die folgenden Begriffe ein, die im Seminar auf der Grundlage der Seminarlektüre erarbeitet werden: soziales Handeln, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Kultur. Wir werden diese Konzepte zum einen genau definieren und ihre Reichweite bestimmen. Zum anderen werden wir sie auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit anwenden und so ihren analytischen Wert testen.</p> <p>Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Lektüreprotokolle.</p>					
1. Modulsemester	S15201 - Foundation of Sociology (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Darius Zifonun	Donnerstag	14-tägig	09:00- 12:00	10.05.12- 05.07.12	Raum 232
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	12.04.12- 12.04.12	Raum 218 (ComZ)
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	26.04.12- 03.05.12	Raum 129
		Donnerstag	14-tägig	09:00- 12:00	31.05.12- 12.07.12	Raum 129
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	05.04.12- 05.04.12	Raum 129
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	19.04.12- 19.04.12	Raum 235
	<p>Course Description</p> <p>This seminar serves as an introduction to sociology. While academic training in social work provides students with the practical skills and techniques to handle their future professional challenges, academic fields like sociology add the necessary theoretical and conceptual backbone. The course starts out with a number of exercises in order to raise our sociological imagination. We will then move on to key concepts in sociological thought (action, interaction, communication, role, norm, group, culture, inequality). Finally, course participants will read selected sociological masterpieces dealing with fundamental issues in social life.</p> <p>Requirements: Attendance and regular class participation; research paper</p>					
	Unit 1: Vorlesung: Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit					
	<p>Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester</p> <p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Teil 1: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit Einführung Soziologischer Theorien (Struktur- und Handlungstheorien), Überblick der zentralen Strukturen und Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften, Einblick in ausgewählte Institutionen und Themenfelder spezieller Soziologien</p> <p>Teil 2: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit Entwicklung des Sozialstaates und sozialer Sicherungssysteme, Ökonomie und Sozialpolitik sowie sozialpolitische Strategien auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene</p> <p>Teil 3: Sozialmedizinische und -psychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen und Gesundheitsverhalten mit Gesundheit und Krankheit, Konzepte und Strukturen der Rehabilitation chronisch/psychisch kranker und suchtkrank Menschen, lebensweltbezogene Ansätze der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.</p>					
1. Modulsemester	S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)					
	Vorlesung Prof. Dr. Darius Zifonun Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	11.04.12- 07.06.12	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	13.06.12- 11.07.12	Raum 103 - AudiMax
	<p>Teil Soziologie - Zifonun</p> <p>Die Soziologie geht von zwei Grundannahmen aus, die sie für die soziale Arbeit zu einer wichtigen ‚Bezugswissenschaft‘ machen: Erstens kann der Mensch als soziales Wesen gar nicht anders als in der Gesellschaft zu sein. Und zweitens gestalten Menschen die Art und Weise, wie sie zusammenleben, selbst. Die Soziologie bietet nun Antworten auf die Frage, wie Gesellschaft ‚funktioniert‘. In der Vorlesung werden wir uns insbesondere mit den Lebensbedingungen moderner Gesellschaften befassen. Dafür werden wir zunächst klären, was ‚modern‘ eigentlich heißt. Im Anschluss widmen wir uns den beiden gesellschaftlichen Strukturmerkmalen Ungleichheit und Differenzierung. Wir werden dabei unterschiedliche Formen sozialer Ungleichheit diskutieren und verschiedene Dimensionen der Differenzierung (in gesellschaftliche Teilsysteme, Milieus und Szenen, nach Ethnie und Geschlecht) kennen lernen. Den roten Faden der Vorlesung bildet die Grundfrage der soziologischen Theorie nach dem Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur einerseits und menschlichem Handeln andererseits.</p> <p>Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung wird vorausgesetzt.</p>					
2. Modulsemester	S2510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)					
	Vorlesung Prof. Dr. Heike Dech Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg Gesine Bär	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	15.05.12- 10.07.12	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	10.04.12- 08.05.12	Raum 103 - AudiMax

2. Modul- semester	Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester					
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Thomas Bryant	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	19.06.12- 19.06.12	Raum 225
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	10.07.12- 10.07.12	Raum 124
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 225
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	17.04.12- 19.06.12	Raum 226
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	03.04.12- 03.04.12	Raum 226
	Seminar 2 Dr. Herwig Grote	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 333
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 333
	Seminar 3 Ulrich Jähner	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 230
		Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	16.07.12- 16.07.12	Raum 230
		Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	21.05.12- 21.05.12	Raum 229
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 14:00	06.07.12- 06.07.12	Raum 009
	Seminar 4 Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 122
<p>1. Gruppe - Bryant</p> <p>Das Seminar dient dazu, die historischen Grundlagen und Entwicklungslinien der deutschen Sozialstaatspolitik zu beleuchten. Von den frühen Anfängen in den Städten des Mittelalters bis hin zu den heutigen Sozialstaatsreformen im Zuge der „Agenda 2010“ werden theoretische Modelle und praktische Maßnahmen - einschließlich der damit jeweils verbundenen gesellschaftlichen Diskussionen (z.B. gesetzlicher Mindestlohn), realen Auswirkungen (z.B. „Zwei-Klassen-Gesellschaft“) und visionären Reformvorschlägen (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen) - sowohl aus sozialgeschichtlicher als auch aus aktueller Perspektive untersucht. Schwerpunkte bilden dabei die „Soziale Frage“ und die Sozialgesetzgebung Otto von Bismarcks im Deutschen Kaiserreich, die Sozialpolitiken der Weimarer Republik (unter den Bedingungen von Reparationslasten, Hyperinflation und Weltwirtschaftskrise), des NS-Staates (z.B. „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“, „Lebensborn e.V.“, „Eintopfessen“) sowie der beiden deutschen Staaten zwischen 1945/49 und 1989/90 (z.B. bundesdeutsches „Wirtschaftswunder“ vs. „Arbeiter- und Bauernstaat“).</p> <p>Außerdem werden im Seminar die gegenwärtigen verfassungsrechtlichen Grundlagen des deutschen Sozialstaats, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind, erörtert.</p> <p>Die Studierenden werden die Möglichkeit haben, sich die im Seminar zu behandelnden Themen möglichst selbständig (einzeln oder in einer Gruppe) zu erarbeiten und dabei - je nach ihren Interessen - eigene Schwerpunkte zu setzen. Neben der kritischen Lektüre einschlägiger Quellen und sonstiger Texte wird das Seminar viel Raum für gemeinsame Diskussionen bieten.</p> <p>Geplant ist außerdem ein Besuch der Ausstellung „In die Zukunft gedacht - Bilder und Dokumente zur deutschen Sozialgeschichte“ beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales.</p> <p>Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, wahlweise entweder Vorbereitung und Präsentation eines Referats oder Anfertigung und Präsentation eines Essays</p> <p>Literatur-Empfehlungen: vgl. Bibliographie zum Seminar bei „moodle“</p> <p>Hinweis: Aufgrund von Vortragsreisen des Dozenten findet am 10.4., 26.6. und 3.7.2012 kein Seminar statt. Die Termine werden dafür in drei Doppelsitzungen am 22.5., 19.6. und 10.7.2012 nachgeholt.</p> <p>3. Gruppe - Jähner</p> <p>Der Kurs „Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit“ wird mit einer auf Berlin konzentrierten Bestandsaufnahme (I) beginnen: Warum sind seit der Vereinigung Arbeitslosigkeit und Armut, warum ist der Bedarf an Sozialpolitik in der Stadt so eminent gewachsen, sind die finanziellen Spielräume dafür aber immer enger geworden? Der „lokale“ Einstieg ins Thema verdichtet komplexe wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge und kann sie exemplarisch anschaulich machen. Hier lässt sich das weite Spektrum sozialpolitischer Aufgaben aufzählen; und zugleich wird deutlich, wie ihre Erfüllung von der Wirtschaftskraft und den öffentlichen Finanzen abhängig ist. Das bettet die Möglichkeiten der Sozialpolitik natürlich in die gesellschaftlichen Verteilungskämpfe und in die Auseinandersetzungen um das „wirtschaftliche Machbare“, mithin auch in ganz unterschiedliche (politische und sozialwissenschaftliche) Problemdiagnosen und Reformvorschläge ein. Mit der Hartz-IV-Reform, die einen erheblichen Umbau der Sozialpolitik und für viele Betroffene auch eine tiefe Verletzung geschichtlich gewachsener Gerechtigkeitserwartungen bedeutete, hat der Streit um die Zukunft des Sozialstaates in der Bundesrepublik seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht.</p> <p>In der Rückbesinnung auf geschichtliche Etappen sozialpolitischen Denkens (II) von der Zeit der Industrialisierung bis heute werden dann nicht nur die stetig gewachsenen sozialpolitischen Aufgaben deutlich; es lässt sich auch ein Bild von den gesellschafts- und staatspolitischen Vorstellungen gewinnen, die der Sozialpolitik seit Bismarcks Sozialgesetzgebung einen moralischen und ideologischen Rahmen gegeben haben. Schließlich sollen in Absprache mit den Kursteilnehmern einige ausgewählte Problemfelder der Sozialpolitik (III) exemplarisch bearbeitet werden: Gefährdet der demografische Wandel die Zukunft der Alterssicherung? Vor welchen Herausforderungen steht der Sozialstaat unter Bedingungen der Globalisierung? Welche Rolle spielt heute die Bildungs- als Sozialpolitik? Stellt ein bedingungsloses Grundeinkommen eine bessere Alternative zu den bestehenden Formen der sozialen Sicherung und Armutsvermeidung dar? Das sind u.a. Fragen, die im Kurs diskutiert werden können und sollen. Und ob und wie andere Länder heute in einer „globalisierten“ Welt mit sozialpolitischen Problemen vielleicht besser zu Rande kommen, das erhellt abschließend ein internationaler Vergleich sozialstaatlicher Strukturen (IV).</p> <p>Vorlesungen, einige Referate und Diskussionen werden die Seminarsitzungen tragen; das Lesen ausgewählter Texte zur Vorbereitung auf die einzelnen Themen gehört selbstverständlich dazu. Die Literatur wird am Anfang und im Laufe des Semesters bekannt gegeben (und teils verteilt) werden. Die Prüfungen (in welcher Form, darüber wird nach Bedarf entschieden werden) finden am Ende des Semesters statt.</p> <p>4. Gruppe - Stapf-Finé</p> <p>Der Druck auf die sozialen Sicherungssysteme nimmt nicht nur in Deutschland aufgrund von Wirtschaftskrisen und globaler neoliberaler Politik zu. Wobei dieser Prozess nicht einheitlich ist, denn es gibt es durchaus Fortschritte, vor allem bei familienpolitisch motivierten Leistungen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an sozialpolitischen Gütern und Leistungen aufgrund der strukturell hohen Arbeitslosigkeit und wachsender sozialer Ungleichheit. Das sind die sozialpolitischen Rahmenbedingungen, welche die Berufsgruppen sozialer Arbeit derzeit vorfinden</p>						

	Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit						
	S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) und die es als demokratisch agierende Akteure zu verbessern gilt. Da Veränderungen im Kopf anfangen, müssen eine Reihe populärer Mythen auf den Prüfstand. Dazu gehören insbesondere die demographische Entwicklung, die Wettbewerbsfähigkeit, die „Lohnnebenkosten“ und die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Es gilt vielmehr die Bedeutung des sozialen Sektors für Wachstum, Beschäftigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt herauszuarbeiten. Als gemeinsames Projekt wollen wir im Seminar zu den genannten und weiteren sozialpolitischen Themen einen Reader erstellen. Die Studierenden erarbeiten dazu Essays und stellen diese im Seminar vor.						
2. Modul-semester	S25201 - Foundations of Social Work: Social Science and Social Policy (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
	Seminar Prof. Dr. Jürgen Nowak	Montag	wöchentlich	16:00- 19:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 334	
	This elective module within the International Curriculum will be an introduction to issues of the European social policy linked to the social work. Contents of the module (0) Personal introduction of all students, of myself and to the contents of the module. (1) International social work and international social policy (2) From welfare to workfare: the great transformation of the welfare state (3) Citizenship and civil society discourse (4) Social work under construction (5) Community policy and community work (6) Migration, diversity, intercultural social work and transnationalism as a new paradigm (7) Final discussion: Social work as a profession, research and science Compulsory lecture Hans van Ewijk 2010: European Social Policy and Social Work. Citizenship-based social work. London and New York The 5 credit points can be obtained by (a) a combination of a lecture in the class (max. 30 minutes) and a written outline of about 10 pages or (b) a written exam at the end or (c) an oral exam at the end. For any question you can send an email J.Nowak@t-online.de and phone to 436 32 97.						
	Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit						
	Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
2. Modul-semester	S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
	Seminar 1 Alp Otman	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 235	
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	18.07.12- 18.07.12	Raum 225	
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 230	
	Seminar 2 Olaf Borck	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 121	
	Seminar 3 Gesine Bär	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.05.12- 25.05.12	Raum 225	
		Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 230	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	13.07.12- 13.07.12	Raum 230	
	Seminar 4 Prof. Dr. Heike Dech	Dienstag	Einzeltermin	17:00- 20:00	15.05.12- 15.05.12	Raum 230	
		Dienstag	wöchentlich	18:00- 21:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 225	
	1. Gruppe - Otman - Schwerpunkt Migration und Gesundheit „Gesundheit für alle“ setzt den gleichberechtigten und gleichwertigen Zugang zur gesundheitlichen Förderung, Prävention und Versorgung auch für zugewanderte Menschen voraus. Die interkulturelle Öffnung der Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen kann durch die Weiterentwicklung der fachlichen, sozialen und differenzsensiblen Kompetenzen im Migrationskontext sowie eine gezielte Vernetzung der Akteure untereinander realisiert werden. Die Verbesserung der Kommunikation zwischen Fachkräften und den Migrantinnen und Migranten zählt dabei zu den dringenden Herausforderungen. Dabei ist es wichtig, deren Heterogenität zu verstehen, unterschiedliche Konzepte zu Gesundheit und Krankheit zu berücksichtigen und bei Bedarf angemessen qualifizierte Vermittlungskräfte einzusetzen.						

Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit					
2. Modul- semester	<p>S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</p> <p>In der Forschung, Prävention und Förderung sowie der Versorgung sollte eine geschlechts-, schichten- und altersspezifische Differenzierung der Menschen mit Migrationshintergrund erfolgen und ihre Beteiligung sichergestellt werden. Die Anerkennung der beruflichen (Teil-)Qualifikationen und die Möglichkeit einer ergänzenden Weiterbildung sind strategisch wichtig.</p> <p>Im Seminar werden die angesprochenen Themen im Zusammenhang mit sozialmedizinischen und sozialpsychiatrischen Grundlagen der Sozialen Arbeit und unter der Fragestellung „Wie können in der Migration die gesundheitlichen Ressourcen der Menschen mit Migrationshintergrund gestärkt werden?“ erörtert und entsprechende Praxisansätze (Maßnahmen und Projekte) vorgestellt.</p> <p>Lehr- und Lernmethoden:</p> <p>Impulsreferate des Dozenten und der Studierenden, Textarbeit, Diskussionsrunden, Institutionsbesuche bzw. Einladung von Expertinnen und Experten, Kleingruppenarbeit</p> <p>Prüfungsformen:</p> <p>Referat, Hausarbeit, Essay</p> <p>Literatur (Weitere Titel im Handapparat und im Seminar):</p> <p>Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2009) Migration und Gesundheitsförderung. Gesundheitsförderung konkret Band 12, Köln</p> <p>Borde, Th, David M. und Papies-Winkler I. (Hg.): Lebenslage und gesundheitliche Versorgung von Menschen ohne Papiere, Frankfurt a.M., 2009</p> <p>Borde, Th. und David M. (Hg.): Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit in der Migration, Frankfurt a.M., 2011</p> <p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales/ Projektgruppe Soziale Sicherheit und Migration (Hg.) (2009): Gesundheitliche Versorgung von Personen mit Migrationshintergrund, Dokumentation, Berlin</p> <p>Razum, O. u.a. (2008): Migration und Gesundheit: Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, hg. V. Robert-Koch-Institut, Berlin</p> <p>2. Gruppe - Borck - Schwerpunkt Sozialpsychiatrie</p> <p>Das Seminar legt den Schwerpunkt auf den Bereich der Sozialpsychiatrie. Neben dem Erarbeiten fachwissenschaftlicher theoretischer Grundlagen zu psychiatrischen Störungsbildern, werden wir uns mit einer therapeutischen Grundhaltung sowie mit sozialpsychiatrischen Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten auseinander setzen.</p> <p>Im Rahmen von Exkursionen werden wir SozialarbeiterInnen in verschiedenen Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie aufsuchen und somit einen Bezug zur konkreten Praxis herstellen.</p> <p>Falls Sie z.B. besonders an Public Health interessiert sind, sollten Sie das entsprechende Parallelseminar belegen.</p> <p>Auf der Lernplattform (e-learning) finden Sie die inhaltliche Planung unseres Seminars sowie Angaben zur Basisliteratur.</p> <p>3. Gruppe - Bär - Schwerpunkt Gesundheitliche Ungleichheit</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind die gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland und die Möglichkeiten zur Gesundheitsförderungssozial benachteiligter Gruppen. Mit dem Fokus einer gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit werden Gesundheitstheorien und -konzepte sowie diesozialen Determinanten von Gesundheit erarbeitet. Für verschiedene Altersgruppen und Lebenslagen werden zum einen demographische und sozialepidemiologische Grundlagen vermittelt und u.a. Surveydaten des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KIGGS) analysiert. Ansatz und Methoden der Gesundheitsförderung das breite Spektrum an Gesundheitsförderungsmaßnahmen wie die Qualitätsanforderungen betrachtet, die an diese Angebote gestellt werden. Gesundheitsförderung wird als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit differenziert herausgearbeitet und diskutiert.</p> <p>Textgrundlage des Seminars ist das „Lehrbuch Gesundheit“ von Franzkowiak, P./Homfeldt, H.G./Mühlum, A. (2011). Eine regelmäßige Lektüre und die aktive Beteiligung an der Seminargestaltung werden erwartet. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.</p> <p>4. Gruppe - Dech - Schwerpunkt Sozialpsychiatrie und Suchthilfe</p>				
	S25301 - Sociology of Health and Illness (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)				
	Seminar Prof. Dr. Rolf L. Wirsing	*	wöchentlich	-	- Raum

Handlungsmethoden I

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien und Methoden Sozialer Arbeit und sind in der Lage, sie kritisch zu würdigen. Sie reflektieren ihre eigenen biographischen Erfahrungen und Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Die Absolvent/-innen erkennen und arbeiten mit den berufsethischen Dilemmata und Problemen. Sie sind fähig, Kontexte zu erschließen, Problem- und Ressourcenanalysen selbständig durchzuführen. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Hintergrund sowie die Selbstsichten von Adressat/-innen Sozialer Arbeit. Sie sind fähig, darauf basierend und im Dialog mit den Adressat/-innen Hilfen, bedarfsorientierte Angebote und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln, die sensibel sind für die Diversität menschlichen Lebens. Ihre Arbeit ermöglicht und fördert die Partizipation und die Ideenentwicklung der Beteiligten während des Hilfeprozesses sowie deren Eigenaktivität in Bezug auf ihre Lebensgestaltung. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.

1. Modul- semester	S1310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil1)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Oliver Fehren	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 233
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	10.05.12- 10.05.12	Raum 115
	Seminar 2 Barbara Hubig	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 237
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	10.07.12- 10.07.12	Raum 237
	Seminar 3 Karina Kaffee	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 16:00	10.06.12- 10.06.12	Raum 121
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	09.06.12- 09.06.12	Raum 121
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	12.07.12- 12.07.12	Raum 121
		Donnerstag	wöchentlich	10:00- 12:00	05.04.12- 05.07.12	Raum 115
	Seminar 4 Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	10:00- 13:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 237
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:00	29.06.12- 29.06.12	Raum 007
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:00	13.07.12- 13.07.12	Raum 226
	Seminar 5 Viktoria Bergschmidt	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 229
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	05.06.12- 05.06.12	Raum 103 - AudiMax
	Seminar 6 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	16.04.12- 09.07.12	Raum 235

1. Gruppe - Fehren

Im ersten Modulsemester steht die Erarbeitung systematischer Zugänge zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit im Mittelpunkt. Ausgehend von einer Einführung in die klassische Methodentrias von Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit werden diese Methoden anhand der Bearbeitung von Fallbeispielen exemplarisch beleuchtet. In Übungen werden adressaten- und ressourcenorientierte Techniken der Gesprächsführung erprobt und reflektiert. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Methodenbegriff und der Frage nach den Grenzen der Methodisierbarkeit Sozialer Arbeit.

2. Gruppe - Hubig

Soziale Arbeit erfordert fundiertes Beratungs- und Interaktionswissen aber auch handlungsspezifisches Wissen [ethische Haltungen, persönliches Reflexionsvermögen, Offenheit und Sensitivität im Umgang mit dem eigenen sowie anderen Lebensentwürfen]. Es braucht die Leidenschaft oder Hinwendung, menschliches Denken und Handeln sowohl neu als auch anders ‚entdecken‘ und kontextuelle Bedingungen erforschen zu wollen.

Lernen in selbstorganisierten und partizipativen Prozessen, dient der Vorbereitung mit der Klientel ebenbürtig zu kommunizieren und zu handeln. „Erst wenn wir die Welt anders wahrnehmen, werden wir anders handeln können“ (Capra 1988, S. 82) und „Ich unterrichtete meine Studenten nicht, ich versuche nur Bedingungen zu schaffen, dass Sie lernen können.“ (Albert Einstein). Sie können sich im Seminar mit folgenden Grundlagen auseinandersetzen:

- Einblick in das multifaktorielle Handlungsfeld Sozialer Arbeit. Auseinandersetzung mit Positionen zur Wissenschaftsdisziplin Sozialarbeit [Engelke, Kleve u.a.] Methoden als Möglichkeiten Erkenntnisse zu gewinnen, sowohl für den Theoriediskurs als auch das prozessualen Interaktionsgeschehen im Praxisgeschehen durch Einzelne, Gruppen und Beratungsformen.
- Kommunikationstheoretische Grundlagen und Sprachformen stehen neben methodischem- handlungsspezifisches Wissen, im Zentrum. Deren Möglichkeiten und Grenzen werden ebenso bearbeitet wie die differenzen individuellen Zugänge der Seminarteilnehmer/innen, die Arbeit mit Sprache, Kommunikation und Kommunikationsformen anhand von Reflektionsformen.

Der Seminardiskurs soll geprägt sein, durch ein Bedingungsgefüge zwischen Theorie + Praxis. Zwei Stränge werden uns entlang der konkreten Seminargestaltung begleiten.

- Einerseits tiefenpsychologische Konzepte + Methoden
- andererseits systemtheoretische und konstruktivistische sowie biografische Zugänge als Handwerk und Denkvariationen für die Arbeit mit der Klientel.
- Gezielt bearbeitet, weil Kontext-, Subjekt und Kommunikationsbezogen, werden komplexe Grundlagen aus Systemtheorie und Konstruktivismus. Und: Wir befassen uns -kurz gesagt: mit ‚Helfender Kommunikation‘ (Kleve/Haye) und bewegen uns „...vom ‚ganzen‘ Menschen zur Kommunikation als Element sozialer Systeme.“ (Simon 2006, S. 85) in der Reflektion von Praxissequenzen. Das Erfahrungswissen und auch das Nichtwissen der Seminarteilnehmer/innen werden als feste Bestandteile der Seminararbeit gesehen.

Geleitet werden Lern- und Erkenntnisprozesse, insbesondere vom subjektiven Interesse, und dieser ‚Freude, Lust kurz: kleinen Leidenschaft‘ persönliches und fachliche Erkenntnisprozesse immer wieder neu und anders und: noch ganz anders, verfolgen und sowohl individuell als auch gemeinsam gestalten zu wollen.

Konkrete Planung d.h. Seminargestaltung, erfolgt auf diesen Grundannahmen mit den Seminarteilnehmer/innen im Seminar!

Grundlagenliteratur - sieht auch Handapparat in der Bibliothek

Foerster, Heinz von (1997) Der Anfang von Himmel und Erde hat keinen Namen. **Galuske, Michael** (2009) Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. (8. Aufl.) Weinheim. **Hargens, J.** (2008) Aller Anfang ist ein Anfang. Göttingen.

Kleve, H./Wirth, J./ Volker, J. (2009) Die Praxis der Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Hohengehren. **Kleve, H.** (2007) Ambivalenz, System und Erfolg. Provokationen postmoderner Sozialarbeit. Heidelberg. **Kriz, Jürgen** (2007) Grundkonzepte der Psychotherapie. [6.

S1310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil1)

Vollständig überarb. Aufl.] Weinheim. **Luhmann, Niklas** (1984) Was ist Kommunikation? In: Simon, F. B. (Hrsg.) (1997) Soziale Systeme. Frankfurt/M. **Pfeifer-Schaupp, U.** (2002) Systemische Praxis. Freiburg/Brs. **Schlipp, A. V. /Schweitzer, J.** (1997) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen.

Schlippe, Arist von (2009) Systemische Interventionen. Göttingen. **Simon, Fritz B.** (2006) Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg. **Watzlawick, P. et al** (1982) Menschliche Kommunikation. Stuttgart.

3. Gruppe - Kaffee

Im Methoden I - Seminar möchte ich mit den Studenten eine gute Balance zwischen Theorie und Praxis bei der Vermittlung von Methodenkenntnissen erreichen.

Sie werden die historische Entwicklung der Methoden von den klassischen zur heutigen Methodenvielfalt kennen lernen und erarbeiten, wie und in welche Konzepte die Methoden eingebettet sind. Außerdem werden Sie erfahren, welche unterschiedliche Verfahren und Techniken in den klassischen und aktuellen Handlungsmethoden zum Einsatz kommen.

Insbesondere im zweiten Teil des Seminars werden wir Techniken und Verfahren üben und so erste Handlungskompetenzen gewinnen, bzw. diese erweitern.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Beschäftigung mit den Phasen des Hilfeprozesses sein, so werden wir uns z.B. mit der ressourcen- und lebensweltorientierten Hilfeplanung auseinandersetzen.

Begleitet wird das Seminar von der Anregung zur kritischen Reflexion und vor allem zur Selbstreflexion. Gemeinsam mit den Studenten möchte ich Schwerpunkte nach Lerninteressen im Seminar erarbeiten. Wir werden in diesem Seminar mitunter projektorientiert und in Lerngruppen arbeiten, damit Lerninhalte auch selbständig erschlossen werden.

Vor allem hoffe ich auf offene, kritische und lebendige Diskussionen.

5. Gruppe - Bergschmidt

Im ersten Modulsemester werden wir uns einen Überblick über die klassischen Methoden der Sozialen Arbeit (Soziale Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit) verschaffen. Es geht gerade nicht darum, einzelne Methoden oder Techniken zu erlernen, sondern um eine kritische und theoretisch fundierte Reflexion der Methodendebatte (Möglichkeiten und Grenzen der Methodisierbarkeit sozialarbeiterischen Handelns, der „Methodenboom“ im Zusammenhang mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, der Zusammenhang von „Professionalität“ und „Methoden“ etc.). Sind die Grundlagen für eine kritische Methodenreflexion gelegt, werden wir uns mit Ansätzen zur Selbstreflexion befassen, denn die eigene Haltung, bewusste und unbewusste Vorannahmen, biographische Erfahrungen einschließlich der Beweggründe für die Wahl des Berufs/des Sozialarbeiter_in prägen die eigene Vorgehensweise in hohem Maße, was durch „Methoden“ zwar nicht „ausgeschaltet“ werden kann, wohl aber reflektiert. Schließlich werden wir einzelne Verfahren erfahrungsnah erproben, wobei hier ein Schwerpunkt auf Methoden der Gesprächsführung liegen wird. Wenn Interesse besteht, kann ein Schwerpunkt auf Handlungsfelder der Klinischen Sozialarbeit gelegt werden (Suchthilfe, Einzelfallhilfe für Psychiatrieerfahrene). Das zweite Modulsemester widmet sich der zentralen Herausforderung einer „multiperspektivischen“ Fallarbeit sensu B. Müller, die wir uns Stück für Stück erarbeiten werden. Das Seminar wird im ersten Modulsemester wöchentlich stattfinden, im zweiten Modulsemester in Blockveranstaltungen, voraussichtlich an 8 aufeinanderfolgenden Samstagen. Basisliteratur für das erste Modulsemester: Galuske, M. 2008. Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim u. München: Juventa, und für das zweite Modulsemester: Müller, B. 2009. Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg: Lambertus. Und semesterübergreifend: Heiner, Maja. 2007. Soziale Arbeit als Beruf. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Termin am 17.4.: Kontakt und Beratungsstelle für junge Menschen mit ihrem Lebensmittelpunkt auf der Straße (KuB), Treffpunkt 9:00, Fasanenstr. 91.

S2310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil2)

2. Modul-
semester

Seminar 1 Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	05.04.12- 28.06.12	Raum 233
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	21.06.12- 21.06.12	Raum 237
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 19:00	22.06.12- 22.06.12	Raum ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 17:00	03.05.12- 03.05.12	Raum 237
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	23.06.12- 23.06.12	Raum ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 17:00	10.05.12- 10.05.12	Raum ausserhalb
Seminar 2 Ruth Herzberg	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	17.04.12- 10.07.12	Raum 230
	Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 230
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 235
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 233
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 018
Seminar 3 Sibylle Ramin	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 127
Seminar 4 Sabine Hüdepohl	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 229
Seminar 5 Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 124
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	13.07.12- 13.07.12	Raum 226
Seminar 6 Constantin Lucian Pirjol	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	07.07.12- 07.07.12	Raum 231
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	19.05.12- 19.05.12	Raum 114
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	09.06.12- 09.06.12	Raum 114
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	13.04.12- 13.04.12	Raum 103 - AudiMax

1. Gruppe - Streck

Termine am 22. und 23. Juni 2012 findet in der Jugendherberge Körser See statt.

S2310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil2)

3. Gruppe - Ramin

Im zweiten Semester der Veranstaltung werden wir uns der Methodik der Fallarbeit widmen. Ziel der ersten Hälfte des Seminars ist es, in die Arbeitsschritte der Fallarbeit einzuführen und unterschiedliche Instrumente zur Anamnese und Diagnose bereitzustellen, die die Fallarbeit unterstützen. Dafür erhalten die Studierenden Fälle aus der Praxis bzw. können an dieser Stelle Fälle aus der eigenen Praxis einfließen lassen. Im zweiten Teil dieses Semesters werden wir in einem zweitägigen Blockseminar das theoretisch erworbene Methodenwissen anhand von Problemlagen verschiedener Zielgruppen von Sozialer Arbeit vertiefen. Näheres zur Seminaarfahrt nach Wilhelmsau/ Oderbruch vom 11.- 13. Mai erfahren Sie in der ersten Veranstaltung.

6. Gruppe - Pirjol

Blocktermine werden in Abstimmung mit den Studierenden vereinbart.

Handlungsmethoden II

Voraussetzungen: - Handlungsmethoden I

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze, sie sind befähigt, der Komplexität von Situationen und Problemlagen in Beratungen gerecht zu werden. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte, beziehen psychologische und soziologische Basistheorien sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft auf Beratungsprozesse. Sie sind befähigt das Wissen reflektiert anzuwenden, stellen zielorientiert Beratungsbeziehungen her und treffen eine begründete Auswahl ihrer Interventionen. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klient/-innen kritisch zu reflektieren.

S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung							
Seminar 1 Dr. Christiane Buhmann	Freitag	wöchentlich	09:30- 12:00	20.04.12- 13.07.12	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	13.04.12- 13.04.12	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	09:30- 12:00	25.05.12- 25.05.12	Raum	115	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 14:00	01.06.12- 01.06.12	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	09:30- 11:00	08.06.12- 08.06.12	Raum	ausserhalb	
	Samstag	Einzeltermin	09:30- 17:00	02.06.12- 02.06.12	Raum	234	
Seminar 2 Prof. Dr. Uta Maria Walter	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	122	
	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	122	
	Montag	Einzeltermin	12:00- 15:00	09.07.12- 09.07.12	Raum	121	
Seminar 3 Viktoria Bergschmidt	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	115	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	13.07.12- 13.07.12	Raum	124	
Seminar 4 Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	08:00- 10:00	05.04.12- 12.07.12	Raum	115	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	16.06.12- 16.06.12	Raum	121	
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 16:00	17.06.12- 17.06.12	Raum	121	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	233	
Seminar 5 Dr. Sonja Brunsendorf	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 20:00	21.06.12- 21.06.12	Raum	232	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	21.06.12- 21.06.12	Raum	230	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	237	
	Montag	wöchentlich	18:00- 21:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	229	
	Samstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	09.06.12- 09.06.12	Raum	115	
	Montag	Einzeltermin	18:00- 21:00	02.07.12- 02.07.12	Raum	230	
Seminar 6 Leah Carola Czollek	Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	350	
	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 16:00	04.04.12- 04.07.12	Raum	350	
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:00	11.07.12- 11.07.12	Raum	235	

1. Gruppe - Buhmann

In diesem Seminar werden nach einer Einführung in die Kommunikationstheorie von Watzlawick und Schultz von Thun die Gesprächsführungsmethoden der bekannten psychosozialen Schulen vermittelt und geübt: Humanistische Psychologie, kognitive VT, systemische Gesprächsführung und Psychoanalyse. Lösungsorientierte Ansätze, NLP und die integrative Anwendung einzelner Beratungsbausteine werden behandelt. Die Studenten können ihre besonderen Interessen einbringen. (z.B. Mediation, Gestalttherapie, spezifische Praxisfelder). Krisenintervention ist ein weiterer Themenkomplex.

Außerdem geht es darum, unterschiedliche Beratungskontexte kennen zu lernen und herauszufinden, wie die Beziehungsgestaltung gelingen kann und welche Faktoren der Berater berücksichtigen muss. Zu diesem Zweck werden auch Exkursionen durchgeführt.

Von den StudentInnen wird Neugier, Offenheit und vor allem die Bereitschaft, aktiv mitzumachen und sich auf Übungen und Rollenspiele einzulassen, erwartet. Eine Möglichkeit, den Schein zu erwerben, ist die gefilmte Simulation eines Beratungsgesprächs mit Auswertung.

Voraussichtlich wird es einen Blocktag geben.

2. Gruppe - Walter

Studierende erhalten eine Einführung in verschiedene Modelle und Konzepte beratender Gesprächsführung, insbesondere

- Phasen, Prozesse, Ziele und Kontexte von Beratung
- Wahrnehmung verbaler und non-verbaler Kommunikation
- Grundvariablen nach Rogers
- Übertragung/Gegenübertragung
- Systemische Konzepte
- Lösungsorientierte Arbeit

Achtung: Das Seminar ist stark übungsbetont und erfordert regelmäßige und aktive Beteiligung an Kurzübungen, videounterstützten Übungen, Rollenspielen und deren Auswertung.

3. Gruppe - Bergschmidt

Das Seminar zielt auf die Erprobung und Übung der wichtigsten Beratungs- und Gesprächsführungsansätze in der Sozialen Arbeit: Es geht darum, „am eigenen Leib“ zu erfahren, was es heißt, klientenzentriert, tiefenpsychologisch, systemisch und lösungs-/ressourcenorientiert zu beraten und beraten zu werden. Es wird davon ausgegangen, dass die wichtigsten theoretischen Grundlagen zu diesen Ansätzen bereits in den vorangegangenen Semestern erworben worden sind, und wir uns im Seminar auf die Auffrischung der wichtigsten Stichpunkte beschränken können. Den Großteil der Seminarzeit werden erfahrungsorientierte Lernformen einnehmen, allen voran das Rollenspiel. Die Bereitschaft hierzu wird ebenso vorausgesetzt wie die wöchentliche Lektüre von Basistexten (maximal 5 Seiten!) zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen: Für jede Sitzung wird auf Moodle (1) ein Handout hinterlegt, das die wichtigsten Stichpunkte zu dem jeweils behandelten Ansatz nennt sowie konkrete Gesprächsführungsstrategien zur Umsetzung des Ansatzes, und (2) ein Fallbeispiel aus der Literatur. Die Prüfungsleistung bildet die Durchführung und die Reflexion einer Beratungssequenz im Rahmen eines ca. 20-minütigen Rollenspiels entweder „live“ im Seminar oder

S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung

audiovisuell dokumentiert und als Präsentation in das Seminar eingebracht. Für das Rollenspiel können die Beratungskontexte frei gewählt werden, was erfahrungsgemäß zu einer großen Bandbreite an verschiedenen Beratungskontexten und Zielgruppen führt, die wir im Seminar kennen lernen werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist die regelmäßige Teilnahme, da die erfahrungsbasierten Kerninhalte des Seminars nicht zu Hause „nachgearbeitet“ werden können. Aufgrund des Übungsbezugs, der eine überschaubare Gruppengröße voraussetzt, kann eine Überbelegung NICHT akzeptiert werden. Das Seminar wird wöchentlich stattfinden.

4. Gruppe - Kaffee

Die Beratung ist nicht nur eine der wichtigsten Methoden sozialpädagogischer und psychosozialer Arbeit, sondern auch Bestandteil vieler Hilfeformen wie Betreuung, Einzelfallhilfe, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit etc.

Um uns der Bedeutung dieser Methode in der Praxis zu nähern, wird der Schwerpunkt des Seminars auf praktischen Übungen an Fallbeispielen liegen. Anhand von Fallarbeit soll Beratung in unterschiedlichen Problemfeldern, Zielgruppen und Settings trainiert werden. Wir beschäftigen uns außerdem mit besonderen Beratungssituationen wie der Beratung in der Krise oder im Zwangskontext. Die Reflexion der Übungen in der Gruppe wird fester Bestandteil der Seminarsitzungen und eine Form der Prüfungsleistung sein.

Ausgehend von den praktischen Übungen und Rollenspielen werden in theoretischen Lernabschnitten folgende Themen vorgestellt und diskutiert:

- Kommunikationspsychologische Grundlagen
- Verschiedene Konzepte (klientenzentriert, systemisch, psychoanalytisch), Methoden und Techniken
- Die Beratungsbeziehung als wichtige Dimension des Beratungsprozesses
- Forschung zu Wirkfaktoren der Beratung

Ergänzend zu den wöchentlichen Sitzungen wird eine zweitägige Blockveranstaltung stattfinden.

5. Gruppe - Brunsendorf

Das Gespräch ist das wichtigste Instrument in der Berufspraxis von SozialarbeiterInnen. In diesem Seminar, welches praxisorientiert gestaltet ist, werden auf dem Hintergrund klientenzentrierter, tiefenpsychologisch fundierter sowie systemischer Beratungsansätze Übungen und Rollenspiele zur Beratung in professionellen Situationen angeboten. Ausgehend von einem Verständnis von Beratung als Beziehungsprozeß werden wir uns mit Grundlagen der Gesprächsführung, dem Aufbau von Beratungsgesprächen, der Entwicklung des Arbeitsbündnisses sowie dem Einfluss der Persönlichkeit des Beraters auf den Beratungsprozeß beschäftigen. Darüber hinaus findet in diesem Seminar eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Wesen psychischer Krisen und möglichen Krisenverläufen statt. Besonderes Augenmerk soll auf dem Erkennen der gefährdeten Personen und entsprechender Warnsignale im Zusammenhang mit Beratungs-Strategien der Krisenintervention liegen.

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

6. Gruppe - Czollek

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit den Kommunikations- und Beratungskonzepten von

Watzlawick: 5 Grundaxiome

Schulz von Thun: 4 Seiten einer Nachricht

Burne: Transaktionsanalyse

Rogers: Beratungskonzept

beschäftigen.

Die Methode Mahloquet als grundlegende dialogische Arbeitsform und Haltung im Beratungskontext wird einführend vorgestellt.

Das Seminar ist praxis- und anwendungsorientiert und bedeutet: Üben, Üben, Üben ... Das bedeutet auch, dass eine kontinuierliche Anwesenheit und aktive Mitarbeit Voraussetzung ist.

Methoden

Inputs

Reflexives Arbeiten

Übungen

Videotraining

S41101 - Handlungsmethoden II - Counseling - English

Seminar						
Constance Lee Gunderson	*	Blockveranstaltung	10:00- 15:00	21.05.12- 25.05.12	Raum	121
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	27.04.12- 27.04.12	Raum	226
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	15.06.12- 15.06.12	Raum	234
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 14:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	236

Internationale Soziale Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Johannes Kniffki

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen europäische und globale Zusammenhänge in ihrer Vielfalt und auch in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten. Sie analysieren die historischen Entwicklungslinien und aktuellen Handlungsstrategien der Akteure, insbesondere von staatlichen und privaten Institutionen. Sie sind in der Lage die Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns in europäisch und global beeinflussten Lebenswelten von lokalen Akteuren und von Klient/-innen in ihrem Alltag kritisch einzuschätzen. Sie können multi- und interdisziplinär denken und Strategien einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit entwickeln bspw. durch Regierungsorganisation (GO) und durch Nicht-Regierungsorganisation (NGO).

S4510 - Internationale Soziale Arbeit							
Seminar 1 Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé Virginia Moukoulis	Mittwoch	Einzeltermin	19:30- 21:30	16.05.12- 16.05.12	Raum	ausserhalb	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	05.04.12- 12.04.12	Raum	121	
	*	Blockveranstaltung	09:30- 17:00	02.07.12- 11.07.12	Raum	wird später bekanntgegeben	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	28.06.12- 28.06.12	Raum	103 - AudiMax	
Seminar 2 Nadin Tettschlag	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	225	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 14:00	20.04.12- 20.04.12	Raum	121	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 14:00	20.04.12- 20.04.12	Raum	226	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 16:30	08.06.12- 08.06.12	Raum	225	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	25.05.12- 25.05.12	Raum	226	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 16:30	22.06.12- 22.06.12	Raum	225	
Seminar 3 Alfredo Langa Herrero	Montag	wöchentlich	13:00- 15:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	333	
Seminar 4 Rüdiger José Hamm	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	333	

1. Gruppe - Stapf-Finé, Moukoulis

Vom 2. bis 11. Juli 2012 treffen sich Studierende aus ganz Europa an der ASH zur 17. European Summer. Die Summer School wird von Studierenden für Studierende organisiert. Als Thema haben wir die sozialen Auswirkungen der europäischen Wirtschaftskrise gewählt. Das Programm der Summer School enthält sowohl zahlreiche Gastvorträge und Workshops als auch Besuche von sozialen Projekten und Stadtführungen. Weitere Informationen wie das Programm und die Teilnahmebedingungen finden sich unter:

<http://www.socialeurope.de/home/summer-school.html>

Im Seminar wollen wir die Summer School thematisch und inhaltlich vorbereiten. Dazu gehören:

- Thematische Aufbereitung der Workshops
- Unterstützung der Leiterinnen der Workshops z.B. durch Protokollierung, Sitzungsführung, Hilfe bei der Präsentation
- Da die Teilnehmerinnen der Summer School, wenn sie volle 5 ETCS erreichen wollen (statt 3 ETCS nur für die Teilnahme), ein Paper einreichen und während der Workshops präsentieren, werden die eingereichten Papiere besprochen und mit Korrekturhinweisen zurück geschickt.
- Nach der Summer School ist ein Tagungsband mit Beiträgen der ReferentInnen geplant. Auch die Vorbereitungen hierfür werden im Seminar gemeinsam getroffen.

Da die Teilnahme der SeminarteilnehmerInnen an der Summer School an den Tagen vom 2. bis 10. Juli vorgesehen ist, werden wir zu Beginn des Seminars über die Terminierung der Sitzungen noch einmal sprechen müssen. Denn ein wöchentlicher Rhythmus über das gesamte Semester würde den Rahmen sprengen. Vielmehr macht es Sinn, sich am Anfang des Semesters häufiger zu treffen und kurz vor Beginn der Summer School.

2. Gruppe - Tettschlag

Transnationale Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit

Die Gesellschaft gestaltet sich im Zuge der Globalisierung zunehmend netzwerkartig und quer zu herkömmlichen Grenzen. Diese Entwicklung kann als Herausforderung, aber auch als Chance begriffen werden, sozialen Verwerfungen kooperativ entgegen zu treten. Nimmt Soziale Arbeit diese Chance wahr?

Wir wollen im Seminar zunächst gesellschaftliche und organisationale Strukturen analysieren, die sich zunehmend transnational gestalten und Kooperationen zwischen (professionellen) sozialen Akteuren fördern oder behindern können. Dabei bedienen wir uns sozialwissenschaftlicher Beschreibungsinstrumentarien (Theorien) die zu Rückschlüssen für unser Handeln in sozialarbeiterischen Kontexten führen.

Im Zuge der Internationalisierung Sozialer Arbeit geraten transnational tätige NGOs, wie Hilfsorganisationen, in den Fokus unserer Disziplin und Profession. Dabei ist die strategische Ausrichtung in Richtung Vernetzung seit Ende der 1990er Jahre verstärkt zu beobachten. Das System der Entwicklungszusammenarbeit erscheint als ein Ermöglichungsraum für transnationale Netzwerke und als Organisationsfeld, in dem Sozialarbeiter aktiv werden können.

Leistungsanforderungen:

In der ersten Hälfte des Seminars erarbeiten wir uns theoretische Zugänge, weshalb die vorgeschlagenen Texte intensiv gelesen und reflektiert werden sollen. Es wird weiterhin kooperativ in Gruppen zur Aufbereitung von Fallstudien zu thematischen NGO-Netzwerken gearbeitet. Diese können als Referat vorgetragen oder als Hausarbeit eingereicht werden.

Erwerb von Credit Points: Referat (Gruppenarbeit) oder Hausarbeit (Einzel- oder Gruppenarbeit)

Inhalt:

I. Einführung: Transnationale Perspektiven auf das Soziale

II. Theoretische Grundlagen für sozialarbeiterisches Handeln im transnationalen Raum

a) Transnationale soziale Räume, soziale Netzwerke und Communities

S4510 - Internationale Soziale Arbeit

b) Netzwerke zwischen Organisationen (ökonomische + organisationssoziologische Perspektive)

c) NGO-Netzwerke + Global Social Governance (policy-Perspektive)

III. Entwicklungszusammenarbeit als Ermöglichungsfeld für soziale Arbeit

- Historische Hintergründe und Legitimation
- Strukturen und Mechanismen
- Hilfsorganisationen, politische NGOs oder Dienstleister?

IV. Fallstudien: Transnationale NGO-Netzwerke

Literatur: (wird in Auszügen bereitgestellt)

Appel, A. (2009): Strategieentwicklung bei NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit. VS

Altwater, E./Brunnengräber, A./Haake, M. (2000): Vernetzt und Verstrickt. Nichtregierungsorganisationen als gesellschaftliche Produktivkraft. Westfälisches Dampfboot

Djelic, M.-L./Quarck, S. (2010): Transnational Communities: Shaping global economic governance. Cambridge University Press

Homfeldt, H.-G. (2011): Soziale Arbeit als Entwicklungszusammenarbeit. Schneider

Homfeldt, H.-G./Schröer, W./Schweppe, C. (2007): Soziale Arbeit und Transnationalität: Herausforderungen eines spannungsreichen Bezugs. Juventa

Kuhn, B. (2005): Entwicklungspolitik zwischen Markt und Staat. Möglichkeiten und Grenzen zivilgesellschaftlicher Organisationen. Campus

Negi, N.J./Furman, R. (2010): Transnational Social Work Practice. Columbia Univ Pr

Pries, L. (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Suhrkamp

3. Gruppe - Langa

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studierende, die praktische Methoden des Projektmanagements erlernen wollen. „Projekt“ wird nicht als ein Finanzierungsinstrumentarium (was es durchaus auch ist) verstanden, sondern als einen sozialarbeiterisch relevanten methodischen Ansatz. Dabei spielen Partizipation, Analyse, Umsetzung, Budgetierung und Monitoring/ Evaluation eine wichtige Rolle. Elemente, die für die Soziale Arbeit i.S.v. Entwicklungshandeln von elementarer Bedeutung sind.

Project Cycle Management (PCM) ist das strategische Vorgehensmodell, das besonders in der Entwicklungszusammenarbeit Standard ist und von beinahe allen Auftraggebern verlangt wird. Auch wenn PCM vor Allem in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zum Einsatz kommt, so kann es doch für die sozialarbeiterische Handlungskompetenz und das persönliche Methodenrepertoire von großem Wert sein. Für die Soziale Arbeit wird in Zukunft zunehmend die Projektlogik relevant sein. Insofern macht es Sinn, ein für die Sozial Arbeit zugängliches Modell aus der Entwicklungszusammenarbeit, zu erlernen. Und sofern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminar während ihres Praktikums in einem Projekt oder in einer Institution mit Projekten arbeiten, können sie dieses Wissen bereits in die Praxis umsetzen.

Dokumentiert ist PCM u. A. in den so genannten Project Cycle Management Guidelines, die vom AidDeliveryMethods Helpdesk erstellt und gepflegt werden. Die letzte Version ist im März 2004 erschienen und auf der Website der europäischen Entwicklungshilfe (ec.europa.eu/development/, dort über das Information Center suchen) publiziert.

Inhalt

- 1) Definitionen und Einführung zu Planungsmethoden
- 2) Planung und Projektkreislauf (Project Cycle Management)
- 3) Project Cycle Phasen: Situationsanalyse, Projektplanung, Durchführung und Monitoring, Evaluierung und Adaption
- 4) Der Logical Framework Approach (LFA) und zielorientierte Projektplanung
- 5) Stakeholder Analyse und Stakeholder Identifizierung
- 6) Problemanalyse und Problem Tree
- 7) Zielanalyse (Objectives analysis)
- 8) Strategieanalyse (Alternatives Analysis)
- 9) Die Projektmatrix (Logical Framework Matrix) und ihre Inhalte
- 10) Annahmen und Risiken (external factors and assumptions)
- 11) Verifizierbare Indikatoren und Quellen
- 12) Die Vertikale Logik (The Intervention Logic)

Vorgehen

Die Studierenden werden gehalten sich in Kleingruppen zusammenzufinden und dort mit Hilfe der seminaristischen Anleitung ein eigenes Projekt zu entwickeln. Dabei ist es unerheblich, ob dieses Projekt im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit steht. Die Gruppen- bzw. Teamdiskussionen werden über die moodle Plattform dokumentiert bzw. die Diskussionen können in eigens hierfür eingerichteten Diskussionsplattformen virtuell geführt werden. Die Pflichtlektüre besteht aus einem englisch-sprachigen Handbuch zu PCM. Dieses wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über moodle digital zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Es wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein sehr hohes Maß an Selbststudium, Eigeninitiative erwartet. Die alleinige Teilnahme an den Seminarsitzungen ist für die Zielerreichung unzureichend! Da in so genannten Projektentwicklungsteams gearbeitet wird, wird von den Studierenden Kompromissbereitschaft, Diskussionsfreudigkeit, Kritikfähigkeit und Flexibilität erfordert. Dies sind Qualitäten, die für Projektmanagement unabdingbare Voraussetzungen sind. Außerdem wird erwartet, dass die Studierenden bereit sind englischsprachige Texte zu lesen.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis kann als Gruppenarbeit bewertet werden, aber auch als Einzelarbeit. Gegenstand der Bewertung wird das in der Gruppe oder in Einzelarbeit entwickelte Projekt, Analyseergebnisse und die so genannte Logical Framework Matrix zu dem selbst definierten und entwickelten Projekt, sowie evt. Präsentationen des Projekts sein. Eine Strukturierungsvorgabe wird im Seminar ausgegeben.

Termine

Das Seminar findet im wöchentlichen Rhythmus statt. Zu Gunsten von Rechercheeinheiten und Projektteamsitzungen können einzelne Sitzungen ausfallen. Dies wird im Laufe der Seminarentwicklung mit den Studierenden vereinbart.

Methodologie

S4510 - Internationale Soziale Arbeit

Vorlesungen: Die Unterrichtsstunden bestehen aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Der Schwerpunkt wird auf Gesprächen und Diskussionen unter aktiver Beteiligung der Studenten liegen.

Workshop und Fallstudie: Die Studenten werden eine Fallstudie abwickeln, die während des Unterrichts bearbeitet werden kann. Auf diese Weise können die Studenten praktische und theoretische Gesichtspunkte berücksichtigen.

4. Gruppe - Hamm

„Interkulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit“

Es gibt im Kulturkreis der heutigen Menschheit kein Land mehr, das sich selbst genügt und ohne Beziehungen zu anderen bestehen kann. Die Länder sind von einander abhängig, in wirtschaftlicher, sozialer, geistig-sittlicher Beziehung. Die Welt ist kleiner geworden." Alice Salomon, in: Warum internationale Wohlfahrtspflege notwendig ist (1930). Die Globalisierungsprozesse in der Wirtschaft haben mit der Zielsetzung der Gestaltung eines gemeinsamen Europas eindeutige Prioritäten für die Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland gesetzt. Dem folgt nur zögerlich die Gestaltung des Sozialen in Deutschland auf dem Weg zu einem "Sozialen Europa". Eine zu einseitige Sicherung des "Wirtschaftsstandortes Deutschland", ohne eine entsprechende Sicherung des "Sozialstandortes Deutschland" widerspräche aber dem Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes. Die Gestaltung des Sozialen, als eine Kernaufgabe der Sozialen Berufe, muss daher diese europäische Perspektive einbeziehen. Dies beinhaltet auch eine Herausforderung zur Internationalisierung der Sozialen Arbeit. Im Zuge dieser Internationalisierung und um der Herausforderung des Zusammenwachens Europas und der „kulturellen Globalisierung“ gewachsen zu sein, rücken Stichworte wie Interkulturalität und Interkulturelle Kompetenz als „Schlüsselkompetenzen“ zunehmend in den Fokus der Sozialen Arbeit. In diesem Seminar soll eine kritische Annäherung an und Auseinandersetzung mit diesen Begrifflichkeiten geleistet werden. Dazu werden anfangs essentielle Begriffe wie Globalisierung, Menschenrechte, die Europäische Integration und die sogenannten Diversitykriterien thematisiert, um dann eine adäquate Einschätzung Interkultureller Bildung und Interkultureller Kompetenz leisten zu können. Der Seminarplan und Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars an die Studierenden ausgehändigt.

S45102 - Poverty, Health Promotion and Social Work in Developing Countries

Seminar Camilla Buch Schroeder	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	19.07.12- 19.07.12	Raum	230
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	16.07.12- 16.07.12	Raum	230
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	17.07.12- 17.07.12	Raum	230
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 17:00	18.07.12- 18.07.12	Raum	230

Englischsprachige Veranstaltung zum Modul Internationale Soziale Arbeit!!!

Concept Note for Course on

Poverty, Health Promotion and Social Work in Developing Countries

This course will focus on the causal relationships between poverty, illness and health inequalities among vulnerable youth and other disadvantaged groups in developing countries. The purpose is to create a greater understanding for the social, economic, cultural and religious factors that influence health and illness behaviors among vulnerable groups in resource-low settings. Moreover, the course aims to familiarize the students with different applied approaches to health promotion and disease prevention in a social work perspective. A particular focus will be on the major health challenges experienced by vulnerable youth, such as HIV/AIDS, sexual and reproductive health, teenage pregnancies, gender-based violence, drug abuse and rights of young people.

The students will be presented to health behavior theories, research and frameworks to explain whether and how behaviors and social norms change. Moreover, the course will present a variety of applied prevention and health promotion strategies and discuss how these can be integrated into social work. Such approaches include for example community-based public health, behavior change communication, social marketing, strategies to reach the most vulnerable and hard-to-reach, and innovative technology-based prevention strategies. The approaches discussed here recognize that effective health promotion is grounded in a particular socio-ecological context, including enabling environments, service delivery systems, communities, different partners, family members and individuals.

The students will also gain insight into community-based, ethnographic and participatory research methods and discuss their role in health promotion. As cross-cutting themes, the course will enhance the students' ability to integrate gender-sensitive and intercultural communication strategies into health promotion activities.

Finally, the students will be encouraged to reflect upon the question how prevention and health promotion approaches applied in developing countries can be adapted to German/European contexts, thereby identifying the opportunities and limitations of such cross-cultural strategies.

If there is interest, the students can be introduced to practical project management and learn how to design and plan a health promotion project as part of their social work. The different case studies, approaches and methods presented in the course should serve as inspiration for the planning of such a project.

NB:

While the theoretical framework provides an important foundation for prevention and health promotion, this course primarily aims to introduce the students to practical and applied approaches, methods and projects, and to stimulate a reflection on how these could be adapted to social work in a German/European context. The examples and case studies will be drawn from my personal experiences working with vulnerable youth and so-called marginalized and high risk groups in developing countries, and a key objective will be to establish an imaginary bridge between social work and health promotion in developing countries and German/European intercultural contexts.

Key themes could include (these are only preliminary ideas, not a proper syllabus):

- **Poverty, inequities and health in developing countries:**
 - Overview of the major diseases in developing countries: HIV/AIDS, malaria, tuberculosis, maternal and child morbidity and mortality, respiratory infections and major chronic diseases; key health indicators for young people.
 - Poverty and health: The causal relationship between poverty and health; social, economic and cultural determinants of health and illness in developing countries;
 - Do the poor benefit from increased public spending on health? Inequities in access to health care and determinants of access;
 - The Millennium Development Goals - global initiatives to improve health of the poorest
- **Theories and models of health behaviors I:**
 - Individual (Intrapersonal) Health Behavior Models/Theories
 - Interpersonal Health Behavior Theories (Social Networks/Social Support Theories)

S45102 - Poverty, Health Promotion and Social Work in Developing Countries

- **Theories and models of health behaviors II:**
 - Organizational change models;
 - Ecological models (human behavior/health behavior as influenced by intrapersonal factors, interpersonal relationships, organizational factors, community factors, and public policy)- implications for health promotion in resource-low settings
- **Adolescent health in developing countries:**
 - The importance of adolescent health in a development perspective: Why invest in adolescent health - in a social work perspective?
 - Adolescent sexual and reproductive health in the realm of HIV/AIDS: Vertical programs versus integrated and community-based approaches;
 - Rights-based approaches: Adolescent rights, diversity and vulnerability with regard to health
 - Key determinants of "healthy" versus "risky" behaviors among adolescent
 - The role of peers, parents, religious leaders and other influential groups
- **Identifying and reaching most-at-risk populations:**
 - Using public health research and demographic, socio- epidemiological statistics to identify vulnerable youth and marginalized, high risk populations - implication for health promotion and social work;
 - Innovative strategies to reach the hard to reach (e.g. male and female sex workers, migrants, disabled, sexual minorities, orphans);
- **Culture, religion and health/illness behaviors:**
 - The role of culture and religion in health and illness behaviors and its implications for health promotion activities at community-level - an anthropological/ethnographic perspective
 - PEER ethnographic research methodology: Peers conduct in-depth interviews with members of their own peer group, collect and analyze data in a participatory manner.
- **Social work, HIV/AIDS prevention and sexual and reproductive health education:**
 - Social work and community- based public health approaches:
 - * The concept of an "enabling environment" for healthy behaviors;
 - * Community-mobilization as a strategy of health promotion;
 - * Creating linkages between schools, youth clubs, social workers, and health providers at community-level;
 - * The role of counseling in health promotion targeting marginalized groups;
 - * Integration of Life Skills trainings and peer-to-peer education in social work;
 - * Mobile service delivery (mobile health clinics, mobile counseling etc.)
 - o "Youth-friendly services" in developing countries - a holistic and comprehensive approach to youth and adolescent development;
 - o Social and behavior change communication strategies:
 - * Digital media, broadcast media, social marketing, edutainment & theatre, interpersonal communication strategies;
 - o Technology-based strategies to health promotion (e.g. mobile-learning, mobile-health, social media): An opportunity to reach the hard-to-reach groups?
 - o The role of advocacy to influence community, opinion leaders and policy frameworks
- **What can we learn from health promotion approaches in developing countries?**
 - Similarities and linkages between youth in developing world and European setting;
 - Practical strategies to adapt proven "best practices" to different social and cultural contexts;
 - Intercultural communication and social work in Europe.
- **Project management - health promotion projects at community-level:**
 - Situation analysis, target group research, planning (work plan and budget), fundraising, implementation, supervision, monitoring & evaluation.
 - Develop your own health promotion project in a social work context.

Kultur-Ästhetik-Medien

Modulverantwortliche: Prof. Ulrike Hemberger

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen werden darin unterstützt, ihre zukünftige Berufsrolle in der Sozialen Arbeit und Sozialen Kulturarbeit kreativ zu entwickeln. Die Wahrnehmung ist durch ästhetische Sensibilisierung bzw. sekundäre Sozialisation durch Medien und Künste insbesondere für fremde Sichtweisen geschärft. Sie sind befähigt, elementare ästhetisch/mediale Gestaltungsmittel der Sozialen Kulturarbeit in alltagsweltlichen Zusammenhängen einzusetzen. Sie haben sich mit Bildungs- und Kulturtheorie(n), Handlungskonzepten und Gruppenprozessen auseinandergesetzt. Sie verfügen über elementare Erfahrungen in sozial-ästhetischer Gestaltung: Improvisation, Ideenentwicklung, Montage, Dramaturgie, Arrangement und Performanz. Sie können auf dem Hintergrund praktischer Erfahrungen in kulturellen Projekten interdisziplinär und im Team arbeiten.

Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

Schwerpunkte sind wahlweise musik-, theater- und medienpädagogische Seminare, ggf. auch kreatives Schreiben und andere Künste sowie Medien. Im Mittelpunkt steht die Selbsterfahrung und ästhetische Sensibilisierung durch die praktische Einführung in ästhetisch-mediale Gestaltungsmittel und die Anregung zu Gruppenarbeiten sowie gemeinsamen Gestaltungsprozessen. In ergänzenden Recherchen werden jeweils fachrelevante Literatur und pädagogische Praxishilfen erarbeitet.

1. Modul-semester

S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)

Seminar 1 Prof. Dr. Elke Josties	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 102
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 102
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	05.06.12- 05.06.12	Raum 102
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	05.06.12- 05.06.12	Raum 225
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	10.04.12- 15.05.12	Raum 102
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	26.06.12- 26.06.12	Raum 102
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	10.07.12- 10.07.12	Raum 102
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	10.04.12- 15.05.12	Raum 225
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	26.06.12- 26.06.12	Raum 225
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	10.07.12- 10.07.12	Raum 225
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 129
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 237
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 103 - AudiMax
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 129
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 237
Seminar 2 Gisela Weismann	Montag	14-tägig	12:00- 16:00	16.04.12- 25.06.12	Raum 103 - AudiMax
	Montag	Einzeltermin	12:00- 16:00	04.06.12- 04.06.12	Raum 232
Seminar 3 Prof. Johanna Kaiser Olaf Kaden	Freitag	14-tägig	14:00- 17:30	18.05.12- 13.07.12	Raum 007
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	04.05.12- 04.05.12	Raum 103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	16:00- 17:30	04.05.12- 04.05.12	Raum 007
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 18:00	01.06.12- 01.06.12	Raum ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	08.06.12- 08.06.12	Raum 103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	18:00- 20:00	20.04.12- 20.04.12	Raum 103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	16:00- 17:30	20.04.12- 20.04.12	Raum 338
Seminar 4 Claus Mischon	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 126
	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 333
Seminar 5 Lih Janowitz	Donnerstag	14-tägig	14:00- 18:00	12.04.12- 10.05.12	Raum 202
	Donnerstag	14-tägig	14:00- 18:00	31.05.12- 12.07.12	Raum 202
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	21.06.12- 21.06.12	Raum 202

1. Gruppe - Josties

Musik in der Sozialen Arbeit

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur und unseres Alltags. Musik hat eine starke emotionale und symbolische Wirkkraft. Sie ist auch im Zusammenhang von menschlicher Kommunikation von Bedeutung. Gerade als nonverbales Medium kann sie in der sozialpädagogischen Arbeit wichtig werden, wenn sie in der Gruppenarbeit, zur Gestaltung von Atmosphäre und zur aktiven und kreativen Betätigung eingesetzt wird. In der Sozialen Kulturarbeit kann Musik - auch in Verbindung mit anderen Künsten und Medien - eine zentrale Rolle spielen.

Im ersten Semester dieser Übung wird am Beispiel studentischer Musikprojekte vorgestellt und diskutiert wie mit unterschiedlichen Zielgruppen (auch niedrig schwellig) mit Musik gearbeitet werden kann:

- ° Musikalische Basisarbeit mit Kindern und Jugendlichen am Beispiel des Streetbeat beim Karneval der Kulturen
- ° Intergeneratives und interkulturelles Musiktheater zusammen mit Senior_innen des Theaters der Erfahrungen und Jugendlichen des Theaterbüros Moabit - Projekt „Freedom“
- ° Szeneorientierte Musikprojekte am Beispiel eines Rap-Projektes mit jungen weiblichen Inhaftierten
- ° Mit Musik Geschichte(n) auf der Spur - Musik mit demenzerkrankten Senior_innen;

Wir spielen nicht nur Volksmusik - „The Zimmers“

- ° Internationale Arbeit mit Musik am Beispiel eines deutsch-tunesischen Studentenprojektes, der European Summer School und der Karawane Europa (interkulturelle Begegnungen mit und für Menschen mit geistiger Behinderung).

Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich

S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)

Im Rahmen eines Blocktages und von Arbeitsgruppen mach wir selbst Musik. Es geht dabei um musikalische Ausdrucksformen, die auf basale Musikerfahrungen abzielen. Deshalb wird in der musikpraktischen Seminararbeit zunächst der Zugang über Perkussion und Stimme bzw. Gesang gesucht. Dabei werden Mythen und Schwellenängste problematisiert, die auch und gerade bei den so genannten niedrig schwelligen Zugängen existieren. Mit Methoden des „Drum Circle“, der Bodypercussion und des Vocal Groove werden Anregungen zu freiem Spielen bzw. zur Improvisation gegeben. Aber auch einfache mehrstimmige Musikarrangements werden gespielt, immer vor dem Hintergrund, dass die Zielgruppen Sozialer Arbeit - genauso wie die Studierenden dieser Seminargruppe - oftmals unterschiedliche musikalische Voraussetzungen mit einbringen. Es liegt in der Hand der musikalischen Anleitung, ihre Didaktik und Musikarrangements auf die jeweiligen Adressaten abzustimmen, ohne sie zu über- oder unterfordern. Musikmachen „jen-seits von begabt und unbegabt“ (Jacoby), das ist die Herausforderung. Im Kontext von Sozialer Arbeit geht es darum alle Menschen zu befähigen, sich zu beteiligen und kreative Kompetenzen zu entwickeln. In musikpraktischen Übungen werden wir dies erproben und reflektieren.

Im zweiten Semester wird der Fokus darauf liegen das Spektrum der Methoden musikalischer Animation zu erweitern und praktisch zu erproben. Die Studierenden teilen sich für die Musikproben in drei Lerngruppen auf:

- Gitarren-AG zum Erlernen oder Verbessern von Liedbegleitung
- Trommel- und Percussion AG
- Band-AG

Im Laufe der Seminararbeit werden kleine Projektgruppen gebildet, die ihre eigenen Themenschwerpunkte wählen, z.B. Musik in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit alten Menschen, in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder in der Arbeit mit Menschen im Strafvollzug. Je nach Zusammensetzung und Interessen der Studierenden ist auch ein gemeinsamer Workshop mit europäischen Gaststudierenden denkbar.

Ziel ist es, einen eigenen Workshop in einem ausgewählten Praxisprojekt zu konzipieren und zu realisieren. Abschließend werden die Ergebnisse der Praxisarbeiten im Plenum präsentiert und reflektiert.

Wichtig ist die Teilnahme am Blocktermin (ggf. auch im Wintersemester).

Dieses Seminar richtet sich an alle musikinteressierten Studierenden. Musikalische Vorkenntnisse oder Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Ab dem vierten Semester wird parallel zur Übung eine Vorlesungsreihe zur Einführung in die Soziale Kulturarbeit angeboten.

Literatur

Theo Hartogh, Hans Hermann Wickel (Hrsg.) (2004): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim und München: Juventa.

Burkhard Hill, Elke Josties (Hrsg.) (2007): Jugend, Musik und soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis. Weinheim und München: Juventa.

Weitere Empfehlungen vgl. Moodle.

Prüfungsformen

- ° Regelmäßige Teilnahme
- ° Projektpräsentation in Kleingruppen (praktisches Musikprojekt oder Erkundung eines Projektbeispiels) und schriftliche Reflektion (3 Seiten) oder Hausarbeit im zweiten Semester.

2. Gruppe - Weismann

IMPROVISATION

Bewegen - Spielen - Ausprobieren - Analysieren

Grundformen der Improvisation mit Körper und Stimme, allein und zu zweit, dritt, viele...alle. Der Schwerpunkt liegt auf der Praxis, eigene Erfahrung im praktischen Tun schafft die Basis und das Verständnis für die Anleitung anderer. Anregungen aus der Innenwelt - spielerisches Entdecken des eigenen inneren „Schatzkästchens“. Anregungen aus der Außenwelt - verschiedenste Quellen und Ansatzpunkte als Grundlage und Entwicklung von Improvisation.

3. Gruppe - Kaiser und Kaden

Im Focus der Veranstaltung stehen Theaterformen, die hauptsächlich auf Bewegung basieren.

Den Schwerpunkt bilden unterschiedliche Spielarten der Pantomime. Einige Formen des Tanzes und der Bewegungsimprovisation sollen kennengelernt werden.

Es geht in den Veranstaltungen neben Training und der Erprobung der Techniken insbesondere auch um Kommunikation, Beobachtung, Wirkung und Haltungen.

Der Bezug zur sozialen Arbeit wird einerseits durch die mögliche Anwendung einzelner Methoden in der Gruppenarbeit, andererseits über die gezielte Einbeziehung sozialer Themen in die gespielten Szenen hergestellt.

Die Aufmerksamkeit des Seminars liegt auf der Bewegung als besondere Ausdrucksform der Sozialen Arbeit. In der Wechselwirkung von Aktion und Reaktion, sowie der Beobachtung und der Reflexion der Prozesse, soll die Sensibilität der TeilnehmerInnen für bewegungsbasierten Ausdruck auf der Bühne und im Leben entwickelt werden.

Am Ende des Semesters ist eine Zusammenfassende Präsentation ausgewählter Arbeitsergebnisse, unterschiedlicher Phasen angestrebt.

Themen:

- Einführung in die Formen des Bewegungstheaters;
- Pantomime; Geschichte, Prinzipien, grundlegende Techniken (Körperisolation, Gegenbewegung, Körperspannung, Pantomimisches Gehen, Kraft in der Pantomime)
- Formen der Gruppenimprovisation; Bewegungsspiele;
- Bewegung und Musik, Techniken der Improvisation im Raum;
- Dramaturgischer Aufbau von Szenen;
- Maskenspiel und Bewegung;

	Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich					
	S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)					
	-Einfache Techniken der Akrobatik;					
	4. Gruppe - Mischon					
	Kreatives Schreiben					
	Beim kreativen Schreiben geht es nicht um fertige Schreib-Rezepte, es geht darum, die eigenen Vorlieben, Stärken, Themen und Stile erst zu entdecken: durch Schreiben sich selber auf der Spur sein. Im Schreiben werden innere Bilder in Bewegung gebracht und durch den Austausch der Texte entsteht ein gemeinsamer Ideenpool und eine Offenheit für die gegenseitige Inspiration. Das Interesse gilt vor allem dem Schreibprozess, den Impulsen für die Textproduktion. Dem Schreckgespenst des leeren weißen Blattes kann mit dem Flair des gemeinsamen Schreibens begegnet werden. Der Atem der Gruppe spornt an. Schreiben geht leicht von der Hand. Die Trennung von Autor, Text und Leser ist aufgehoben. Die Produzenten und Produzentinnen sind zugleich Rezipienten und Rezipientinnen.					
	Ziel ist es, durch das kreative Schreiben in der Gruppe die Schreibprozesse zu intensivieren und stereotype Textbausteine zu durchbrechen. Kreatives Schreiben ist so auch eine Methode der Ideenfindung und Problemlösung. Es ist eine besondere Form der extrafunktionalen Qualifikation. Postmodern heißt dies: Soft Skills. Die vielfältig erprobten Methoden und Techniken des Kreativen Schreibens werden exemplarisch geübt (Clustering, Assoziationstechniken, automatisches Schreiben etc.).Die Studierenden lernen, Inhalte selbstständig zu vervollkommen und zu vertiefen. Schreiben wird als besondere Lern- und Erkenntnismethode erfahren und gleichzeitig als spezifische Methode der sozialen Kulturarbeit theoretisch und praktisch kennengelernt. Wir werden Arbeitsgruppen bilden. Die Studierenden können die Praxisrelevanz der Methoden des Kreativen Schreibens darin selbst erproben und diskutieren. Dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf spezifische Merkmale der Didaktik des Kreativen Schreibens: Wahrnehmung, Irritation, Expression, Imagination. Vorgesehen sind auch Schreibübungen außerhalb der Hochschule an besonderen Schreiborten.					
	Prüfungsformen:					
	Projektpräsentation, Hausarbeit, Textmappe plus Reflexion, Arbeits-Portfolio					
	Literatur:					
	<ul style="list-style-type: none">• Berning, Johannes/Nicola Kessler, Helmut H. Koch (Hg.): Schreiben im Kontext von Schule, Universität, Beruf und Lebensalltag, Münster, 2006• Bräuer, Gerd: Schreibend lernen, Innsbruck, 1998• Cremer, Claudia u. a.: Fenster zur Kunst, Berlin/Milow, 1996• Ernert, Karl/Olaf Kutzmutz: Wie aufs Blatt kommt, was im Kopf steckt, Wolfenbüttel, 2005• Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt, Frankfurt/New York, 1993• Rico, Gabriele L.: Garantiert schreiben lernen, Hamburg, 1984• Rodari, Gianni: Grammatik der Phantasie, Leipzig, 1992• Waldmann, Günter, Autobiografisches als literarisches Schreiben, Baltmannsweiler, 2000• Werder, Lutz von: Lehrbuch des Kreativen Schreibens, Berlin/Milow, 1990• Werder, Lutz von/Claus Mischon u.a.: Kreative Literaturgeschichte, Berlin/Milow, 1992					
	5. Gruppe - Janowitz					
	Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester.					
	Es wird eine Praxis- und eine Theoriegruppe geben. Beide Gruppen werden die Grundlagen der Filmdramaturgie und der Filmanalyse kennen lernen. Eine Gruppe durchläuft den gesamten Prozess zur Erstellung eines Kurzfilms. Die andere Gruppe wird an der Erstellung der Exposés teilnehmen, sich dann aber vornehmlich mit Filmanalyse beschäftigen.					
	Das Thema der Exposés und der Filme von maximal 5 Minuten Länge ist „Bewegung“.					
	Im ersten Semester werden gestalterische Mittel des Films vermittelt,					
	theoretisch und durch das Ansehen von Filmen oder Filmausschnitten.					
	Sie bilden Gruppen von etwa sechs Leuten, recherchieren zum Thema und entwickeln die Idee zu einem Kurzfilm.					
	Gemeinsam wird ein Exposé erarbeitet. Das Thema lässt Raum für Ihre individuellen Rangeschweisen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Sie Ihren Platz in der Gruppe je nach Interesse und Fähigkeit finden und durch diesen Prozess Sensibilität dafür entwickeln, wie Sie später Menschen in Gruppenprozesse integrieren können.					
	Zum Ende des ersten Semesters müssen die Exposés aller Gruppen abgegeben werden.					
	Im zweiten Semester lernen Sie, ein Storyboard (= der genaue Ablauf des zu drehenden Films) zu schreiben. Die Einführung an den Schnittplätzen wird von den Tutor/innen begleitet. Dann finden für die eine Gruppe die Dreharbeiten und der Schnitt des Films in Arbeitsgruppen statt. Die andere Gruppe wird sich vertiefend mit der Analyse eines Spielfilms oder eines Dokumentarfilms beschäftigen und diese als Referate vortragen. Die Erarbeitung der Referate und die Erstellung des Films werden eigenständig außerhalb der Seminartermine durchgeführt.					
	Am Ende des zweiten Semesters werden die fertigen Filme in einer Abendveranstaltung mit Gästen präsentiert.					
2. Modul- semester	S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)					
	Seminar 1 Olaf Kaden	Donnerstag	14-tägig	12:30- 14:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 007
		Donnerstag	14-tägig	14:00- 16:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	Einzeltermin	20:00- 23:00	08.05.12- 08.05.12	Raum ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:00	01.06.12- 01.06.12	Raum ausserhalb
		Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 16:00	19.04.12- 19.04.12	Raum 234

	Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich						
	S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
	Seminar 2 Olaf Kaden	Donnerstag	14-tägig	14:00- 16:00	12.04.12- 05.07.12	Raum 103 - AudiMax	
		Donnerstag	14-tägig	12:30- 14:00	12.04.12- 05.07.12	Raum 007	
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	11.05.12- 11.05.12	Raum 103 - AudiMax	
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	12.05.12- 12.05.12	Raum 007	
		Sonntag	Einzeltermin	11:00- 16:00	13.05.12- 13.05.12	Raum 007	
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	05.07.12- 05.07.12	Raum 122	
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	07.06.12- 07.06.12	Raum 122	
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	12.04.12- 12.04.12	Raum 218 (ComZ)	
	Seminar 3 Judith Müller	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	25.05.12- 25.05.12	Raum 103 - AudiMax	
		Mittwoch	wöchentlich	12:00- 16:00	04.04.12- 04.07.12	Raum 102	
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 14:00	18.07.12- 18.07.12	Raum 102	
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 13:00	30.05.12- 30.05.12	Raum 235	
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 15:00	30.05.12- 30.05.12	Raum 007	
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	30.05.12- 30.05.12	Raum 102	
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	06.06.12- 06.06.12	Raum 102	
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	30.05.12- 30.05.12	Raum 103 - AudiMax	
		Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 15:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 102	
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	06.06.12- 06.06.12	Raum 236	
		Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 13:30	06.06.12- 06.06.12	Raum 124	
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 102	
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 13:00	06.06.12- 06.06.12	Raum 235	
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	30.05.12- 30.05.12	Raum 129	
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	06.06.12- 06.06.12	Raum 103 - AudiMax	
		Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 13:30	30.05.12- 30.05.12	Raum 124	
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	25.05.12- 25.05.12	Raum 102	
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 103 - AudiMax	
	Seminar 4 Claus Mischon	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 129	
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 121	
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 129	
	Seminar 5 Lih Janowitz	Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	13.04.12- 11.05.12	Raum 202	
		Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	18.05.12- 13.07.12	Raum 202	
	Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit						
	Voraussetzungen: keine						
	Kurzbeschreibung: Die Vorlesungsreihe bietet einen Einblick in Kultur-, Medien- und Bildungsforschung (insbesondere Sozialisations-, Rezeptions- und Wirkungsforschung) und einen Überblick über Soziale Kulturarbeit als Tätigkeitsfeld von Sozialarbeiter/innen. Im Zentrum steht die Frage, wie Zielgruppen Sozialer Arbeit durch ästhetisch-mediale Praktiken in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden und neue Perspektiven entwickeln können.						
2. Modul-semester	S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
	Vorlesung Prof. Johanna Kaiser	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	05.07.12- 05.07.12	Raum 018	
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	19.04.12- 19.04.12	Raum 018	
		Donnerstag	wöchentlich	10:00- 12:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 103 - AudiMax	
	„Der Nabel der Welt“- Transkulturalität in Berlin						
	Best Practice - Projekte aus dem Bereich Kulturarbeit in sozialen Feldern stellen ihre Arbeit vor. Ihr Fokus liegt auf dem Prozess der Transkulturalität. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit über Highlights und Hürden, langjährige Erfahrungen und zukünftige Visionen, Vermischtes und Getrenntes zu diskutieren. Im Laufe des Semesters werden Parallelen und Differenzen der verschiedenen kulturellen Zugänge mit unterschiedlichen Gruppen in Berlin deutlich. Wir freuen uns über rege Diskussionen!						
	12.04. Exkurs der Karriereplanung: Persönlichkeit und professionelle Identität - Warum soziale Arbeit zuerst bei mir selbst beginnt. Diesmal stehen sie im Mittelpunkt: Warum ist die eigene Persönlichkeit in der Sozialen Arbeit so bedeutsam? Welche Persönlichkeiten verlangt der gegenwärtige Arbeitsmarkt? Wie kann die Karriereplanung beim Berufseinstieg unterstützen? Dazu erhalten sie in dieser Veranstaltung Impulse und Anregungen. Svenja Lattwein (B.A. Sozialarbeiterin/-Pädagogin, Lehrbeauftragte) Susanne Hecht, Dr. Hans-Jürgen Lorenz (Karriereplanung der ASH)						
	19.04. „Neukölln Unlimited“ Der Film erzählt die Geschichte der Geschwister Hassan, Lial und Maradona Akkouch. Ihre Familie stammt aus dem Libanon und ist seit 16 Jahren permanent von der Abschiebung bedroht. Daher entwickeln Lial und Hassan den Plan, mit ihrer Kunst den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, damit diese legal im Land bleiben darf. Der Film schildert eindrücklich den Kampf einer Familie um ihre Existenz. Es ist ein Kampf gegen die Abschiebung in ein fremdes Land und gegen eine Migrationspolitik, die dieses Schicksal für viele Familien vorsieht. Im Anschluss an die Filmvorführung Gespräch mit Hassan Akkouch						
	26.04. Intergenerative Theater- und Filmarbeit im transkulturellen Kontext Der Film 'Spurensuche - Eine Theaterreise' begleitet eine Koproduktion zwischen dem Theater der Erfahrungen und der Theater AG der jüdischen Oberschule Berlin auf Tournee in die nordenglischen Städtchen New castle und Gateshead. Die Theaterproduktion gibt den jugendlichen Anlass in Interviews zu erzählen, was für sie bedeutet jüdisch zu sein. In Gesprächen mit jüdischen Emigrant/-innen in England						

	<p style="text-align: center;">Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit</p> <p style="text-align: center;">S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)</p> <p>steht die Frage im Vordergrund, wie man die Erinnerungen an den Holocaust gegenüber jüngeren Generationen vermitteln kann. Die Antworten sind so vielfältig wie die Biografien. Prof. Johanna Kaiser</p> <p>03.05. SOS for Human Rights- ein Stück, ein Appell, eine Kampfansage Drei jugendliche Flüchtlinge müssen aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen. Auf der langen und gefährlichen Reise nach Europa kreuzen sich ihre Wege... Ein zeitlich unlimitiertes Programm aus unterschiedlichen Veranstaltungen, einem Theaterstück, Workshops und Demonstrationen soll die lebensbedrohliche Situation der Flüchtlinge an den Außengrenzen, so wie ihr hartes Leben innerhalb der Mitgliedsländer der EU ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen. Philipp Harpain (Theaterpädagoge und Regisseur am Grips-Theater)</p> <p>10.05. Die Bunten Zellen aus dem Theater der Erfahrungen zeigen: Allet Janz Anders ... - Her#ey Farkl# ... Drei Ein-Euro-Jobber stauben im Museumskeller zunächst lustlos Akten ab – doch dann geraten sie ins Erzählen und damit die Erinnerung in Schwung. Trotz unterschiedlicher Herkunft haben sie ähnliche Erfahrungen gemacht. Plötzlich werden die Nachkriegszeit und die Erste Liebe zu einem ganz neuen, interkulturellen Erlebnis, mit zahlreichen Gemeinsamkeiten. Nach dem Stück Gespräch mit der Gruppe und Prof. Johanna Kaiser (Leitung)</p> <p>31.05. HÜLLEN – Ein Film von Maria Müller Der Film erzählt die Geschichte von Emel Zeynelabidin, die als Ehefrau, Mutter von 6 Kindern, Kämpferin für den ersten islamischen Kindergarten in Deutschland nach über 30 Jahren entscheidet, ihren Schleier abzuwerfen. Sensibel liebevoll und vielschichtig erzählt der Film, was dies für Emel, ihren Ehemann, ihre Mutter und ihre Tochter bedeutet. Die Protagonistin Emel Zeynelabidin des Filmes ist angefragt.</p> <p>07.06. Heroes – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Ein Gleichstellungsprojekt Heroes arbeitet mit männlichen Jugendlichen und jungen Männern aus 'Ehrenkulturen', die über Themen wie Gleichberechtigung, Menschenrechte und Vorstellungen von Ehre diskutieren und in ihrem Umfeld etwas verändern wollen. Die jungen Männer werden in ihre Freizeit durch vielfältige Trainings qualifiziert, damit sie als Rollenvorbilder andere Jugendliche zur Auseinandersetzung mit feministischen und emanzipatorischen Themen motivieren und gewinnen können. Yilmaz Atmaca (Heroes/Strohalm e.V.)</p> <p>14.06. Verschiedene Perspektiven auf einen historischen Augenblick in Berlin Theater ist ein Medium, welches die Vielfalt möglicher Perspektiven sehr lebendig kommuniziert bzw. auf der Bühne ausstellt. Der Blick in Berlin auf den Mauerfall, die veränderte Situation in der Stadt, die Entwicklung neuer Beziehungen, das Definieren von Identitäten, dies alles waren Themen eines Theaterworkshops mit den Stadtteilmüttern aus Neukölln. Die filmische Dokumentation bietet erstaunliche Erkenntnisse und wird in der Vorlesung vorgestellt. Prof. Johanna Kaiser</p> <p>21.06. Der Heimathafen Neukölln - Wir sind Volkstheater! Theater-Produktionen, Konzerte, Lesungen - Der Heimathafen Neukölln will den Themen und Menschen eine Stimme geben, die in unserer Gesellschaft - und auch im Theater - viel zu selten gehört werden. Geprägt von einem Crossover an Stilen, Genres und Disziplinen stehen dabei die Neuköllner Gegenwart und Geschichte im Mittelpunkt. Stefanie Aehnelt (Heimathafen Neukölln)</p> <p>28.06. „Ayla, Alis Tochter“ Ist ein Theaterstück im ATZE Musiktheater, das seit zwei Jahren aufgeführt wird. Es geht um Zwangsheirat, Ehrenmord, Konzepte des muslimischen Familienlebens und viele Klischee-Themen. Wo finden sich Klischees? Welche Methoden gibt es, sie zu brechen? Wie soll die Dramaturgie der „Migrantengeschichte“ sein? Welche transkulturellen Prozesse begleiteten die Erarbeitung des Stückes? Hülya Karci (Dramaturgin „Ayla, Alis Tochter“)</p> <p>05.07. Babel e.V.- Transkulturelle Arbeit in Hellersdorf Babel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein in Hellersdorf, der mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeitet. Bei der Arbeit geht es vor allem um den Abbau von Vorurteilen, die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rassismus so wie der Vermittlung von Aspekten des interkulturellen Zusammenlebens. Durch Vermittlungs-, Beziehungs- und Begegnungsarbeit soll die Fähigkeit junger Menschen unterschiedlicher Herkunft zum lebendigen und konfliktfreien Austausch kultureller Erfahrungen entwickelt werden. Dr. Meekonen Shiferaw (Geschäftsführer Babel e.V.)</p> <p>12.07. Die Schilleria stellt sich vor – Rhythms of Faith Das Schilleria - Mädchencafé im Schillerpromenadenkiez in Neukölln ist eine Einrichtung, die sich immer in einem großen Spagat zwischen Kulturen, Geschlechtern, Religionen und Generationen im „wilden Nord-Neukölln“ befindet. Dieses Jahr wird die Schilleria 10 Jahre alt. Sie ist immer jung, frech, mutig, arm, schön Eine szenische Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen verspricht vielerlei Reibung untereinander. Hülya Karci (Theaterpädagogin Schilleria)</p>
--	--

Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Günter Thiele

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Organisation, Finanzierung und Management sozialer Dienste. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von betriebswirtschaftlichen Abläufen, Controlling, Marketing usw. Sie können den spezifischen "Welfare Mix" in Deutschland einordnen (insbes. öffentliche, freie und gewerbliche Träger; kommunale Spitzenverbände, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge). Die besonderen Anforderungen an unternehmerisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, können die Absolvent/-innen ableiten und für die eigene Praxis beim Managen von Anpassungs- und Veränderungsprozessen in einer Organisation nutzbar machen. Sie besitzen Fähigkeiten zur Planung, Aufbau und/oder Weiterentwicklung einer Organisation, der erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen sowie der Steuerung solcher Prozesse und deren Evaluation.

S4610 - Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit							
	Seminar 1 Prof. Dr. Günter Thiele	Montag	Einzeltermin	09:00- 17:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	129
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	22.05.12- 22.05.12	Raum	229
		Montag	Einzeltermin	16:00- 18:00	02.04.12- 02.04.12	Raum	226
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	10.07.12- 10.07.12	Raum	234
		Montag	Einzeltermin	09:00- 17:00	09.07.12- 09.07.12	Raum	237
	Seminar 2 Uwe Töppen	Freitag	Einzeltermin	10:00- 14:00	25.05.12- 25.05.12	Raum	126
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:00	19.07.12- 19.07.12	Raum	226
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 14:00	13.07.12- 13.07.12	Raum	237
		Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.04.12- 05.07.12	Raum	226
	Seminar 3 Uwe Töppen	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	19.07.12- 19.07.12	Raum	226
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 16:00	12.07.12- 12.07.12	Raum	226
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	05.04.12- 05.07.12	Raum	226
	Seminar 4 Dr. Kathrin Raitza Sabine Sickau	Donnerstag	14-tägig	17:00- 21:00	19.04.12- 12.07.12	Raum	226
		Donnerstag	Einzeltermin	17:00- 19:00	19.07.12- 19.07.12	Raum	226

Praktikum und Ausbildungssupervision

Modulverantwortliche: Prof. Johannes Kniffki; Prof. Dr. Tamara Musfeld

Voraussetzungen: - 60 Credits - Teilnahme am Projektmodul I, von dem ein Semester bereits abgeschlossen sein muss

Modulbeschreibung:

Das Praktikum ergänzt das Studium durch handlungsorientierte und administrative Aufgaben. Die Absolvent/-innen kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen usw. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen). Die Ausbildungssupervision befähigt die Absolvent/-innen ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren sowie eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.

Das Praktikum wurde absolviert im Arbeitsfeld der

Projektmodul I

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens Fragestellungen für innovative Projekte der Praxis entwickeln und ggf. umsetzen. Sie führen dabei unterschiedliche Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements zusammen. Sie können arbeitsteilig in Gruppen arbeiten und mit gruppenspezifischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen. Die Absolvent/-innen verknüpfen Theorie und ihre im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen. Sie sind in der Lage, selbstreflexiv und forschend die Projektfragestellung zu bearbeiten.

1. Modul-
semester

S4710 - Familien? Hilfe! Aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe

PROJEKT: Prof. Dr. Regina Rätz Hans-Ulrich Krause	Freitag	Einzeltermin	08:00- 14:00	15.06.12- 15.06.12	Raum	333
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 15:00	29.06.12- 29.06.12	Raum	234
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	01.06.12- 01.06.12	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	13.07.12- 13.07.12	Raum	ausserhalb

Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien im Kontext der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe sind fester Bestandteil professioneller Sozialer Arbeit. Wichtige Standards, etablierte und neueste Methoden und Verfahren sowie ausdifferenzierte Ansätze prägen das Arbeitsfeld. Dieses muss im Kontext von Einzelfall-, Gruppen- oder Sozialraumorientierten Zugängen sowie unter Berücksichtigung struktureller und organisationaler Rahmenbedingungen verstanden werden. In jüngster Zeit erreichen Wandlungen das Arbeitsfeld, die mit den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen einhergehen, und die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe direkt betreffen.

Ziele des Projekts: Das Projektseminar greift o.g. Thematisierungen auf, welche differenziert reflektiert werden. Die Studierenden werden für den Bereich der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe ausgebildet, die eine spätere berufliche Tätigkeit in der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) und bei freien Trägern mit ambulanten, teilstationären und/oder stationären Angebotsstrukturen ermöglicht. Theoretisches und konzeptionelles Anliegen ist die Vermittlung einer professionellen, kritisch-reflektierten, ganzheitlichen, verstehenden, sozialraum-orientierten Einzelfall- und Familienarbeit im Kontext der Erzieherischen Hilfen, der Jugendarbeit und Familienbildung auf Grundlage des SGB VIII.

Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien in prekären Lebenssituationen setzt im Alltag und der Lebenswelt benachteiligter und konfliktreicher Familien an. Partnerschaften im vernetzten Hilfesystem müssen häufig erst aufgebaut werden, um Ressourcen zu nutzen und Eigenkräfte zu aktivieren und zu stärken. Professionelle Hilfe muss attraktiv gemacht werden, damit diejenigen, die sie zwar dringend brauchen, aber oft nicht annehmen können, diese tatsächlich nutzen können. Die Beteiligung der Betroffenen ist dabei unabdingbar. Im Projektseminar werden Konzepte partnerschaftlicher Hilfe und dialogischer Ansätze entwickelt. Es werden eine Vielfalt von konkreten Hilfeansätzen und methodischen Verfahren, die einen verstehenden Ansatz sowie Ressourcenorientierung umfassen, gelernt und praktiziert. Dabei werden Partnerinnen und Partner aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe systematisch in das Lernprogramm einbezogen.

Schwerpunkte

- **Lebensverhältnisse / Probleme und Konflikte** von Kindern, Jugendlichen und Familien besser verstehen,
- programmatisch und methodisch **neue Entwicklungen, Ansätze und Wege der Kinder- und Jugendhilfe** erkunden und lernen, wie man sie in der Praxis umsetzen kann.
- systematische und fundierte **Einführung in das gesamte Arbeitsfeld** der Kinder- und Jugendhilfe sowie in die Organisation und Finanzierung
- **rechtliche Kontexte** und Verfahren vertiefen sowie neuere rechtliche Entwicklungen wie die (bevorstehende) Verabschiedung des Bundeskinderstutzgesetzes diskutieren
- konkrete **Verfahren**, wie die Hilfeplanung, die Jugendhilfeplanung und **Methoden**, wie Fallarbeit/Kasuistik, biografische Arbeit, Familienberatung, Elterncoaching, Familienbildung, sozialpädagogische Familiendiagnosen, Familienrat, ethnografisches Fallverstehen, kollegiale Fallberatung, Familienaufstellungen, Genogrammarbeit, Einschätzungsbögen, Mediation, erlebnispädagogische und theaterpädagogische Ansätze lernen
- **Organisationsentwicklung** und **Qualitätsmanagement** thematisieren
- Inhaltliche Begleitung des **Praktikums/Praxis supervision**

Curriculare Schwerpunkte (nach Reinhart Wolff 2004)

- (1) Entwicklung eines differenzierten persönlichen und fachlichen Selbstverständnisses,
- (2) Entfaltung eines wissenschaftlich multiperspektivischen Problemverständnisses von Familien, ihrer Struktur, Dynamik und Konfliktstruktur und vor allem von Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsprozessen von Kindern und Jugendlichen,
- (3) Vermittlung programmatischer Orientierungen und strategischer Konzepte gemeinwesenorientierter Hilfen für Familien und deren Kinder,
- (4) Erwerb eines sicheren Methodenverständnisses und selbstbewusster Handlungskompetenz

Die Dozentin und der Dozent haben vielfältige Kontakte zur Praxis Sozialer Arbeit und können konkrete **Praxisplätze** vermitteln (Aufstellung im Anhang).

Geschlechter- und genderspezifische Fragestellungen sind Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe und werden auch unter dem Aspekt sozialer Gerechtigkeit und Anerkennung thematisiert und konkretisiert. Internationale Perspektiven, insbesondere in der Betrachtung von Kinderrechten und in der Kinderschutzarbeit im internationalen Vergleich, werden in die Projektarbeit aufgenommen und insbesondere durch die Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen (IGFH) vertieft. Des Weiteren wird die Umsetzung des Auftrages der Kinder- und Jugendhilfe bei Familien mit Migrationshintergrund thematisiert, wobei die Datenlage hier insgesamt noch sehr unzureichend ist (vgl. aktuelles Forschungsprojekt der ISM e.V. und der IGFH e.V.). Anhand von Fallanalysen soll explizit ein Wissen über ein fachlich fundiertes interkulturell sensibles Handeln in der Kinder- und Jugendhilfe erarbeitet werden, welches auch eine angemessene Beteiligung der Kinder und deren Familien berücksichtigt.

Die Studierenden erhalten die Gelegenheit der Teilnahme an Fachtagungen zu aktuellen Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie zum Austausch mit Praktikerinnen und Praktikern der Kinder- und Jugendhilfe.

Eine **Studienreise**, gern ins Ausland, wird angeboten.

Als Projektergebnis ist ein Reader oder die Durchführung einer Fachtagung denkbar. Eine Konkretisierung wird gemeinsam im Projektseminar erarbeitet.

1. Modul-semester	S4711 - Nachhaltiges und soziales Lernen in Naturverbundung						
	PROJEKT: Annika Mersmann Prof. Dr. Andrea Budde Bastian Barucker	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	22.05.12- 22.05.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	05.06.12- 05.06.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	17.04.12- 17.04.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	19.06.12- 19.06.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	24.04.12- 24.04.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	08.05.12- 08.05.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	15.05.12- 15.05.12	Raum	ausserhalb
<p>Anfahrts-Daten für das Treffen am 17.04.12</p> <ul style="list-style-type: none">• Pünktlich und spätestens um 09:40 am S-Bhf Wannsee• 09:47 Weiterfahrt 316er Bus Richtung Glienicker Brücke zur Haltestelle Glienicker Lake• Danach Spaziergang zum NaturKulturGut Jägerhof. <p>Bitte bringt Sitzkissen, ausreichende Trinken und Essen, Schreibzeug und wetterfeste Kleidung mit.</p> <p>Außerdem haben wir ein moodle eingerichtet, wo alle Angaben zu finden sind, also Neustudenten einfach eine email an mich dann teile ich ihnen den Zugangsschlüssel mit. (Wildnis)</p>							
1. Modul-semester	S4712 - Psychosoziale Beratung und Therapie						
	PROJEKT: Prof. Dr. Ruth Großmaß Dr. Sonja Brunsendorf	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	02.04.12- 16.04.12	Raum	124
		Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	23.04.12- 09.07.12	Raum	334
<p>Das Seminar ist der Beginn des 1. Projektmoduls mit dem Schwerpunktthema „Psychosoziale Beratung und Therapie“. Es führt in den Themenschwerpunkt ein und bereitet auf die Praxisphase vor. Zu Beginn werden wir uns darüber verständigen, wo und wie Soziale Arbeit mit Beratung und Psychotherapie in Berührung kommt bzw. in welcher Form Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen Beratung und Therapie selbst ausüben (können). Im zweiten Schritt werden die personenbezogenen Kompetenzen dieser Tätigkeiten im Vordergrund stehen (Gesprächsführung, nonverbale Aspekte der Kommunikation, Umgang mit besonderen Empfindlichkeiten auf Klientelseite). Den von den Teilnehmer_innen gewünschten Praxisfeldern entsprechend, können im dritten Teil des Seminars einzelne Beratungs- und Therapierichtungen vorgestellt werden.</p> <p>Literaturempfehlung: John McLeod (2011): Beraten lernen. Tübingen: dgvt-Verlag</p>							
1. Modul-semester	S4713 - Social Advocacy - Menschenrechte und Kritische Soziale Arbeit						
	PROJEKT: Prof. Dr. Birgit Thoma Prof. Dr. Christine Labonté-Roset	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	12.04.12- 12.07.12	Raum	114
1. Modul-semester	S4714 - Soziale Arbeit, Kriminalität und Sucht - (Prävention, Sanktionen und Soziale Hilfen)						
	PROJEKT: Prof. Dr. Heinz Cornel Wolfgang Eichstädter Kerstin Jüngling	*	Blockveranstaltung	09:00- 16:00	21.05.12- 22.05.12	Raum	124
		Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	124
<p>Im ersten Projektsemester wollen wir die Systeme der Straffälligenhilfe und der Drogenhilfe mit den verschiedenen Arbeitsfeldern vorstellen - rechtzeitig im Überblick zur Unterstützung der Auswahl eines Praktikums. Wir werden uns mit den Ursachen Kriminalität anhand unterschiedlicher kriminologischer Theorien der letzten 120 Jahre beschäftigen und diese Erklärungsansätze zueinander in Bezug setzen. Ähnlich werden wir auch Ursachen und Auswirkungen von Sucht thematisieren.</p> <p>Rechtliche Grundlagen der Resozialisierung sind ebenso Thema wie soziologische und historische Betrachtungen zur Struktur und Funktion des Strafvollzugs und insg. des Systems sozialer Kontrolle.</p> <p>Methodisch geht es u.a. um Gesprächsführungen in der Straffälligen- und Drogenhilfe (mit Übungen) und um Gruppenarbeit.</p>							
1. Modul-semester	S4715 - Zur Bedeutung von Cultural Studies und postkolonialer Kritik für Soziale Arbeit						
	PROJEKT: Rainer Jaroschek Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	10.05.12- 28.06.12	Raum	114
		Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	03.05.12- 03.05.12	Raum	114
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 15:00	27.06.12- 27.06.12	Raum	231
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 20:00	05.07.12- 05.07.12	Raum	126
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	12.04.12- 28.06.12	Raum	124
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:00	05.07.12- 05.07.12	Raum	114
		Montag	Einzeltermin	12:00- 18:00	27.08.12- 27.08.12	Raum	124
Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	28.08.12- 28.08.12	Raum	124		
2. Modul-semester	S5110 - Internationale Arbeit						
	PROJEKT: Rainer Jaroschek Prof. Dr. Ruth Großmaß	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	12.04.12- 12.07.12	Raum	338
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	05.07.12- 05.07.12	Raum	333
<p>Thematisch stellt das Seminar eine Fortsetzung der Arbeit des Wintersemesters dar: Wir beschäftigen uns mit Fragen der internationalen/ transnationalen Soziale Arbeit in drei Perspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesundheitsversorgung und -Prophylaxe am Beispiel AIDS• Einflüsse von Kolonialismus auf kulturelle Dominanzverhältnisse am Beispiel südliches Afrika							

	S5110 - Internationale Arbeit <ul style="list-style-type: none">• Formen institutionelle Macht und Machtverhältnisse in sozialen Praxen. <p>In diesem Semester, es ist das zweite des Projektmoduls (5. Semester), findet für die meisten Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Praxisphase statt. Schwerpunkt der Seminararbeit wird daher die bisher erarbeiteten Wissensbestände und Theorien auf die Themen und Einbindungen der Praktikumsstellen (in Berlin/Deutschland wie im Ausland) zu beziehen.</p> <p>Da einige Studierende sich im Ausland befinden, werden wir versuchen auch Blocktermine für das Seminar zu finden. Für die Planung der Arbeit im Semester ist es deshalb besonders wichtig, dass in der ersten Sitzung des Seminars (12.4.2012) alle teilnehmen.</p> <p>Literatur: s. Handapparat in der Bibliothek</p>							
2. Modul-semester	S5111 - Kommunikation							
	PROJEKT: Prof. Dr. Uta Maria Walter Viktoria Bergschmidt Christoph Bialluch Stefan Besteher	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	ausserhalb	
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	28.04.12- 28.04.12	Raum	126	
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	28.04.12- 28.04.12	Raum	124	
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	12.05.12- 12.05.12	Raum	126	
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	12.05.12- 12.05.12	Raum	124	
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.06.12- 09.06.12	Raum	126	
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.06.12- 09.06.12	Raum	124	
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	126	
<p>Als ein von Studierenden initiiertes Projekt ist dieses Seminar stark prozessorientiert angelegt, d.h. Studierende haben die Chance und Aufgabe das Seminar in Form und Inhalt mitzugestalten. Im zweiten Modulsemester (5. Sem) werden die folgenden Prozesse im Mittelpunkt stehen: Fortsetzung und Vertiefung der thematischen Kleingruppenarbeit, Reflexion und Begleitung der Praxisphase auch über strukturierte Diskussionen und Fallbearbeitungen aus der Praxis in Plenum und Kleingruppen, reguläre und Blockveranstaltungen zu spezifischen Theorien und Methoden zum Themenkomplex „Kommunikation“.</p>								
2. Modul-semester	S5112 - Psychosoziale Methoden							
	PROJEKT: Prof. Dr. Heike Dech Claudia Schulz-Behrendt Christoph Liebers	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	129	
2. Modul-semester	S5113 - ökoLOGISCHerLEBEN							
	PROJEKT: Prof. Dr. Oliver Fehren Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	05.04.12- 12.07.12	Raum	115	
		*	Block Samstag	09:00- 18:00	22.06.12- 23.06.12	Raum	ausserhalb	
<p>In dem von Studierenden entwickelten Konzept für das Projektseminar „ökoLOGISCHerLEBEN“ geht es um die partizipative Gestaltung einer Freifläche. Darunter ist z. B. ein Abenteuerspielplatz und ein interkultureller Garten - als ein Ort zu verstehen an dem sich Menschen eines Stadtteils begegnen, gemeinsames Erleben und Neues erschaffen. Als wichtiger Aspekt ist dabei Nachhaltigkeit in ökologischer, finanzieller und sozialer Hinsicht von der Projektgruppe angedacht. Besonders wird die Partizipation aller am Projekt Beteiligten betont, seien es die Seminarteilnehmenden mit ihren Wünschen und Erwartungen oder die Anwohner_innen vor Ort, die mit diesem Projekt ihr Lebensumfeld aktiv gestalten. Nachdem im vergangenen Semester Projektziel und -ort konkretisiert wurden und erste Kooperationspartner für die Projektumsetzung gefunden wurden, beginnt mit diesem Semester die Phase der kleinteiligeren Projektentwicklung (z.T. verbunden mit den Praktikumsstellen der Studierenden) sowie eine reflexive Auseinandersetzung mit den Praktikums-Erfahrungen. Die Aufgabe der Dozierenden wird darin gesehen, die Anliegen der Studierenden zu unterstützen und Anregungen dafür zu geben, wie das Seminar erfolgreich umgesetzt werden kann.</p>								
2. Modul-semester	S5114 - Soziale Arbeit im transnationalen bzw. transkulturellen Kontext							
	PROJEKT: Prof. Johanna Kaiser Prof. Johannes Kniffki	Freitag	Einzeltermin	09:30- 13:30	11.05.12- 11.05.12	Raum	334	
		Freitag	Einzeltermin	09:30- 13:30	08.06.12- 08.06.12	Raum	333	
		Freitag	Einzeltermin	09:30- 13:00	15.06.12- 15.06.12	Raum	129	
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 16:00	15.06.12- 15.06.12	Raum	122	
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:30	27.04.12- 27.04.12	Raum	230	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	27.04.12- 27.04.12	Raum	129	
		*	Block Samstag	08:00- 20:00	16.09.12- 23.09.12	Raum	ausserhalb	
S5115 - Sportsozialarbeit								
2. Modul-semester	PROJEKT: Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Birger Schmidt Thomas Jelinski Ralf Busch	Mittwoch	14-tägig	09:00- 10:30	25.04.12- 09.05.12	Raum	007	
		Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 13:00	20.06.12- 20.06.12	Raum	ausserhalb	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	13.06.12- 27.06.12	Raum	007	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	234	
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	13.06.12- 13.06.12	Raum	ausserhalb	

Projektmodul II

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Erfolgreicher Abschluss des themengleichen Moduls "Projektmodul I"

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen können die in der beruflichen Praxisphase gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. Die Absolvent/-innen sind befähigt die Rolle der Sozialen Arbeit in ausgewählten Arbeitsfeldern handlungstheoretisch zu fassen, sie sind sensibilisiert für eigene Macht- und Kontrollfunktionen. Die Absolvent/-innen sind zu einer vertiefenden und eigenständigen Analyse des gewählten Themas fähig. Sie können innovative Lösungen für die im Modul I geplanten Praxisprojekte umsetzen. Sie kennen Grundlagen des Qualitätsmanagements und von Evaluationsverfahren. Sie sind fähig, eine Fragestellung für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und ein Exposé zu schreiben.

1. Modul-semester	S6110 - Die Kunst des Lebens						
	PROJEKT: Christoph Happel Prof. Dr. Elke Josties						
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 21:00	10.06.12- 10.06.12	Raum	ausserhalb
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 19:00	21.06.12- 21.06.12	Raum	ausserhalb
		Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:30	12.04.12- 12.07.12	Raum	102
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	12:30- 16:00	18.05.12- 18.05.12	Raum	102
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	18.05.12- 18.05.12	Raum	129
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	18.05.12- 18.05.12	Raum	007
<p>Ausfall! Seminar am 5.4., 19.4., 26.4. und 5.7.2012</p> <p>Sondertermine</p> <p>am 10.6.12: "Alte Feuerwache", Marchlewskistr. 6, Friedrichshain, 10.00 Uhr bis 21.00 Uhr</p> <p>am 21.6.12: Flüchtlingsheim Marzahn, 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr</p> <p>Im Projektmodul II des studentisch initiierten Seminars „Kunst des Lebens“ werden im Sommersemester 2012 zwei Kulturprojekte realisiert, die im letzten Semester gemeinsam konzipiert und vorbereitet wurden. Eine Teilnahme neuer Studierender ist in dieser Phase nicht ratsam!</p> <p>Stimmen.Los! ist ein Projekt, das die "LAG Populäre Musik / Kultur Berlin e.V." in Kooperation mit Studierenden der Alice-Salomon-Hochschule (ASH) plant, organisiert und umsetzt. Ziel des Vorhabens ist es, die Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus einem Flüchtlingsheim in Marzahn über gemeinsame musisch-kreative Workshops zu fördern. Das Projekt soll helfen, Flüchtlingsfamilien eine kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, kulturelle und sprachliche Barrieren durch gemeinsame musisch-kreative Aktivitäten in Begegnung mit jungen Menschen aus anderen Stadtteilen und der ASH Berlin zu überwinden, Nachbarschaft und Umfeld für die Belange der Flüchtlingsfamilien zu sensibilisieren und dauerhafte Kooperationen mit Bildungs- und Sozialeinrichtungen im Umfeld sowie der ASH zu entwickeln.</p> <p>„Zeitsprünge“ ist ein intergeneratives Projekt, das die LAG Populäre Musik/Kultur Berlin e.V. in Kooperation mit Student_innen der Alice-Salomon Hochschule Berlin plant, organisiert und umsetzt. Ziel des Projekts ist es, Menschen aus unterschiedlichen Generationen - von Jung bis Alt durch gemeinsame kreative Aktivitäten zusammenzuführen, sie für die Erfahrungen der anderen Generation zu sensibilisieren und das Verständnis füreinander zu fördern. Es geht darum, einige Besonderheiten vom »Altsein« und »Jungsein« im historischen Wandel verstehen zu lernen. Viele machen die Erfahrung, dass Jung und Alt zunehmend in getrennten Welten leben und intensive Begegnungen rar werden. Das Projekt „Zeitsprünge“ nimmt stattdessen die Gewohnheiten des Alltags von Jungen und Alten in den Blick und setzt sich dabei mit dem Empfinden der Zeit von unterschiedlichen Generationen auseinander. So beeinflusst z.B. die Schnelligkeit der Technik, das veränderte Kommunikations- und Konsumverhalten sowie Neuerungen im Sprachgebrauch das alltägliche Erleben von Menschen.</p> <p>In verschiedenen Kleinprojekten, die ab Mitte April 2012 an unterschiedlichen Orten in ganz Berlin stattfinden sollen werden genau diese (generationstypischen) Wahrnehmungsweisen thematisiert. Bei einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung am 10. Juni 2012 in der <i>Alten Feuerwache</i> in Berlin-Friedrichshain wird die Arbeit der fünf Teilprojekte zusammengeführt und präsentiert. Die fünf Teilprojekte und die Abschlussveranstaltung von „Zeitsprünge - ein intergeneratives Projekt“ werden fotografisch und filmisch dokumentiert und im Anschluss evaluiert.</p>							
1. Modul-semester	S6111 - Klinische Sozialarbeit						
	PROJEKT: Prof. Dr. Heike Dech Claudia Schulz-Behrendt Constantin Lucian Pirjol						
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 18:00	03.04.12- 10.07.12	Raum	233
1. Modul-semester	S6112 - Macht und Kultur						
	PROJEKT: Rüdiger José Hamm Prof. Dr. Iman Attia						
		Montag	wöchentlich	09:00- 13:00	16.04.12- 02.07.12	Raum	233
		Montag	Einzeltermin	11:00- 13:00	30.04.12- 30.04.12	Raum	219 (ComZ)
		Montag	Einzeltermin	11:00- 13:00	18.06.12- 18.06.12	Raum	229
		Montag	Einzeltermin	11:00- 13:00	04.06.12- 04.06.12	Raum	229
		Montag	Einzeltermin	11:00- 13:00	07.05.12- 07.05.12	Raum	229
		*	Blockveranstaltung	08:00- 20:00	22.05.12- 25.05.12	Raum	ausserhalb
<p>Studienfahrt vom 22.- 25.05.2012</p>							

1. Modul-semester	S6113 - Niedrigschwellige Soziale Arbeit							
	PROJEKT: Stefan Besteher Prof. Dr. Susanne Gerull Rebekka Streck	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	14.06.12- 14.06.12	Raum	235	
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	14.06.12- 14.06.12	Raum	127	
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 13:00	05.04.12- 12.07.12	Raum	235	
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	03.05.12- 03.05.12	Raum	351	
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:45	24.05.12- 24.05.12	Raum	237	
1. Modul-semester	S6114 - Soziale Arbeit hat ein politisches Mandat							
	PROJEKT: Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 18:00	05.04.12- 12.07.12	Raum	231	
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	125	
1. Modul-semester	S6115 - Soziale Arbeit im transnationalen Kontext							
	PROJEKT: Prof. Dr. Dariusz Zifonun Jule-Marie Lorenzen	Freitag	wöchentlich	14:00- 18:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	237	
2. Modul-semester	S7601 - Biographieorientierte Beratungsansätze - Unterstützung Jugendlicher in Problemlagen							
	PROJEKT: Ina Driemel Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Birger Schmidt	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 18:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	233	
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:30	27.06.12- 27.06.12	Raum	018	
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 18:00	04.07.12- 04.07.12	Raum	018	
2. Modul-semester	S7602 - Soziale Arbeit im Bereich: Delinquenz - abweichendes Verhalten - Persönlichkeitsstörungen							
	PROJEKT: Karina Kaffee Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz Rolf Glemser Prof. Dr. Heinz Cornel	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 16:00	03.06.12- 03.06.12	Raum	127	
		Montag	Einzeltermin	14:00- 18:00	09.07.12- 09.07.12	Raum	233	
		Montag	Einzeltermin	09:30- 17:30	21.05.12- 21.05.12	Raum	232	
		Montag	wöchentlich	14:00- 18:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	127	
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	22.05.12- 22.05.12	Raum	232	
	Im Projekt findet eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Täter- und Opferperspektiven in der Sozialen Arbeit statt und auf dieser Grundlage werden verschiedene Handlungsstränge für adäquate und zielgerichtete sozialarbeiterische Hilfeangebote erarbeitet. Ziel des Projektes ist es, theoretisch fundiertes, spezifisches Handlungswissen für eine planvolle, zielgerichtete und methodenbewusste psychosoziale Arbeit zu erlangen. Der Erwerb von Fähigkeiten zur Beratung, Unterstützung, Begleitung und psychosoziale Behandlung von Menschen in Multiproblemsituationen sowie zur Krisenintervention ist hierfür unabdingbar. Daneben sind die Entwicklung der eigenen professionellen Haltung und eines reflektierten individuellen Rollenverständnisses von zentraler Bedeutung bei der psychosozialen Arbeit mit Hard-to-reach-clients und dem doppelten Fokus auf Opfer und Täter. Die Studierenden sollen hierzu auch in Rollenspielen und praktische Übungssequenzen eigene biographische Bedingtheiten reflektieren. Sie sollen das Projekt aktiv mit gestalten und eine grundsätzlich offene Grundhaltung sowie ein ausdrückliches Engagement für die Bearbeitung der Thematik einbringen. Die Teilnahme am Projekt erfordert die Offenheit für dynamische Selbsterfahrungsprozesse, die Bereitschaft zur verantwortlichen Mitarbeit in der Gruppe und Eigeninitiative. Es wird eine regelmäßige und verbindliche Anwesenheit erwartet.							
	2. Modul-semester	S7603 - Erlebnispädagogik						
		PROJEKT: Olaf Kaden Dr. Johannes Verch	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:30	05.04.12- 12.07.12	Raum	007
Donnerstag			Einzeltermin	09:00- 12:30	10.05.12- 10.05.12	Raum	ausserhalb	
*	Blockveranstaltung + Sa und So		06:00- 18:00	03.06.12- 07.06.12	Raum	ausserhalb		
Die Erlebnispädagogik als Medium von Sozialarbeit verspricht viel und ist dabei doch alles andere als ein Selbstläufer. Insbesondere Konzepte der sportbezogenen Abenteuer- und Erlebnispädagogik finden als sozialpädagogische Interventionsformen in verschiedensten Gesellschaftsfeldern großes Interesse, ob als Medium von Geschlechterförderung, Integration/Inklusion, Gewaltprophylaxe, Incentive Maßnahmen oder einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das abschließende Projektsemester wird die bisweilen selbst erfahrenen erlebnispädagogischen Aktionen bzw. Phasen der vergangenen Semester theoretisch, biographisch-selbstreflexiv, didaktisch und transferbezogen (nochmals) rückenbinden. Theoretisch vertiefende Diskurse werden die Ambivalenz der Erlebnispädagogik in der spätmodernen Erfolgsgesellschaft erörtern. Schließlich beabsichtigen wir, aktuelle erlebnispädagogische Projekte und Angebote im Feld zu besuchen bzw. auf Theorie-Praxis-integrative Momente als auch dahingehend zu befragen, inwieweit sie als potentielle Arbeitsfelder sinnvoll erscheinen. Eine reflexive, selbstkritische wie exemplifizierende, Repräsentation des viersemestrigen Gesamtprojektes für die ASH-Öffentlichkeit möchte das Projekt abrunden.								
2. Modul-semester	S7604 - Kritische Soziale Arbeit im Kontext von Migration und Flucht							
	PROJEKT: Rainer Jaroschek Prof. Dr. Iman Attia Halil Can	Montag	wöchentlich	13:00- 17:00	16.04.12- 02.07.12	Raum	234	
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	ausserhalb	
2. Modul-semester	S7605 - "Produktivität und Menschlichkeit" Organisationsentwicklung in Bildungseinrichtungen aus der Perspektive der sozialen Arbeit							
	PROJEKT: Prof. David Kramer Michael Pieper	Montag	wöchentlich	14:00- 18:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	225	

2. Modul- semester	S7606 - Psychosoziale Beratung mit dem Schwerpunkt systemisches Arbeiten und Traumaarbeit						
	PROJEKT: Prof. Dr. Tamara Musfeld Klaus Jabs Freimuth Fischkal Saskia Lägél Prof. David Kramer Vanessa Helmig Svenja Lattwein						
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	23.04.12- 23.04.12	Raum	ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 16:00	20.04.12- 20.04.12	Raum	229
		Samstag	14-tägig	10:00- 16:30	16.06.12- 30.06.12	Raum	124
		Samstag	14-tägig	10:00- 16:30	16.06.12- 30.06.12	Raum	127
		Freitag	wöchentlich	12:00- 16:00	01.06.12- 29.06.12	Raum	229
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	29.06.12- 29.06.12	Raum	230
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 16:00	29.06.12- 29.06.12	Raum	122
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.06.12- 30.06.12	Raum	129
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.06.12- 30.06.12	Raum	126
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 12:00	08.06.12- 08.06.12	Raum	229
		Samstag	Einzeltermin	11:00- 17:00	02.06.12- 02.06.12	Raum	ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	16:00- 17:00	08.06.12- 08.06.12	Raum	229
		Montag	Einzeltermin	09:30- 12:00	18.06.12- 18.06.12	Raum	129
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	13.04.12- 13.04.12	Raum	ausserhalb
		Montag	Einzeltermin	12:00- 14:00	18.06.12- 18.06.12	Raum	123
		Montag	Einzeltermin	12:00- 14:00	18.06.12- 18.06.12	Raum	124
		Montag	Einzeltermin	14:00- 16:00	18.06.12- 18.06.12	Raum	129
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.06.12- 30.06.12	Raum	230
		Samstag	Einzeltermin	11:00- 17:00	23.06.12- 23.06.12	Raum	ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	06.07.12- 06.07.12	Raum	229

Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Sie können ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit gliedern, dazu in Bibliotheken und Datenbanken recherchieren, Lösungsansätze erarbeiten und Alternativen diskutieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich in Abstracts zusammenfassen, mündlich vor einer Gruppe präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. Sie erwerben Kenntnisse in Selbst- und Zeitmanagements und erlernen den individuellen Studienverlauf aktiv zu gestalten.

Die Absolvent/-innen kennen die real- und theoriegeschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen ausgewählte Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinflusst(en). Sie haben einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze und können auf dieser Grundlage für konkrete Situationen der praktischen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln.

Unit 1: Propädeutik

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens, Lesens und Präsentierens sowie der Moderation; an Techniken und Methoden insbes. Clustering, Mindmapping, Rhetorische Gliederungs- und Argumentationsmuster, Formalia wissenschaftlichen Schreibens, Einführung unterschiedlicher Textformen (wissenschaftlicher Aufsatz, Essay, reflektierter Praxisbericht, Textportfolio, Projektantrag), Bibliotheks- und Internetrecherche, Dokumentationsmethoden, Lesetechniken; Grundlagen und Formalia von Tafel-, Flipchart- und Folienpräsentation, Grundlagen von Moderation und Diskussionsleitung, Lerntechniken, Angebot regelmäßiger Gespräche zur persönlichen Lern- und Arbeitssituation sowie zur Reflexion der individuellen Studienziele.

1. Modul- semester	S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1 Dr. Thomas Schäfer	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 13:30	23.05.12- 23.05.12	Raum	333
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 14:00	17.04.12- 10.07.12	Raum	230
	Seminar 2 Prof. Dr. Kirsten Aner	Montag	wöchentlich	12:00- 14:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	225
		Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	121
	Seminar 3 Babette Rohner	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.05.12- 25.05.12	Raum	129
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:00	13.07.12- 13.07.12	Raum	121
	Seminar 4 Frances Thiessen Marco Frank	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 20:00	11.04.12- 11.07.12	Raum	122
		Dienstag	Einzeltermin	15:00- 20:00	22.05.12- 22.05.12	Raum	218 (ComZ)

1. Gruppe - Schäfer

In dem Seminar geht es vor allem um die Begleitung beim Studienbeginn und Hilfe bei ersten Hürden. Im Vordergrund steht dabei das Erlernen und Üben grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, aber auch die "Studierfähigkeit" ganz allgemein. Neben den eher "technischen" Aspekten (Arbeiten verfassen, Lesen, Zitieren, „Exzerpieren“, Recherchieren, etc.) geht es auch um die "menschlichen" Seiten des Studiums (Eigenständige Haltung und Orientierung beim Studieren, innere Freiheit und Motivation, gutes Auftreten, eigene Sprache, etc.) - immer je nach Bedarf der Studierenden.

2. Gruppe - Aner

Die Studierenden werden mit grundlegenden Formen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Insbesondere werden Literaturrecherche, das Lesen, Verstehen und Zitieren wissenschaftlicher Texte, das eigenständige Verfassen von wissenschaftlichen Texten und die Präsentation des Erarbeiteten geübt. Die mögliche Prüfungsleistung „Lernportfolio in Form einer Textmappe“ wird vorbereitet.

4. Gruppe - Thiessen und Frank

Propädeutik (griech. für *Vor-Bildung*) verstehen wir als ein Fach, das die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten einführen soll. Darüber hinaus möchte dieses Fach die Studierenden dabei unterstützen, einen Einstieg in das akademische Leben zu finden. Folgende Schwerpunkte werden im Seminar Beachtung finden:

1. Studium und Wissenschaft
 - Was heißt studieren?
 - Was heißt wissenschaftliches Arbeiten?
 - Was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten für die Praxis sozialer Arbeit?
2. Instrumente und Quellen wissenschaftlichen Arbeitens
 - Einführung in die Recherche (Bibliotheken, Datenbanken, Internet)
 - Literaturverarbeitungsprogramme
3. Die Auseinandersetzung mit Texten
 - Lesen, Zusammenfassen, Kritisieren
 - Umgang mit Lesepensum
 - Selbstorganisation im Lesekreiss
4. Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten
 - Entwicklung einer Fragestellung/eines Themas
 - Strukturieren einer wissenschaftlichen Arbeit
 - Schreiben und Schreibblockaden beim wissenschaftlichen Arbeiten

wie Zitieren, Paraphrasieren und Formatieren
5. Präsentationen, Vorträge und Seminargestaltungen
 - Erstellen und Halten von Vorträgen

Unit 1: Propädeutik						
S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit) - Möglichkeiten der Präsentation Leistungsnachweis: Portfolio (näheres in der ersten Veranstaltung)						
Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit						
1. Modul- semester	Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Zusammenhang zwischen den geschichtlichen Verläufen Sozialer Arbeit und den sozialarbeiterischen/-pädagogischen Theorieentwicklungen, Ideengeschichte Sozialer Arbeit, Theorien und Theorieansätze; Schwerpunkte sind: Wurzeln der Sozialen Arbeit (Armenfürsorge und Sozialpädagogik), Ursprünge der Sozialen Arbeit in verschiedenen sozialen Bewegungen, Biographien bedeutender Wegbereiter/innen der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (insbes. ab 19. Jh.) in Deutschland und international					
	S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 334
	Seminar 2 Prof. Dr. Sabine Toppe	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 121
	Seminar 3 Prof. Dr. Sabine Toppe	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	16.04.12- 09.07.12	Raum 333
	Seminar 4 Carla Wesselmann	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 121
	1. Gruppe - Hünersdorf Warum ist es sinnvoll, sich mit Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen? Dieses Seminar möchte mit einem Überblick über die Geschichte der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen Antworten auf diese Frage geben. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus: 1. Warum wird überhaupt Hilfe geleistet? (Funktion) 2. Mit welchen Zielgruppen hat Sozialer Arbeit im Laufe ihrer Geschichte zu tun ge-habt? 3. Wie kam es dazu, dass sich bestimmte Organisationen als Träger Sozialer Arbeit etabliert haben und welche rechtlichen Grundlagen haben für die Soziale Arbeit ei-ne zentrale Rolle gespielt? 4. Wie hat sich Soziale Arbeit als Profession konstituiert und aus welchen Gründen haben sich welche Methoden der Sozialen Arbeit entwickelt? 5. Welchen Beitrag können Theorien überhaupt für die Disziplin sowie für die Profes-sion der Sozialen Arbeit leisten? Was kann mit welcher Theorie Sozialer Arbeit überhaupt analytisch durchdrungen werden. Dazu werden zentrale Kernaussagen von Theorien der Sozialen Arbeit herausgearbeitet und ihr Gewinn für den Diskurs kritisch überprüft.					
	2. und 3. Gruppe - Toppe „Es ist unmöglich, eine Institution ohne den historischen Prozess, der sie hervorgebracht hat, zu begreifen.“ (Münchmeier 1992). Das Wissen um die Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit ist ebenso wichtig wie sinnvoll, um die Entstehung der Profession und die Entstehung und Entwicklung eines bedeutsamen gesellschaftlichen Feldes nachzuvollziehen zu können. Ziel dieses Seminars ist eine grundlegende, kritisch reflektierende Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen. Zeitgeschichtlich wird die Periode vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt und sowohl die Situation der beteiligten Personen - Professionelle und Adressat/inn/en - wie auch der Ausbau und die Etablierung sozialer Organisationen und Institutionen vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Kontext betrachtet. Über die Auseinandersetzung mit der Geschichte sollen gegenwärtige Strukturen innerhalb der Sozialen Arbeit, Elemente der Professionalisierung und theoretische Konzepte dargestellt und diskutiert werden. Folgende Themengebiete stehen dabei im Fokus: <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Funktionen von Hilfe sowie Zielgruppen Sozialer Arbeit im Laufe der Geschichte • Anfänge und Ursprünge der Sozialen Arbeit im 19. Jahrhundert (Armenfürsorge und Sozialpädagogik) • Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, BRD und DDR, vereintes Deutschland) • Biographien bedeutender Wegbereiter/innen der Sozialen Arbeit • Die Etablierung bestimmter Organisationen als Träger Sozialer Arbeit • Soziale Bewegungen und Soziale Vereine (z.B. Arbeiter- und Frauenbewegung, Soziale Frauenvereine) • Die Herausbildung und Etablierung wesentlicher Handlungsfelder und Methoden der Sozialen Arbeit • Historische und zeitgenössische Theorien und Handlungskonzepte in ihrer Bedeutung für geschichtliche und aktuelle Arbeitszusammenhänge 					
	Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar; für die zentrale Seminarliteratur wird ein Reader zur Verfügung gestellt, der im Seminar erworben werden kann. Eine Exkursion in das Alice-Salomon-Archiv bzw. in das Haus der Wannseekonferenz zum Thema „Soziale Arbeit im Nationalsozialismus“ ist geplant.					
	4. Gruppe - Wesselmann Das Seminar - eine Zeitreise in die Real- und Theoriegeschichte Sozialer Arbeit Entlang der (Einstiegs-)Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Was ist „sozial“ an der Sozialen Arbeit? • Welche waren / sind die Beweggründe gestern und heute ausgerechnet in die Soziale Arbeit zu gehen? Berufung oder Beruf? • Was unterscheidet Sozialarbeiter/_innen von in diesem Bereich tätigen Ehren-amtlichen? • Inwiefern können historische Kenntnisse zum Gewordensein Sozialer Arbeit ihrer eigenen beruflichen Identitätsentwicklung dienen? • Auf Basis welchen Menschenbildes und welcher theoretischen Konzepte wurde zu welchen Bedingungen methodisch wie geholfen? 					
	unternehmen wir in diesem Seminar eine „doppelte“ Spurensuche, einmal wer waren sie, die Pionier_innen (u. a. Alice Salomon, Jane Addams, Ilse Arit) der Sozialen Arbeit? Was motivierte sie zu ihrem Handeln und welche Herausforderungen hatten sie zu meistern? Zum anderen reisen wir durch die verschiedenen historischen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, geteiltes und vereintes Deutschland). Dabei werden wir die Entstehung von <ul style="list-style-type: none"> • (Aufgaben-)Felder, Organisationen und Zielgruppen Sozialer Arbeit kennenlernen 					

	Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit					
	S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit) <ul style="list-style-type: none"> Jeweilige gesellschaftliche Funktion der Sozialen Arbeit herausfinden. Erste Bezüge zur gegenwärtigen (Handlungs-)Praxis und Theorienlandschaft entdecken. <p>Diese einführende Veranstaltung geht über ein Semester. Eine Prüfungsleistung wird erst im 2. Semester, in der exemplarischen Vertiefung historischer und/oder theoriebezogener Aspekte (Unit 3) erbracht.</p> <p>Gearbeitet wird mit einem Methodenmix aus: Kurzvorträgen, mit Lektüre ausgewählter Texte Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filmen, kreativen Gruppenaufgaben, kleineren Poster-Ausstellungen und Exkursionen ins Haus der Wannseekonferenz oder ins Alice-Salomon-Archiv. Die Prüfungsleistung erfolgt erst im zweiten Modulsemester in der Vertiefung. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführung wird nach aktiver Teilnahme am Seminar bescheinigt. Alle Absprachen dazu erfolgen in der ersten Sitzung, wie auch die Ausgabe von relevanter Literatur.</p> <p>Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur auch selbständigen Erarbeitung von Themen im Kontext des Seminars incl. Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).</p>					
	Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Ausgewählte Aspekte aus der Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit mit Blick z.B. auf eine historische Dimension (u.a. Personen- oder Organisationsgeschichte, Entwicklung eines Handlungsfeldes), eine Epoche oder verschiedene Theorie-Paradigma o.ä.					
2. Modul-semester	S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Michael Pieper	Montag	Einzeltermin	12:00- 14:00	21.05.12- 21.05.12	Raum 115
		Montag	wöchentlich	12:00- 14:00	16.04.12- 09.07.12	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	12:00- 14:00	02.04.12- 02.04.12	Raum 225
		Montag	Einzeltermin	11:00- 14:00	25.06.12- 25.06.12	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	11:00- 14:00	09.07.12- 09.07.12	Raum 233
	Seminar 2 Sibylle Ramin	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 122
	Seminar 3 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 226
	Seminar 4 Prof. Dr. Sabine Toppe	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 333
	1. Gruppe - Pieper Theorieentwürfe und Erklärungswissen der sozialen Arbeit <p>Die Studierenden haben im ersten Semester erste Hinweise auf dem Komplex theoretischer Überlegungen in der sozialen Arbeit erworben. Nachdem nun dieses Einführungssemester ebenso vergangen ist wie das nach Thiersch (1992) benannte sozialpädagogische Jahrhundert, thematisiert diese Lehrveranstaltung konkret und differenziert relevante Theorieentwürfe der sozialen Arbeit, und zwar so, wie sie in der Realität der Sozialräume, der Quartiere oder auch im Gemeinwesen beobachtbar sind.</p> <p>Baecker (1994) erklärt, dass die soziale Arbeit in der modernen Gesellschaft einem Motiv-, einem Stigmatisierungs- und einem Effizienzverdacht unterliegt. Eberhard (1990) kritisierte an der Sozialen Arbeit zum Ende des letzten Jahrhunderts die erheblichen Defizite in ihrer gesellschaftlichen Glaubwürdigkeit, eröffnete jedoch gleichwohl Chancen mit dem Blick auf Ressourcen, die in der Sozialen Arbeit trotz ihrer inzwischen diffusen und undefinierbaren Ränder stecken. Kleve (1999) entwickelt auf dieser Basis dann Soziale Arbeit als postmoderne Profession.</p> <p>Inzwischen ist die Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert angekommen, sie kränkelt bisweilen, verbreitet sich wie in alten Zeiten und insgesamt können wir sagen, dass es ihr gut geht.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten in diesem Seminar die fachliche Kompetenz anhand konkurrierender, teilweise auch kontroverser Theorieentwürfe einerseits methodische Handlungsstrategien kritisch zu reflektieren, andererseits aber auch, und dies in erster Linie, sich konkretes Erklärungswissen für die tatsächlichen sozialen Probleme einer Gesellschaft im 21. Jahrhunderts anzueignen.</p> <p>Folgende Theorieentwürfe für Soziale Arbeit werden behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kritisch rationalistische Ansätze Kritisch emanzipatorische Ansätze Systemtheoretisch-konstruktivistische Ansätze <p>Sieht der systemtheoretisch reflektierte Ansatz Helfen und Nichthelfen als eine Differenz, so kann man kritisch-emanzipatorischen Entwürfen Abweichungsverstärkung allein schon dadurch vorwerfen, dass sie Konformität respektieren und anerkennen. Kritisch-rationale Ansätze sehen Konformität und Abweichung als Grundvoraussetzung.</p> <p>Soziale Arbeit wird immer wieder als theoriefeindlich stigmatisiert, Theorieaneignung an sich regelmäßig als praxisfern titulierte. Die Lehrveranstaltung will diese Vorurteile spiegeln. Sie führt exemplarisch anhand von Praxisfällen vor, welches Verwertungskriterium theoretisches Wissen regelmäßig erfüllt, wenn soziale Sachverhalte in der sozialen Praxis von Berufsangehörigen angemessen, qualifiziert und professionell eingeschätzt, erörtert und diagnostiziert werden sollen.</p> <p>Literaturvorauswahl:</p> <p>Baecker, Dirk: Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft, Zeitschrift für Soziologie, Jg 23, Heft 2 04-1994, S. 93-110</p> <p>Eberhard, Kurt: Eine Erkenntnistheoretische Antwort auf die Glaubwürdigkeitskrise der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Sonderdruck aus Heft 10/1990</p> <p>Giesecke, Hermann: Pädagogik als Beruf, Grundformen pädagogischen Handelns, Juventa-Verlag 8. Auflage 2003</p> <p>Kleve, Heiko: Postmoderne Sozialarbeit. Ein systemtheoretisch-konstruktivistischer Beitrag zur Sozialarbeitswissenschaft, Aachen; Kersting-Verlag 1999</p> <p>Kleve, Heiko: Sozialarbeitswissenschaft, Systemtheorie und Postmoderne. Grundlegungen und Anwendungen eines Theorie- und Methodenprogramms, Lambertus-Verlag 2003</p>					

Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit

S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)

Marburger, Helga: Entwicklung und Konzepte der Sozialpädagogik, Juventa-Verlag 2. Auflage 1981

Merten, Roland (Hrsg.): Sozialarbeit-Sozialpädagogik-Soziale Arbeit. Begriffsbestimmungen in einem unübersichtlichen Feld, Lambertus-Verlag 1998

Müller, C. Wolfgang (Hrsg.): Einführung in die soziale Arbeit, Beltz-Verlag, 2. Auflage 1987

Mühlum, Albert: Sozialarbeitswissenschaft; Wissenschaft der sozialen Arbeit, Lambertus 2004

Rössner, Lutz: Theorie der Sozialarbeit, UTB 226, Reinhard-Verlag München-Basel, 2. Auflage 1975

Schilling, Johannes: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik, Luchterhand 1993

Thiersch, Hans: Das sozialpädagogische Jahrhundert, in: Rauschenbach/Gängler (Hrsg.): Soziale Arbeit und Erziehung in der Risikogesellschaft, Luchterhand-Verlag 1992, S. 9 - 23

2. Gruppe - Ramin

Familien in der Jugendhilfe: Sozialpädagogische Interventionen in familiären Notlagen und Hilfefunktionen

„Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen“ (Stierlin 1972)

Sozialpädagogische Familienhilfe wird notwendig, wenn Familien ihre Alltagsorganisation nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können, Ressourcen innerhalb der Familie nicht mehr freisetzen noch rekrutieren, sich eine frühe Entwurzelung von Kindern anbahnt und der Zusammenhalt in der Familie zu gering ist, um diese Schwierigkeiten gemeinsam bewältigen zu können.

Was können Sozialarbeiter in diesen oftmals komplexen Zusammenhängen bewirken und mit Hilfe welcher Mittel arbeiten sie in den Familien? Sie agieren, um Familien zu einem gelingenden Leben zu befähigen, das erfordert eine besonders gut überlegte Gestaltung sozialpädagogischen Handelns.

Der Wirkung sozialpädagogischer Intervention werden wir uns im Seminar zuwenden. In Einzelfallstudien werden wir veranschaulichen, wie Familien ihren Alltag organisieren und wann sie auf Unterstützung eines/ einer Familienhelfers/ -in zurück greifen. Wir werden uns mit unterschiedlichen familientheoretischen Ansätzen und deren Einsatzgebieten in der sozialpädagogischen Praxis befassen und besonders die Systemische Soziale Arbeit mit Familien fokussieren.

In der Blockwoche werden wir am 21. Mai von 13.00-15.00 Uhr eine Familienberatungsstelle besuchen. Näheres dazu erfahren Sie im Seminar.

3. Gruppe - Beyer

Psychosoziale Wirkungen von Arbeitslosigkeit in Vergangenheit und Gegenwart im Kontext der Geschichte sozialer Arbeit

In allen Bereichen der Sozialarbeit treffen Sozialarbeiter heute auf Arbeitslose oder Folgewirkungen von Arbeitslosigkeit. Viele reden über Arbeitsmarktpolitik, wenige beschäftigen sich mit den Betroffenen.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, seit wann es Arbeitslosigkeit gibt, wie die Gesellschaft darauf reagiert hat und in welcher Beziehung moderne Arbeitslosigkeit zur Geschichte der sozialen Arbeit steht. Wir beschäftigen uns mit Forschungen zu den psychosozialen Wirkungen von Arbeitslosigkeit seit den 30er Jahren, ergründen was Arbeitslosigkeit mit den Betroffenen macht und welche methodischen Ansätze der Sozialarbeit geeignet sind, Selbstwertgefühle Arbeitsloser zu stärken.

Schwerpunkte:

- „Die Arbeitslosen von Marienthal“ - erste systematische Forschung zu den Wirkungen von Arbeitslosigkeit und Geburtsstunde moderner soziologischer Forschung
- Bettelverordnungen - Elberfelder System - Sozialversicherung unter Bismarck - Arbeitslosenversicherung 1927 - AFG - Hartz IV-Gesetzgebung
- Psychosoziale Wirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Betroffenen
- Funktionsmechanismen von Ausgrenzung
- Psychosoziale Phasen im Verlauf der Arbeitslosigkeit
- Selbstwertkonzepte in der sozialen Arbeit
- Armutsforschung - Arbeitslosigkeit - soziale Arbeit
- Gesundheit und Arbeitslosigkeit
- Aktiv bleiben - ein Ausweg aus dem Dilemma
- Konzepte sozialer Arbeit zur Unterstützung Arbeitsloser: (Beratungskonzepte, Rechtsauskunft, Bewerbungshilfen, Selbsthilfegruppenarbeit, Aktivierung)
- Aktuelle Trends auf dem Arbeitsmarkt

Literaturangaben erfolgen im Seminar.

4. Gruppe - Toppe

Zwischen Hilfe und Kontrolle: Der Umgang mit sozialen Problemen in Geschichte und Gegenwart

Die Struktur Sozialer Arbeit ist historisch wie aktuell durch die Gleichzeitigkeit und das Doppelmandat von Hilfe und Kontrolle - und damit eigentlich durch Handeln im Widerspruch - geprägt, in manchen Arbeitsfeldern tritt dies deutlicher als in anderen hervor. Besondere Relevanz hat das Verhältnis von Hilfe und Kontrolle aktuell im Themenbereich der Kindeswohlgefährdung und des Umgangs mit prekären bzw. armen Lebensverhältnissen, hier sind Verschiebungen in Richtung soziale Kontrolle (Stichwort „aktivierender Sozialstaat“) beobachtbar. Im Rahmen des Seminars werden zunächst historische wie aktuelle theoretische Ansätze zum Themenbereich Hilfe und soziale Kontrolle behandelt und kritisch reflektiert und anschließend in ihrer Anwendung in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, besonders im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien bzw. in der Jugendarbeit, analysiert. Dabei geht es sowohl um das historische Spannungsfeld von Jugendhilfe und Hilfeplanung im strukturellen Widerspruch Sozialer Arbeit wie auch um aktuelle Reflektionen des Konzeptes „Aktivierender Sozialstaat“ vor dem Hintergrund von Schlüsselbegriffen wie Sozialraumorientierung, Stadtteilarbeit oder Prävention mit Blick auf das Verhältnis von Hilfe

	Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit					
	S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit) und Kontrolle. Am Schluss steht die Frage, was heute eigentlich kritische Soziale Arbeit ist und welche Zielsetzungen ein solches Verständnis beinhalten kann. Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar.					
2. Modul-semester	S21101 - In Depth Social Work Theory (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar Sheila Shrivastava	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	10.04.13- 03.07.13	Raum 018
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	03.04.13- 03.04.13	Raum wird später bekanntgegeben

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen die psychologischen Grundlagen Sozialer Arbeit mit ihren Referenzen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Kritischen Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialisation, sowie ihre jeweilige Entstehung und Bedeutung für die psycho-soziale Arbeit. Dazu gehören Konzepte zu Gesundheit, Stress und Bewältigung und die Erläuterung der grundlegenden psychologischen Grundorientierungen biopsychologischer, psychoanalytischer, behavioristischer, kognitiver und humanistischer Ansätze. Sie können psychosoziale Diagnosen erstellen, die den sozialen Kontext / die soziale Lebenswelt berücksichtigen. Sie kennen indikationsspezifische und situationsadäquate Interventionskonzepte.

Unit 1: Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

Vorlesung:

- Einführung in die Klinische Sozialarbeit im Hard-to-reach-Bereich
- Einführung in die Entwicklungspsychologie und Sozialisation über die Lebensspanne sowie Persönlichkeits- und Sozialpsychologie
- Vermittlung der Kenntnisse über individuelle und psychosoziale Problemlagen / bio-psycho-soziale Diagnostik / Psycho- und Sozialpathologie
- Überblick über psychotherapeutische und beraterische Grundorientierungen

S3410 - Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)

Vorlesung Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 103 - AudiMax
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 103 - AudiMax
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:00	25.04.12- 25.04.12	Raum 018
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:00	06.06.12- 06.06.12	Raum 018

In der VL Psychologische Grundlagen geht es um den Erwerb der theoretischen Grundlagen zum Verständnis des menschlichen Erlebens und Verhaltens, der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und den dabei auftretende individuellen und psychosozialen Problemlagen und Bedingtheiten. Entlang dem Grundverständnis psychosozialer (prozessorientierte, entwicklungskontextualisierter lebensweltlicher) Diagnostik und Behandlung (Zusammenschau psychodynamischer, verhaltensorientierter, humanistischer und systemischer Ansätze) soll damit ein pragmatisch orientierter erster Einstieg in die psychosoziale Praxis nach dem Studium vermittelt werden.

Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

Seminar:

- Vertiefung der Inhalte der Vorlesung
- mehrdimensionale psychosoziale Diagnostik in Fallbeispielen und Übungen
- Einführung in das Erstellen indikationsspezifischer und situationsadäquater Interventionskonzepte zu den einzelnen vermittelten Problematiken
- Gender, Diversity und ethische Aspekte in der Praxis

S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)

Seminar 1 Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 226
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 229
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	20.07.12- 20.07.12	Raum 121
Seminar 2 Antje Mühle Yehonala Gudlowski	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 226
	Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 19:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 121
Seminar 3 Dr. Sonja Brunsendorf	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 121
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 20:00	22.06.12- 22.06.12	Raum 122
	Samstag	Einzeltermin	16:00- 19:00	09.06.12- 09.06.12	Raum 115
	Montag	Einzeltermin	10:00- 16:00	09.07.12- 09.07.12	Raum 126
Seminar 4 Prof. Dr. Tamara Musfeld	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 225

1. Gruppe - Glemser

Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psychologische Grundlagen soll in diesem eher klinisch, das heißt auf die konkrete Fallarbeit, ausgerichteten Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfeforenzen auftaucht. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur, die Vorlesungs- wie Seminarinhalte zum Gegenstand haben. Da immer mehr Beratungs- und Therapieausbildungsinstitute Nachweise über klinisch ausgerichtete Seminare als 'Eintrittskarte' in ihre Ausbildungen verlangen, bescheinigen wir die Teilnahme des Seminars nach erbrachter Prüfungsleistung mit einer darauf ausgerichteten Bescheinigung.

2. Gruppe - Mühle

Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psych. Grundlagen soll im Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Die dabei auftauchenden Fragen dienen einer Vertiefung des in der VL vermittelten Stoffes. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfeforenzen auftaucht. Der Seminarstoff ist unter allen Lehrenden des Moduls abgesprochen und bewegt sich entlang der VL. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur.

3. Gruppe - Brunsendorf

Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit						
<p>S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</p> <p>Im vorliegenden Seminar werden die Inhalte der Vorlesung ‚Psychologische Grundlagen‘ vertieft behandelt. Ausgehend von dem Gedanken, dass in der Sozialen Arbeit psychische Entwicklungsprozesse von Menschen sowie deren Wahrnehmungs- und Erlebensweisen einer differenzierten Betrachtung auf der bewussten und unbewussten Ebene bedürfen, um in der jeweiligen komplexen Situation angemessen handeln zu können, findet eine Vertiefung psychoanalytischer, bindungstheoretischer, system- und lerntheoretischer Theorien statt. Anliegen des Seminars ist, die Vielgestaltigkeit und Diversität psychologischer Theorien kennenzulernen und deren Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis anhand konkreter Fallbeispiele zu erarbeiten. Einen besonderen Schwerpunkt werden Theorien der Psychoanalyse bilden, auf deren Grundlage Zugänge zur Gestaltung und Reflexion konflikthafter Beziehungsprozesse erarbeitet werden sollen.</p> <p>Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben</p> <p>4. Gruppe - Musfeld</p> <p>In diesem Seminar sollen grundlegende Denkformen und Zugangsweisen der Psychologie vermittelt werden, da auch innerhalb der Psychologie sehr unterschiedliche Zugänge existieren. Exemplarisch soll an Ansätzen aus der Systemtheorie, der Lerntheorie, der Bindungsforschung, der Psychoanalyse als Entwicklungstheorie und als Kulturtheorie verdeutlicht werden, welche bewussten und unbewussten Faktoren die menschliche Entwicklung beeinflussen. Es soll deutlich werden, dass menschliches Erleben, Denken und Handeln nur auf Basis vielfältiger theoretischer Zugänge in seiner Komplexität erfasst werden kann. Exemplarisch wird dies an entwicklungspsychologischen Themen erarbeitet (ein Nachvollzug von der frühen Kindheit bis zur Adoleszenz).</p> <p>Da „die 4 Psychologien der Psychoanalyse“ in diesem Bereich die vielfältigsten Zugänge anzubieten haben und konflikthafte Elemente in Entwicklungsprozessen als selbstverständlichen Bestandteil menschlichen Lebens ansehen, nehmen diese dabei den größten Raum ein. Die gewonnen Erkenntnisse sollen immer wieder an die alltagsweltlichen Erfahrungen der Studierenden angebunden und für die Arbeit im Feld Sozialer Arbeit zugänglich gemacht werden. Gearbeitet wird mit viel Lektüre, Diskussion im Seminar, Arbeit an Fallbeispielen, gelegentlichen Filmbeispielen.</p> <p>Erwartet wird die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme, eine regelmäßige Lektüre von Grundlagentexten, die problemzentrierte Arbeit in Kleingruppen.</p> <p>Prüfungsformen sind Hausarbeiten zu spezifische Fragestellungen / Erstellung eines Lerntagebuchs zu ausgewählten Seminareinheiten/ Erarbeitung eines Portfolios zu bestimmten theoretischen Inhalten</p> <p>Zu Beginn des Semesters (ab dem 27. März) können Sie einen detaillierten Seminarplan an Zimmer 207 einsehen.</p>						
S34201 - Social Work Psychology (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
Seminar Constance Lee Gunderson	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	28.04.12- 28.04.12	Raum	225
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	25.05.12- 25.05.12	Raum	225
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	06.07.12- 06.07.12	Raum	225
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	26.05.12- 26.05.12	Raum	225
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	27.04.12- 27.04.12	Raum	225
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	15.06.12- 15.06.12	Raum	225
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	16.06.12- 16.06.12	Raum	225
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	07.07.12- 07.07.12	Raum	225
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	26.05.12- 26.05.12	Raum	121
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 14:00	12.07.12- 12.07.12	Raum	115
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 17:00	17.06.12- 17.06.12	Raum	122

Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Jutta Hartmann Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen reflektieren 'das Pädagogische' der Sozialen Arbeit als Ermöglichung von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zur individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie haben Kenntnis und Verständnis grundlegender Fragestellungen und Theorietraditionen der Sozialpädagogik sowie der Allgemeinen Pädagogik. Sie kennen Theorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation, unter besonderer Berücksichtigung ihrer (Entstehungs-) Geschichte, ihrer gesellschaftstheoretischen Hintergründe sowie ihrer Relevanz im Rahmen von historischen und aktuellen Fragestellungen und der Praxis Sozialer Arbeit. Sie wenden reflektiert ihr erworbenes Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit mithilfe von Fallbeispielen, Plan- und Rollenspielen, Gruppendiskussionen und/oder Feldforschungen etc an.						
1. Modul-semester	Unit 1: Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 334
	Seminar 2 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	Einzeltermin	17:00- 19:30	25.04.12- 25.04.12	Raum 225
		Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	06.06.12- 06.06.12	Raum 018
	Seminar 3 Prof. Dr. Kirsten Aner	Dienstag	wöchentlich	18:00- 21:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 121
	Seminar 4 Prof. Dr. Kirsten Aner	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 121
	1. und 2. Gruppe - Hartmann Entgegen verbreiteter Meinung geht es in Pädagogik um wesentlich mehr als um Erziehung und den Umgang mit Kindern. Entsprechend wird das Seminar einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu jedem der Begriffe wird ein aktuelles Konzept - wie bspw. Lebenslanges Lernen oder Ganztagsbildung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Geschichte der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.					
	3. und 4. Gruppe - Aner Professionelles pädagogisches und sozialpädagogisches Handeln gelingt nur, wenn Fachkräfte „wissen, was sie tun“. (Sozial-)Pädagogische Theorien und Konzepte stellen hierfür Orientierungspunkte bereit. Um sie zu verstehen und anwenden zu können, führt das Seminar in wichtige pädagogische Grundbegriffe und Theorien ein und greift ausgewählte (fach-)öffentliche aktuelle Diskussionen zum Thema Bildung und Erziehung auf. Literatur zu Beginn der Veranstaltung sowie sukzessive auf der e-learning-Plattform Moodle.					
2. Modul-semester	Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Verena Wittke	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	11.04.12- 11.04.12	Raum 338
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 338
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	16.05.12- 16.05.12	Raum 338
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	04.04.12- 04.04.12	Raum 225
		Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:00	25.04.12- 27.06.12	Raum 338
	Seminar 2 Prof. Dr. Sabine Toppe	Montag	wöchentlich	18:00- 20:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 122
	Seminar 3 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 230
	Seminar 4 Sibylle Ramin	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 230
	1. Gruppe - Wittke Elternbildung und Elternarbeit in pädagogischen Arbeitsfeldern Neben Eltern und Familie sind heute Kindertageseinrichtung, Schule und andere pädagogische Arbeitsfelder an der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern maßgeblich beteiligt und begleiten Familien durch ihren Alltag. Eine gute Zusammenarbeit und eine intensive Beziehung zwischen diesen Sozialisationsinstanzen stärken Kinder in ihrer Entwicklung und können Familien in der Bewältigung ihrer umfassenden Aufgaben unterstützen. Nicht selten wird in diesem Zusammenhang von "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft" gesprochen und ihre Herstellung als normativer Anspruch an die Fachkräfte dieser pädagogischen Arbeitsfelder formuliert.					
	In diesem Seminar werden die Bildungs- und Beratungsarbeit bzw. die Zusammenarbeit mit Eltern in unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern im Hinblick auf ihre Rahmenbedingungen, Ziele und Herangehensweisen in den Blick genommen, bestehende Angebote werden auf ihre Funktionalität und ihre Bedarfsgerechtigkeit (auch aus der Sicht der Eltern) hin überprüft. Exkursionen im Rahmen der Blockwoche geben einen Einblick in die Praxis vor Ort.					
	2. Gruppe - Toppe Lokale Bildungslandschaften: Erziehung und Bildung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit					

Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit) Mit lokalen, kommunalen oder regionalen Bildungslandschaft werden in der Regel Konzepte der Jugend- und Bildungspolitik beschrieben, die darauf abzielen, Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen auf verschiedenen räumlichen Ebenen zu vernetzen und durch verstärkte Kooperationen Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Verbunden ist damit der Gedanke, einem modernen und komplexen Bildungsauftrag möglichst gerecht zu werden, dessen ganzheitliches Bildungsverständnis davon ausgeht, dass Kinder und Jugendliche nicht ausschließlich durch formale Lernprozesse in einer Bildungs- oder Ausbildungseinrichtung (Lebens-)Kompetenzen erwerben, sondern ebenso in nonformalen und informellen Bildungsprozessen, die im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfinden. Schule und Jugendhilfe sind die zentralen Institutionen im Konzept der Bildungslandschaft, ein wichtiger Bestandteil in der Diskussion um Bildungslandschaften ist die Debatte zu Ganztagschulen bzw. Ganztagsbildung. Ziel des Seminars ist eine kritische Reflektion der aktuellen Debatten zu Bildungslandschaften, Bildungs kooperationen und Bildungsverbünden vor dem Hintergrund einer dringend notwendig erscheinenden Vernetzung der unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsinstitutionen wie Familie, Jugendhilfe, Schule, Freizeiteinrichtungen, Nachbarschaft etc. Eine besondere Rolle spielt dabei der Themenbereich „Erziehung und Bildung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit“, da eine Neuaufteilung des Bereichs der Erziehung und Bildung die sensible Debatte um die Aufgabenverteilung zwischen öffentlichen und privaten Erziehungs- und Bildungsinstitutionen, sprich zwischen Familie, Jugendhilfe und Schule beinhaltet. Wir werden uns also ebenso mit Konzepten und Entwürfen zu unterschiedlichen Bildungslandschaften wie auch zu Entwicklungen im Bereich Familie, Kindheit, Jugend und dem Spannungsfeld Öffentlichkeit und Privatheit beschäftigen. Literatur: Bleckmann, Peter u. Anja Durdel: <i>Lokale Bildungslandschaften. Perspektiven für Ganztagschulen und Kommunen</i> . VS Verlag für Sozialwissenschaften/GVV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009. Weiß, Wolfgang: <i>Kommunale Bildungslandschaften. Chancen, Risiken und Perspektiven</i> . Juventa, Weinheim und München 2011.						
3. Gruppe - Ramin Die Familie gilt als die für den Menschen wichtigste soziale Gruppe und als bedeutende gesellschaftliche Institution. Hier erfolgen die primäre Sozialisation und Enkulturation des Kindes, hier erwirbt es Basiskompetenzen, Orientierungsmuster und emotionale Grundhaltungen. Durch eine Vielzahl an Faktoren bedingt hat sich in den letzten Jahren ein rasanter Familienwandel vollzogen, es kam zu einer Pluralisierung von Familienformen verbunden mit einer wachsenden Anzahl verschiedener Lebensstile. Die Enttraditionalisierung und der schnelle soziokulturelle Wandel haben für Familien zu mehr Optionen bei der Gestaltung des gemeinsamen und des eigenen Lebens geführt, zu mehr Wahlfreiheit aber auch zu mehr Entscheidungsnotwendigkeit und Selbstverantwortung. Wie bewältigen Familien diese neuen Herausforderungen und an welcher Stelle können sozialpädagogische Angebote gelingend unterstützen? Dieser Frage werden wir uns u.a. im Seminar widmen, welches das Spektrum des sozialpädagogischen Könnens in familiären Belastungssituationen der Studierenden bereichern soll. In der Blockwoche werden wir am 23. Mai von 10.00- 12.30 Uhr eine Exkursion zum Träger „Pflegekinder im Kiez“ unternehmen. Näheres hierzu erfahren Sie im Seminar.						
4. Gruppe - Ramin KlassikerInnen der Pädagogik im 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert In diesem Seminar werden wir uns mit ausgewählten Erziehungskonzepten wegweisender Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit den Ideen bedeutender Pädagog/innen unterschiedlichster Epochen, die in ihren theoretischen Schriften und teilweise auch in ihrem praktischen Tun ihren Ausdruck fanden, kann dazu beitragen, die eigenen Vorstellungen von Erziehung und der Gestaltung pädagogischer Beziehungen aus der Distanz zu betrachten, zu reflektieren und zu klären. Was kann für heutiges pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden? Auf welchen Grundlagen beruhen heutige Vorstellungen von Erziehung? Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen. Methodisch wird vorrangig mit Kurzvorträgen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen und Filmen gearbeitet. Am 22. Mai werden wir von 10.00- 12.30 Uhr das Pestalozzi- Fröbel- Haus in Schöneberg besuchen.						
1. Modul- semester	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	05.04.12- 12.07.12	Raum 334
	Seminar 2 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	Einzeltermin	17:00- 19:30	25.04.12- 25.04.12	Raum 225
		Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	06.06.12- 06.06.12	Raum 018
	Seminar 3 Prof. Dr. Kirsten Aner	Dienstag	wöchentlich	18:00- 21:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 121
	Seminar 4 Prof. Dr. Kirsten Aner	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 121
1. und 2. Gruppe - Hartmann Entgegen verbreiteter Meinung geht es in Pädagogik um wesentlich mehr als um Erziehung und den Umgang mit Kindern. Entsprechend wird das Seminar einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu jedem der Begriffe wird ein aktuelles Konzept - wie bspw. Lebenslanges Lernen oder Ganztagsbildung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Geschichte der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.						
3. und 4. Gruppe - Aner Professionelles pädagogisches und sozialpädagogisches Handeln gelingt nur, wenn Fachkräfte „wissen, was sie tun“. (Sozial-)Pädagogische Theorien und Konzepte stellen hierfür Orientierungspunkte bereit. Um sie zu verstehen und anwenden zu können, führt das Seminar in wichtige pädagogische Grundbegriffe und Theorien ein und greift ausgewählte (fach-)öffentliche aktuelle Diskussionen zum Thema Bildung und Erziehung auf. Literatur zu Beginn der Veranstaltung sowie sukzessive auf der e-learning-Plattform Moodle.						

2. Modul- semester	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
	S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1 Verena Wittke	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	11.04.12- 11.04.12	Raum	338
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	338
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	16.05.12- 16.05.12	Raum	338
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	04.04.12- 04.04.12	Raum	225
		Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:00	25.04.12- 27.06.12	Raum	338
	Seminar 2 Prof. Dr. Sabine Toppe	Montag	wöchentlich	18:00- 20:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	122
	Seminar 3 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	230
	Seminar 4 Sibylle Ramin	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	230
	1. Gruppe - Wittke Elternbildung und Elternarbeit in pädagogischen Arbeitsfeldern <p>Neben Eltern und Familie sind heute Kindertageseinrichtung, Schule und andere pädagogische Arbeitsfelder an der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern maßgeblich beteiligt und begleiten Familien durch ihren Alltag. Eine gute Zusammenarbeit und eine intensive Beziehung zwischen diesen Sozialisationsinstanzen stärken Kinder in ihrer Entwicklung und können Familien in der Bewältigung ihrer umfassenden Aufgaben unterstützen. Nicht selten wird in diesem Zusammenhang von "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft" gesprochen und ihre Herstellung als normativer Anspruch an die Fachkräfte dieser pädagogischen Arbeitsfelder formuliert.</p> <p>In diesem Seminar werden die Bildungs- und Beratungsarbeit bzw. die Zusammenarbeit mit Eltern in unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern im Hinblick auf ihre Rahmenbedingungen, Ziele und Herangehensweisen in den Blick genommen, bestehende Angebote werden auf ihre Funktionalität und ihre Bedarfsgerechtigkeit (auch aus der Sicht der Eltern) hin überprüft. Exkursionen im Rahmen der Blockwoche geben einen Einblick in die Praxis vor Ort.</p>						
	2. Gruppe - Toppe Lokale Bildungslandschaften: Erziehung und Bildung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit <p>Mit lokalen, kommunalen oder regionalen Bildungslandschaft werden in der Regel Konzepte der Jugend- und Bildungspolitik beschrieben, die darauf abzielen, Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen auf verschiedenen räumlichen Ebenen zu vernetzen und durch verstärkte Kooperationen Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Verbunden ist damit der Gedanke, einem modernen und komplexen Bildungsauftrag möglichst gerecht zu werden, dessen ganzheitliches Bildungsverständnis davon ausgeht, dass Kinder und Jugendliche nicht ausschließlich durch formale Lernprozesse in einer Bildungs- oder Ausbildungseinrichtung (Lebens-)Kompetenzen erwerben, sondern ebenso in nonformalen und informellen Bildungsprozessen, die im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfinden. Schule und Jugendhilfe sind die zentralen Institutionen im Konzept der Bildungslandschaft, ein wichtiger Bestandteil in der Diskussion um Bildungslandschaften ist die Debatte zu Ganztagschulen bzw. Ganztagsbildung.</p> <p>Ziel des Seminars ist eine kritische Reflektion der aktuellen Debatten zu Bildungslandschaften, Bildungs Kooperationen und Bildungsverbünden vor dem Hintergrund einer dringend notwendig erscheinenden Vernetzung der unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsinstitutionen wie Familie, Jugendhilfe, Schule, Freizeiteinrichtungen, Nachbarschaft etc. Eine besondere Rolle spielt dabei der Themenbereich „Erziehung und Bildung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit“, da eine Neuaufteilung des Bereichs der Erziehung und Bildung die sensible Debatte um die Aufgabenverteilung zwischen öffentlichen und privaten Erziehungs- und Bildungsinstitutionen, sprich zwischen Familie, Jugendhilfe und Schule beinhaltet. Wir werden uns also ebenso mit Konzepten und Entwürfen zu unterschiedlichen Bildungslandschaften wie auch zu Entwicklungen im Bereich Familie, Kindheit, Jugend und dem Spannungsfeld Öffentlichkeit und Privatheit beschäftigen.</p> <p>Literatur: Bleckmann, Peter u. Anja Durdal: <i>Lokale Bildungslandschaften. Perspektiven für Ganztagschulen und Kommunen</i>. VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009.</p> <p>Weiß, Wolfgang: <i>Kommunale Bildungslandschaften. Chancen, Risiken und Perspektiven</i>. Juventa, Weinheim und München 2011.</p>						
	3. Gruppe - Ramin <p>Die Familie gilt als die für den Menschen wichtigste soziale Gruppe und als bedeutende gesellschaftliche Institution. Hier erfolgen die primäre Sozialisation und Enkulturation des Kindes, hier erwirbt es Basiskompetenzen, Orientierungsmuster und emotionale Grundhaltungen. Durch eine Vielzahl an Faktoren bedingt hat sich in den letzten Jahren ein rasanter Familienwandel vollzogen, es kam zu einer Pluralisierung von Familienformen verbunden mit einer wachsenden Anzahl verschiedener Lebensstile. Die Enttraditionalisierung und der schnelle soziokulturelle Wandel haben für Familien zu mehr Optionen bei der Gestaltung des gemeinsamen und des eigenen Lebens geführt, zu mehr Wahlfreiheit aber auch zu mehr Entscheidungsnotwendigkeit und Selbstverantwortung.</p> <p>Wie bewältigen Familien diese neuen Herausforderungen und an welcher Stelle können sozialpädagogische Angebote gelingend unterstützen? Dieser Frage werden wir uns u.a. im Seminar widmen, welches das Spektrum des sozialpädagogischen Könnens in familiären Belastungssituationen der Studierenden bereichern soll. In der Blockwoche werden wir am 23. Mai von 10.00- 12.30 Uhr eine Exkursion zum Träger „Pflegekinder im Kiez“ unternehmen. Näheres hierzu erfahren Sie im Seminar.</p>						
	4. Gruppe - Ramin KlassikerInnen der Pädagogik im 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert <p>In diesem Seminar werden wir uns mit ausgewählten Erziehungskonzepten wegweisender Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigen.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit den Ideen bedeutender Pädagog/innen unterschiedlichster Epochen, die in ihren theoretischen Schriften und teilweise auch in ihrem praktischen Tun ihren Ausdruck fanden, kann dazu beitragen, die eigenen Vorstellungen von Erziehung und der Gestaltung pädagogischer Beziehungen aus der Distanz zu betrachten, zu reflektieren und zu klären. Was kann für heutiges pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden? Auf welchen Grundlagen beruhen heutige Vorstellungen von Erziehung? Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.</p> <p>Methodisch wird vorrangig mit Kurzvorträgen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen und Filmen gearbeitet. Am 22. Mai werden wir von 10.00- 12.30 Uhr das Pestalozzi- Fröbel- Haus in Schöneberg besuchen.</p>						

	S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)
--	--

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Benner

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen die allgemeine Funktion des Rechts, Grundzüge des Verfassungsrechts und die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts. Sie verstehen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtstatsachen setzen. Insbesondere im Familienrecht sind die Absolventen/-innen geübt, ihr Fachwissen in Fallübungen auf neue Probleme zu übertragen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Neben den rein rechtlichen Fragen sind sie in der Lage, sich in familienrechtliche Krisensituationen hineinzudenken und zu überschauen, welche weiteren Aspekte für eine Stellungnahme oder in Beratungssituationen relevant sind. Dabei werden auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zuwiderlaufen. Die Absolvent/-innen kennen die Aufgaben, den rechtlichen Rahmen und die Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, der rechtlichen Betreuung und der Verfahrenspflegschaft. Sie kennen mögliche rechtliche Ansprüche und die entsprechenden Wege der Rechtsdurchsetzung. Sie wenden ihr Fachwissen zum Kinder- und Jugendhilferecht in Fallübungen an und berücksichtigen sozialpädagogische Aspekte im konkreten Fall. Dabei setzen sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen, der Eltern(teile) und der Gesellschaft zueinander in Bezug und richten ihr eigenes Verhalten verantwortlich danach aus.

Unit 1: Einführung in das Recht

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

1. Recht – normative Begriffs- und sozialarbeiterische Verhältnisbestimmung: Rechtsgebiete, Rechtsquellen, Norm und Abweichung, Relevanz des Rechts als Bezugswissenschaft für die Soziale Arbeit (insbesondere: Bezüge zum Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Strafrecht, Ausländer-/Asylrecht)
2. Die Rechtsordnung: rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven
3. Recht und Gerechtigkeit: Was ist Gerechtigkeit?
4. Der Stufenbau des Rechts
5. Das Grundgesetz: Grundzüge der verfassungsrechtlichen Ordnung
6. Grundzüge des Privatrechts: rechtliche Unterscheidungen zwischen Personen, Sachen, Rechtsgeschäften, Beratung, Prozess und streitige Verfahren.

S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)

1. Modul-semester	Seminar 1 Prof. Dr. Susanne Benner	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 338
	Seminar 2 Prof. Dr. Ines Dernerde	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	16.04.12- 09.07.12	Raum 122
	Seminar 3 Prof. Dr. Ines Dernerde	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 338
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 121
	Seminar 4 Erik Judis	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	11.04.12- 11.07.12	Raum 121

1. Gruppe - Benner

In Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit (Unit 1) wird ein Basiswissen zu Rechtsordnung, Funktion und Ziel des Rechts vermittelt, so dass die Studierenden die rechtswissenschaftliche Arbeitsmethode bzw. Gesetzesanwendung sowie die Relevanz des Rechts im Bereich der Sozialen Arbeit kennenlernen. Auch aktuelle rechtliche Themen werden anhand von Fallarbeit behandelt. Die Inhalte der rechtlichen Fragestellungen können -je nach Engagement der Studierenden -durch sie anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. „illustriert“ werden. Als Leistungsnachweis kommt neben einem Rollenspiel/einer Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) auch eine Klausur in Betracht.

Unit 2: Familienrecht

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

1. Verlöbnis, Ehe, eingetr. Lebenspartnerschaft, eheäbnl. Lebensgemeinschaft
2. Getrenntleben, Ehescheidung, Aufhebung der Lebenspartnerschaft
3. Verwandtschaft, elterliche Sorge, Kindeswohl und gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdungen des Kindeswohls
4. Unterhaltsrecht
5. Grundzüge des Vormundschafts- und Betreuungsrechts

S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)

2. Modul-semester	Seminar 1 Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 122
	Seminar 2 Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	14:00- 17:00	13.04.12- 13.07.12	Raum 121
	Seminar 3 Rainer Pieda	Montag	Einzeltermin	12:00- 15:00	09.07.12- 09.07.12	Raum 333
		Montag	Einzeltermin	09:00- 13:00	21.05.12- 21.05.12	Raum 338
		Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	02.04.12- 09.07.12	Raum 338
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	10.04.12- 10.04.12	Raum 235
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	29.05.12- 29.05.12	Raum 235
	Seminar 4 Monika Hinze	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 225
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	22.05.12- 22.05.12	Raum 127

1. und 2. Gruppe - Benner

Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in den Veranstaltungen von Frau Benner **Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten**. Es ist daher nicht möglich, bei ihr lediglich Familienrecht oder Kinder- und Jugendhilferecht zu wählen. Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt. Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht. Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden. Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.

Unit 2: Familienrecht							
S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)							
3. Gruppe - Pieda <p>Die Vorlesung bzw. das Seminar folgt inhaltlich natürlich den aus dem Modulverzeichnis ersichtlichen Vorgaben. Jedoch erfolgt die Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung der Anforderungen nach dem SGB VIII und ist an den Bedürfnissen der Praxis ausgerichtet. Nach §§ 17, 18 SGB VIII steht eine beratende Sozialarbeit im Vordergrund, ebenso nach § 8. Demgegenüber setzen §§ 8a und 42 SGB VIII dem Jugendamt Kinderschutzaufgaben. Nach §§ 50,52 SGB VIII ist Recherche und Mitarbeit des Jugendamtes im gerichtlichen Verfahren gefragt.</p> <p>Um den Anforderungen nach dem SGB VIII gerecht werden zu können, sind die Schwerpunkte somit auf die familienrechtlichen Bereiche der elterlichen Sorge, des Umgangsrechts und des staatlichen Wächteramts nach §§ 1666, 1666a BGB zu setzen. Daneben werden natürlich die weiteren familienrechtlichen Themen behandelt, also die Rechtsbeziehungen bei Familien mit Trauschein, ohne Trauschein und entsprechend bei gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften. Aber auch hier erfolgt die Darstellung der Inhalte nach der Vorgabe aus dem SGB VIII, d.h., immer eingedenk der Frage, was zu unternehmen ist, um Familien in den nach §§ 17,18 SGB VIII vakanten Lebenssituationen zu beraten und zu helfen.</p> <p>Aus dem Vorgesagten folgt, daß die Darstellung des Familienrechts einerseits nur einen theoretischen Überblick verschaffen wird, andererseits aber ein Durchdringen des Stoffes erfordert. Dies erfolgt dann an Hand etlicher Fälle aus der Praxis, gelegentlich auch in Form von Rollenspielen oder schriftlicher Bearbeitung kleiner Fälle, soweit der vorgegebene Zeitrahmen dies zuläßt.</p>							
Unit 3: Kinder- und Jugendhilferecht							
Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: 1. Grundlagen: Entstehung des Kinder- und Jugendhilferechts, insbesondere des SGB VIII; lebenswelt- und alltagsorientierte Theorie Sozialer Arbeit als Grundlage des SGB VIII 2. Grundbegriffe und Ziele des Kinder- und Jugendhilferechts 3. Institutionen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe: Träger der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe. 4. Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe: Jugendarbeit; Jugendsozialarbeit; Kinder- und Jugendschutz; Familien unterstützende, ergänzende und ersetzende Hilfen zur Erziehung; Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls; Pflegekinderwesen; Jugendgerichtsverfahren; Jugendgerichts- und Jugendbewährungshilfe. 5. Planung und Management der Kinder- und Jugendhilfe: Case Management in der Kinder- und Jugendhilfe; Jugendhilfeplanung; Sozialdatenschutz, Kosten und Kostenbeteiligung; Vermittlung, Koordination und Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe. 6. Recht der Verfahrenspflegschaften (Schwerpunktsetzung möglich)							
2. Modul-semester	S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)						
	Seminar 1 Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	12.04.12- 12.07.12	Raum	122
	Seminar 2 Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	17:00- 19:00	13.04.12- 13.07.12	Raum	121
	Seminar 3 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	226
	Seminar 4 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	226
	1. und 2. Gruppe - Benner <p>Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in den Veranstaltungen von Frau Benner Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten. Es ist daher nicht möglich, bei ihr lediglich Familienrecht oder Kinder- und Jugendhilferecht zu wählen. Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt. Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht. Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden. Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.</p>						

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II						
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Verwaltungsverfahrens- und des Gerichtsverfahrensrechts bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle der Grundsicherung, der Sozialhilfe und sonstiger staatlicher Leistungen. Sie können sozialhilferechtliche Leistungen für Menschen in leistungsabhängigen Situationen erschließen und initiieren. Im Umgang mit Klient/-innen, Mitarbeiter/-innen, Leistungsträger/-innen und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten. Die Absolvent/-innen sind mit den Grundlagen des Verwaltungsrechts und -handelns sowie mit dem Aufbau und der Organisation der Sozialverwaltungen vertraut. Sie kennen die wesentlichen Staats- und Verwaltungstheorien und können die Funktionen der öffentlichen Verwaltung benennen. Sie verstehen, wie Verwaltungsakte und Verwaltungsverfahren in Gang kommen und sind in der Lage, Grundsätze des Verwaltungshandelns vor dem Hintergrund der Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts anzuwenden. Als zukünftige Sozialarbeiter/-innen analysieren sie die Struktur und Organisation der öffentlichen Verwaltungen als Träger Sozialer Arbeit, in dem sie sich mit der Verwaltungsgliederung, der aktuellen Verwaltungsreform und der Stellung so genannter freier Träger Sozialer Arbeit vertraut gemacht haben. Sie durchschauen Verfahrensabläufe, können sie Klient/-innen situationsgerecht erklären und diese bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen beraten.						
Unit 1: Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I Kurzbeschreibung: SGB II, SGB XII sowie peripheres Recht, insbesondere des SGB						
S3310 - Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)						
Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 122	
	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 19:00	22.05.12- 22.05.12	Raum ausserhalb	
	Donnerstag	Einzeltermin	11:15- 12:30	12.07.12- 12.07.12	Raum 225	
Seminar 2 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:00	05.04.12- 05.04.12	Raum 018	
	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 14:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 225	
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:00	24.05.12- 24.05.12	Raum ausserhalb	
	Donnerstag	Einzeltermin	11:15- 12:30	12.07.12- 12.07.12	Raum 225	
Seminar 3 Florian Gommel	Mittwoch	Einzeltermin	08:45- 11:15	23.05.12- 23.05.12	Raum 334	
	Mittwoch	wöchentlich	08:45- 11:15	04.04.12- 11.07.12	Raum 226	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:45- 11:15	06.06.12- 06.06.12	Raum ausserhalb	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:45- 11:15	16.05.12- 16.05.12	Raum 226	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:45- 11:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 226	
Seminar 4 Florian Gommel	Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 14:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 334	
	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 14:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 018	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 14:00	16.05.12- 16.05.12	Raum 018	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 14:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 018	
1. und 2. Gruppe -Lehmann-Franßen Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielfür das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit						
3. und 4. Gruppe - Gommel Als Fachanwalt für Sozialrecht und gerichtlich bestellter Betreuer gehört das Grundsicherungsrecht und die Sozialhilfe zu meiner täglichen Arbeit. Ich möchte Ihnen in diesem Seminar die theoretischen Kenntnisse in diesem Bereichen vermitteln, Ihnen also nahe bringen worauf die Klienten einen Anspruch haben und die Gesetze durch Mitteilung meiner praktischen Erfahrung für Sie plastisch werden lassen. Hoffentlich erleben wir auch einige kontroverse Diskussionen. Als Lehrbuch werde ich das Buch „Existenzsicherungsrecht“ von den Professoren Klinger,Kunkel, Pattar und der Berliner Richterin Peters verwenden. Als Prüfungsleistung können Sie bei mir eine Klausur oder eine Hausarbeit schreiben.						
Unit 2: Sozialverwaltungsrecht Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I Kurzbeschreibung: SGB I, SGB X, SGG sowie peripheres Recht						
S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)						
Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	26.06.12- 26.06.12	Raum 122	
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 122	
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	22.05.12- 22.05.12	Raum ausserhalb	
Seminar 2 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	24.05.12- 24.05.12	Raum ausserhalb	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	05.04.12- 05.04.12	Raum 018	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	12.04.12- 12.07.12	Raum 225	
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	26.06.12- 26.06.12	Raum 124	

Unit 2: Sozialverwaltungsrecht							
S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)							
Seminar 3 Prof. Dr. Niels Korte	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	121	
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	018	
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	02.07.12- 02.07.12	Raum	018	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	27.09.12- 27.09.12	Raum	121	
Seminar 4 Prof. Dr. Niels Korte	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	02.07.12- 02.07.12	Raum	018	
	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	121	
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	21.05.12- 21.05.12	Raum	018	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	27.09.12- 27.09.12	Raum	121	
1. und 2. Gruppe - Lehmann-Franßen <p>Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielhaft für das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erbracht werden. Genaueres und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 1" vollständig absolviert haben.</p>							

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III							
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Thoma; Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen							
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II							
Modulbeschreibung: Die Studierenden lernen spezifischen rechtliche Fragestellungen aus den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kennen und werden befähigt aktuelle Rechtsentwicklungen, Rechtsprechung und Literatur spezifisch und kritisch für die Arbeit mit Klient/-innen zu erschließen. Fragen der Sozialen Sicherung, des Sozialversicherungs- und Sozialleistungsrechts sowie des Arbeitsrechts werden konkret anhand von Fällen und Möglichkeiten der Beratung in der Praxis erarbeitet. Ferner werden ebenso wahlweise vertiefte Aspekte aus den Bereichen des Antidiskriminierungsrechts, des Familien- und Jugendhilferechts, des Rechts der Betreuung, des Straf- und Strafvollzugsrechts, des Gesundheitsrechts sowie der Rechte von Migrant/-innen angeboten.							
1. Modul- semester	Unit 1: Arbeits- und Sozialversicherungsrecht						
	Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II						
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
	S6410 - Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)						
	Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	230
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 14:00	16.05.12- 16.05.12	Raum	ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:30	27.06.12- 27.06.12	Raum	230
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	11:15- 12:30	11.07.12- 11.07.12	Raum	230
	Seminar 2 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 14:00	16.05.12- 16.05.12	Raum	ausserhalb
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 17:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	230
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:30	27.06.12- 27.06.12	Raum	218 (ComZ)
		Mittwoch	Einzeltermin	11:15- 12:30	11.07.12- 11.07.12	Raum	230
	Seminar 3 Prof. Dr. Andrea Budde	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	12.04.12- 12.07.12	Raum	230
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	12.07.12- 12.07.12	Raum	230
Seminar 4 Prof. Dr. Ines Dernedde	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	02.04.12- 09.07.12	Raum	122	
1. und 2. Gruppe - Lehmann-Fanßen							
In dieser Lehrveranstaltung werden Kompetenzen vermittelt, mit arbeitsrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Fragestellungen in der Praxis der Sozialen Arbeit umzugehen. Es geht um die sozialen Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor Aufnahme, während, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und danach gegenüber den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Behörden und Leistungsträgern. - Eine benotete Leistung für das Modul "RECHT 3" kann wahlweise in diesem Unit erbracht werden (bei Herrn Lehmann-Franßen) mit einer Klausur oder einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; stattdessen kann die Prüfungsleistung für dieses Modul auch in "Unit 2" im Folgesemester erbracht werden. Genaueres und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 2" vollständig absolviert haben.							
2. Modul- semester	Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit						
	Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II						
	Kurzbeschreibung: keine vorhanden!						
	S7310 - Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)						
	Seminar 1 Prof. Dr. Andrea Budde	Freitag	Einzeltermin	08:00- 17:00	20.04.12- 20.04.12	Raum	334
		Freitag	Einzeltermin	08:00- 17:00	04.05.12- 04.05.12	Raum	334
		Freitag	Einzeltermin	08:00- 17:00	18.05.12- 18.05.12	Raum	334
		Freitag	Einzeltermin	08:00- 17:00	15.06.12- 15.06.12	Raum	338
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:00	08.06.12- 08.06.12	Raum	225
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 17:00	08.06.12- 08.06.12	Raum	229
	Seminar 2 Prof. Dr. Birgit Thoma	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:00	10.04.12- 24.04.12	Raum	334
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 13:00	17.04.12- 17.04.12	Raum	018
		Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:00	08.05.12- 10.07.12	Raum	018
	Seminar 3 Prof. Dr. Birgit Thoma	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:00	17.04.12- 10.07.12	Raum	018
		Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	10.04.12- 17.04.12	Raum	018
	Seminar 4 Prof. Dr. Birgit Thoma	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:00	10.05.12- 05.07.12	Raum	018
Donnerstag		wöchentlich	14:00- 17:00	12.04.12- 03.05.12	Raum	122	
Donnerstag		Einzeltermin	14:00- 17:00	28.06.12- 28.06.12	Raum	122	
Donnerstag		Einzeltermin	14:00- 17:00	12.07.12- 12.07.12	Raum	122	
2. Gruppe - Thoma							
Antidiskriminierungsrecht- Social Advocay in Theorie und Praxis							
Ein kritischer Blick auf Gleichheit-Differnz und Intersektionalität aus rechtlicher Perspektive							
Wie reagiert die Soziale Arbeit auf Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierungen? Welche rechtlichen konkreten Handlungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung? Dies soll im Seminar untersucht werden. Im Mittelpunkt steht dabei das Antidiskriminierungsrecht. Es richtet sich gegen Benachteiligungen und Ausgrenzungen, die beispielsweise an Geschlecht und sexuelle Orientierung, (zugeschriebene) Ethnizität, soziale Herkunft und Schichtzugehörigkeit, Aussehen, Sprache, Behinderung und Befähigung, Alter, Religion und Weltanschauung anknüpfen. Dabei besteht Antidiskriminierungsrecht besteht aus internationalen, europäischen, nationalen und regionalen Gesetzen und anderen Vorschriften - von der Menschenrechtserklärung bis hin zu Schulgesetzen oder Verwaltungsvorschriften und seit 2007 ist eine wichtige Grundlage auch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).							

	Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit
	<p data-bbox="357 192 1302 215">S7310 - Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)</p> <p data-bbox="225 219 1414 309">Im Seminar wird dabei der Ansatz des „Social Advocacy“ verstanden als Soziale Anwaltschaft angewendet. Ziel des Seminar ist es Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierungen zu erkennen, die Interessen der Betroffenen wahrzunehmen, zu formulieren, zu vertreten und sich aktiv „anwaltschaftlich“ als SozialarbeiterInnen einzumischen, d.h. konkrete Hilfsstrategien der rechtlichen Intervention und politischen Partizipation zu entwickeln. Theoretische Grundlage ist das Konzept der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession (Staub-Bernasconi)</p> <p data-bbox="225 356 392 378">3. Gruppe - Thoma</p> <p data-bbox="225 394 341 416">Kriminologie</p> <p data-bbox="225 416 767 439">Kriminalität- Kriminalitätsformen- Strafrechtliche Sanktionen</p> <p data-bbox="225 454 1414 629">Die Kriminologie untersucht nicht nur strafrechtliche relevante Formen von Kriminalität und delinquenten Verhaltens, sondern auch Phänomene der sozialen Marginalität und von gesellschaftlichen Ausgrenzungsprozessen. Ferner beschäftigt sie sich mit gesellschaftlichen Reaktionen auf Kriminalität und den Formen der sozialen Kontrolle durch strafrechtliche Instanzen. Zwei Paradigmen koexistieren folglich in der Kriminalitätsforschung: Das erste umfasst die Kriminalitätstheorien die Kriminalität als ein wirklich reales Phänomen begreifen. In diesem Fall befasst sich die Kriminologie vor allem mit den Ursachen von Kriminalität. Das zweite Paradigma orientiert sich an der interaktionistischen Methode. Hier wird Kriminalität als das Produkt der Etikettierung von Verhaltensweisen, als das Resultat von Ordnungsstrukturen und der sozialen Kontrolle, der gesellschaftlichen Reaktion auf Kriminalität betrachtet. Es stehen die Kriminalisierungsprozesse und Sanktionierungsebenen im Vordergrund.</p> <p data-bbox="225 645 919 667">In der Veranstaltung werden kriminologisch folgende Themenstellungen bearbeitet:</p> <p data-bbox="225 667 1414 734">Jugendkriminalität, Drogenkriminalität, Gewaltkriminalität (Häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt), Prostitution/Frauenhandel, Sextourismus, Kinderpornographie, Umgang mit Sexualstraftätern (Sicherungsverwahrung), Amoklauf, Opferhilfen -und Opferschutz, Sterbehilfe, Amoklauf, Politische Kriminalität, Rechtsextremismus, Strafvollzug, Maßregelvollzug.</p> <p data-bbox="225 750 903 772">Eine Gerichtsexkursion zum Strafgericht Moabit ist Bestandteil der Veranstaltung.</p> <p data-bbox="225 819 392 842">4. Gruppe - Thoma</p> <p data-bbox="225 857 504 880">Menschenrechte und Migration</p> <p data-bbox="225 891 536 913">Schwerpunkt: Ausländer/Asylrecht</p> <p data-bbox="225 929 1414 1041">Kenntnisse von rechtlichen Grundlagen des Menschenrechtsschutzes und der Migration werden für Professionelle in der Sozialen Arbeit immer wichtiger, da soziale Probleme zunehmend transnational entstehen und auch entsprechend zu lösen sind. Schwerpunkt des Seminars sind Fragen zu Migration und Recht. Im Mittelpunkt steht eine professionelle Beratung von MigrantInnen in der Sozialen Arbeit, die spezifische Kenntnisse Internationaler Menschenrechte, europarechtlicher Richtlinien und des nationalen Ausländer-/und Asylrechts erfordert. Es sollen strukturelle und systematische Zusammenhänge, sowie ihrer Umsetzung in der konkreten Praxis vermittelt werden.</p> <p data-bbox="225 1057 1414 1146">Ziel des Seminars ist die Darstellung der Grundlagen und die Herausarbeitung des Reformbedarfs des nationalen Zuwanderungsrechts vor dem Hintergrund der Europäisierung. Thematische Schwerpunkte sind die Entwicklungstendenzen der Zuwanderungspolitik, das Ausländer- und Aufenthaltsgesetz, das Arbeitserlaubnisrecht, das Sozialrecht, das Staatsangehörigkeitsgesetz und sein Reformbedarf sowie die Zuwanderungspolitik und die Handlungsmöglichkeiten für die Interessenvertretung von MigrantInnen in der Sozialen Praxis.</p>

Theorie-Praxis-Vertiefungen							
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium							
Modulbeschreibung: Einer der 8 Wahlpflichtbereiche muss erfolgreich absolviert werden. Wahlpflichtbereich 1: Kinder- und Jugendhilfe Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie							
Wahlpflichtbereich1: Kinder- und Jugendhilfe Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen verfügen über exemplarisch vertieftes Wissen über Strukturen, Zielgruppen, Angebote und Organisationsformen sowie historische und aktuelle Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen ausgewählte zentrale Konzepte und Anforderungen professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere hinsichtlich struktureller Spannungsfelder des Arbeitsfeldes. Sie erlernen die Analyse und Reflexion der ethischen Implikationen im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe in Theorie und Praxis sowie die Fähigkeit zur Reflexion der Bedeutung kultureller und geschlechtsspezifischer Aspekte für das professionelle Handeln und die Gestaltung von Angeboten im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.							
S6310 - Kinder- und Jugendhilfe							
Seminar Prof. Dr. Regina Rätz	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 14:00	12.07.12- 12.07.12	Raum	233	
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	22.05.12- 22.05.12	Raum	234	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 14:00	05.07.12- 05.07.12	Raum	233	
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 13:00	12.04.12- 12.07.12	Raum	233	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	234	
Im Seminar wird ein grundlegender systematischer Überblick über das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe gegeben. Die Vertiefungen finden exemplarisch anhand ausgewählter Arbeitsbereiche statt, wobei diese in Kooperation mit einer Praxiseinrichtung der Kinder- und Jugendhilfe während des Seminars konkretisiert werden und bspw. stationäre Hilfen zur Erziehung, ambulante Familienhilfen, soziale Gruppenarbeit, Soziale Arbeit an Schulen sowie Haupt- und Ehrenamt in der Kinder- und Jugendhilfe umfassen können. Spezielle Fachthemen, wie bspw. Gestaltung professioneller pädagogischer Beziehungen, Dialogische Ansätze, Fallverstehen, Partizipation, Kinderschutz, Biografiearbeit, sozialräumliche Kinder- und Jugendhilfe, Organisation und Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe werden fokussiert. Im Ergebnis des Seminars soll die Kinder- und Jugendhilfe im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen, historischer Entstehung fachlich, strukturell und organisatorisch - auch in ihrer Komplexität und mit ihren strukturellen Widersprüchen - verstanden werden. Es wird herausgearbeitet, dass es sich bei der Kinder- und Jugendhilfe sowohl um ein eigenständiges Sozialisationsfeld als auch um spezifische Angebote bei individuellen Problemlagen und in Krisensituationen handelt. Die Studierenden verfolgen im Rahmen des Seminars eigene vertiefende Fragestellungen an das Arbeitsfeld, führen sie in Kooperation mit der Praxis durch und präsentieren die Ergebnisse. Exkursionen in die Praxis sind Bestandteil des Seminarangebotes.							
Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen verfügen über erweitertes Wissen in den Bereichen Soziale Kultur-, Medien- und Bildungsarbeit als dynamischem Handlungsfeld und können diese auf theoretischer wie praxisorientierter Ebene verknüpfen. Sie begreifen soziokulturelle Prozesse und die Förderung sozialkultureller/medialer Kompetenzen als Antwort auf Ästhetisierungs- und Globalisierungsprozesse in der Gesellschaft. Sie sind offen für kulturelle Selbstreflexion und greifen die unterschiedlichen Lebenswelten der Adressat/-innen auf respektvolle Weise in ihrer forschenden und konzeptionellen Haltung auf. Sie verfügen über erweiterte Kenntnisse und exemplarische Methodenerfahrung in der praktischen Umsetzung, Praxisforschung und/oder Qualitätsentwicklung Sozialer Kultur- und Bildungsarbeit.							
S6320 - Soziale Kultur- und Bildungsarbeit							
Seminar Prof. Dr. Elke Josties	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:30	03.05.12- 03.05.12	Raum	ausserhalb	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:00	11.04.12- 11.04.12	Raum	126	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:30	04.04.12- 04.04.12	Raum	229	
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:30	25.04.12- 09.05.12	Raum	126	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:30	30.05.12- 30.05.12	Raum	301	
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:00	18.04.12- 18.04.12	Raum	226	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:30	04.07.12- 04.07.12	Raum	009	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:30	13.06.12- 13.06.12	Raum	235	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 14:30	27.06.12- 27.06.12	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:00	18.04.12- 18.04.12	Raum	124	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:00	06.06.12- 06.06.12	Raum	232	
	Montag	Einzeltermin	14:00- 17:30	09.07.12- 09.07.12	Raum	102	
Jugendkulturzentren in bezirklichen Bildungsnetzwerken - Evaluationsforschung Dieses Seminar soll einen vertieften Einblick in aktuelle Diskurse um Jugend(kultur)arbeit und kulturelle Bildung und eine Einführung in Methoden der Evaluationsforschung ermöglichen. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit an einer Evaluationsforschung über den Praxisentwicklungsprozess „Jugendkulturzentren in bezirklichen Bildungsnetzwerken in Berlin“ teilzunehmen und insbesondere ausgewählten bezirklichen Netzwerkunden während des Sommersemesters teilnehmend zu beobachten. Die empirische Forschung vor Ort wird in kleinen Arbeitsgruppen organisiert. Zum Stand Jukubi-Evaluationsforschung: Zwischen der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V. und der Alice Salomon Hochschule Berlin ist im September letzten Jahres ein Kooperationsvertrag geschlossen worden. In diesem Rahmen übernimmt die ASH die Evaluationsforschung des Praxisentwicklungsprozesses des Projektes „Jugendkulturzentren in bezirklichen Bildungsnetzwerken“.							

	<p style="text-align: center;">Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit</p> <p style="text-align: center;">S6320 - Soziale Kultur- und Bildungsarbeit</p> <p>Insbesondere die Phase II des Praxisentwicklungsprozesses soll evaluiert werden. Hierbei geht es um die Weiterentwicklung bezirklicher Netzwerke der kulturellen Jugendbildung und die Qualifizierung und Stärkung der Jugendkulturzentren.</p> <p>Folgende Fragestellungen sind für die Evaluationsforschung bezogen auf die Arbeitsphase II von Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welches Verständnis von Jugend-Kultur- und Bildung wird zugrunde gelegt und welche Zielvorstellungen leiten das Handeln der beteiligten Akteure? - Wie kann die Vernetzung unterschiedlicher Akteur_innen regional und überregional gelingen? - Welche Faktoren wirken förderlich und welche hemmend? - Gibt es etwas gemeinsames „Drittes“, das alle gleichermaßen inspiriert? <p>Forschungsmethoden:</p> <p>Dokumentenanalyse, teilnehmende Beobachtung der Gruppendiskussionen in den Bezirksrunden sowie ergänzende Expert_inneninterviews, hermeneutische Analyse ausgewählter Passagen von Gruppendiskussionen.</p> <p>Im Zentrum der Begleitforschung steht die Analyse des Projektverlaufs der Phase II am Beispiel der 12 Bezirksrunden zur Bildung der bezirklichen Netzwerke.</p> <p>Anhand einer deskriptiven Gesamtauswertung der jeweiligen Bezirksrunden werden die wesentlichen Themen und zentralen Inhalte der Diskussionen zusammengefasst.</p> <p>Ferner werden bezirkstypische Konstellationen von Meinungen und Argumentationen der beteiligten Akteur_innen benannt.</p> <p>Anhand der exemplarischen hermeneutischen Interpretation ausgewählter Textsequenzen aus den bezirklichen Diskussionsrunden werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ° themenbezogene Meinungsstrukturen innerhalb der Bezirksrunden analysiert: <p>Themenbezüge sind vor allem das Verständnis von Kindheit und Jugend, von Kultur und von Bildung:</p> <p>Kann es den unterschiedlichen Akteur_innen in den bezirklichen Runden gelingen ein gemeinsames Verständnis von Kinder- und Jugendkulturarbeit zu entwickeln?</p> <p>Was ist in diesem Verständigungsprozess förderlich und was wirkt hemmend?</p> <p>Welche Handlungsbedarfe werden einvernehmlich benannt und wo unterscheiden sich die Blickwinkel erheblich?</p> <p>Gibt es etwas, das alle gemeinsam zum Handeln inspiriert?</p> <p>Desweiteren werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ° professionsbezogene Meinungsstrukturen innerhalb der Bezirksrunden analysiert: <p>Welches professionelle Selbstverständnis bestimmt die fachlichen Diskurse und leitet das Handeln der unterschiedlichen Akteur_innen im bezirklichen Feld?</p> <p>Welche Berührungspunkte oder welche Differenzen gibt es bezogen auf andere Akteur_innen?</p> <p>Ist Kooperation auf Augenhöhe möglich oder hemmen Konkurrenzen oder frühere negative Erfahrungen die Begegnung?</p> <p>Und wieder die Frage: Gibt es etwas, das alle gemeinsam zum Handeln inspiriert?</p> <p>Anhand der überbezirklichen vergleichenden Analyse werden unterschiedliche Typen von bezirklichen Netzwerken analysiert und überbezirkliche Gemeinsamkeiten herausgestellt.</p> <p>Vor dem Hintergrund des überbezirklichen Vergleichs sollen die jeweiligen Potenziale und hemmenden Faktoren der bezirklichen Netzwerke deutlich herausgearbeitet werden.</p> <p>Damit soll der Blick auf Vielfalt und Unterschiede aber auch auf verbindende Praktiken der Jugendkulturarbeit geschärft werden und perspektivisch der kollegiale Fachaustausch - über die üblichen Kreise hinaus - bezirklich und landesweit befördert werden.</p> <p>Literaturhinweise werden zu Semesterbeginn gegeben und ausgewählte Texte auf moodle eingestellt.</p> <p><u>Leistungsanforderungen</u></p> <p>Regelmäßige Teilnahme und Engagement, Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, Studium fachrelevanter Literatur, Eigeninitiative bei Recherchearbeiten in einem ausgewählten Berliner Bezirk, methodisch reflektiertes Beobachten von Gruppendiskussionsrunden in einem Berliner Bezirk</p> <p><u>Leistungsnachweise</u></p> <p>Gruppenarbeiten:</p> <p>Mündliche Kurzpräsentation zum Stand der Evaluation (15 min)</p> <p>Transkription einer Gruppendiskussionsrunde</p> <p>Deskriptive Auswertung von den teilnehmenden Beobachtungen der Gruppendiskussionen zur Entwicklung bezirklicher Bildungsnetzwerke (max. 20 Seiten)</p> <p>oder Einzelleistung: Hausarbeit über das Thema „Zum aktuellen Diskurs über Kulturelle Bildungslandschaften in Deutschland“ (15-20 Seiten)</p>
	<p style="text-align: center;">Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten</p> <p>Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Die Absolventen/-innen kennen unterschiedliche Theorien abweichenden Verhaltens, verfügen über Fachwissen aus der Kriminologie, der Pönologie, dem Strafrecht, der forensischen Psychiatrie und kennen Methoden des Umgangs der Sozialen Arbeit im Bereich der Resozialisierung. Sie kennen Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit, die durch Delinquenz und abweichendes Verhalten definiert sind. Sie kennen die Lebenslage von Randgruppen, Ausgegrenzten, insb. Straffälligen und sind befähigt, adäquat zu intervenieren. Sie sind fähig, über abweichendes Verhalten, Machtverhältnisse und soziale Kontrolltechniken zu reflektieren und mit der genannten Zielgruppe sozialer Arbeit zu kommunizieren, ohne eigenen Strafbedürfnissen nachzugehen oder sich von Bedrohungsängsten leiten zu lassen.</p>

Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten						
S6330 - Delinquenz und abweichendes Verhalten						
Seminar Prof. Dr. Heinz Cornel	Dienstag	wöchentlich	09:00- 13:00	03.04.12- 10.07.12	Raum	233
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:00	10.07.12- 10.07.12	Raum	126
<p>Zunächst wird es um die Definitionen der Delinquenz und des abweichenden Verhaltens gehen mit den vielfältigen Bezügen zur Sozialen Arbeit. Wir werden uns intensiv mit unterschiedlichen kriminologischen Theorien (von Kriminalsoziologie bis Kriminalpsychologie) beschäftigen und diese Erklärungsansätze zueinander in Bezug setzen.</p> <p>Rechtliche Grundlagen der Resozialisierung sind ebenso Thema wie soziologische und historische Betrachtungen zur Struktur und Funktion des Strafvollzugs und insg. des Systems sozialer Kontrolle sowie das System der Straffälligenhilfe (von Bewährungshilfe über Jugendgerichtshilfe bis zur Sozialen Arbeit im Strafvollzug und Entlassungsberatung) .</p> <p>Die Seminargruppe wird dann gemeinsam über weitere Themen entscheiden, beispielsweise Täter-Opfer-Ausgleich, häusliche Gewalt, Jugendgruppengewalt, Antigewalttrainings usw.</p>						
Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen das sich diversifizierende Arbeitsfeld Gesundheitsversorgung/Gesundheitsarbeit und deren Einrichtungen. Sie kennen die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Berufsgruppen und sind sensibilisiert für soziale Macht- und Kontrollfunktionen der Sozialen Arbeit. Sie kennen theoretische Konzepte des bio-psycho-sozialen Gesundheitsgeschehens, der Entstehungsbedingungen und Verläufe ausgewählter psychischer, chronisch degenerativer und Suchterkrankungen. Auf der Grundlage dieser Kenntnisse wenden die Absolvent/-innen reflektiert ihr Wissen an; sie können adäquate psychosoziale Interventionstrategien entwickeln und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen kommunizieren. Die Absolvent/-innen können eine ressourcenorientierte Perspektive in multidisziplinäre Arbeitsprozesse einbringen und spezifische Fall- und Feldkompetenzen für den Gesundheitsbereich entwickeln.						
S6340 - Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit						
Seminar Prof. Dr. Heike Dech	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	31.05.12- 31.05.12	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.04.12- 27.04.12	Raum	218 (ComZ)
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	25.04.12- 25.04.12	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	26.04.12- 26.04.12	Raum	234
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	01.06.12- 01.06.12	Raum	126
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	26.04.12- 26.04.12	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	26.04.12- 26.04.12	Raum	334
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	04.04.12- 04.04.12	Raum	237
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	02.05.12- 02.05.12	Raum	301
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	18.04.12- 18.04.12	Raum	116
Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entspr. Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen und ihre Kooperationspartner/-innen. Sie können das Arbeitsfeld theoretisch einordnen und eigenständig analysieren. Sie kennen die spezifischen Methoden und Strategien im Arbeitsfeld und reflektieren dieses Wissen bei Praxisbesichtigungen. Sie sind fähig, soziale Verantwortung für in besonderem Maße marginalisierte Zielgruppen Sozialer Arbeit zu übernehmen und haben ein Verständnis von Ethnizität und kultureller Differenz durch den unterschiedlichen Umgang der Betroffenen mit existenziellen Notlagen je nach Herkunft entwickelt.						
S6350 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
Seminar Carla Wesselmann	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum	338
	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 18:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	122
<p>Armut / Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit in Zeiten neoliberaler Politik und aktivierenden Sozialstaates - was bedeutet dies für die davon Betroffenen und was folgt daraus für die Praxis Sozialer Arbeit? Ausgehend von den aktuellen sozialpolitischen Rahmenbedingungen bietet das Seminar in der ersten Hälfte einen Überblick zum Arbeitsfeld Armut und Arbeitslosigkeit, bevor es in der zweiten Hälfte um Wohnungslosigkeit und ihren (un-)sichtbaren Erscheinungsformen geht.</p> <p>Das Seminar strukturiert sich entlang arbeitsfeldübergreifender Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • welche Personenkreise sind in welcher Weise davon betroffen, • mit welchen (Ungleichheits-)Konzepten werden Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit gemessen, beschrieben und erklärt, • mit welchen (differenzsensiblen) Angeboten arbeitet die Praxis Sozialer Arbeit, • werden diese von den Nutzer_innen als hilfreich erlebt? <p>Das Seminar befähigt zur Überprüfung der Theorie an der Praxis Sozialer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann das institutionelle Hilfesystem öffentlicher und freier Träger die Betroffenen bei der Überwindung ihrer Armutslagen (nachhaltig) unterstützen? • Wie positioniert sich das Hilfesystem dabei zum aktivierenden Sozialstaat? • Welche Strategien entwickeln die Professionellen, die in den entsprechenden Arbeitsfeldern tätig sind? • Bedarf es zusätzliche Hilfen durch das Engagement der Zivilgesellschaft? <p>Gearbeitet wird mit einem Methodemix aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzvorträgen (Präsentationen und Texte) • Filme und Fallbeispiele • Arbeit in Klein- und Großgruppen 						

Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
S6350 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> Diskussionen mit Epert_innen Praxisbesuchen <p>Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur auch selbständigen Erarbeitung von Themen im Kontext des Seminars incl. Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).</p>						
Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen und verstehen die kulturelle und historische Bedingtheit von "Weiblichkeiten" und "Männlichkeiten" und deren Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Perspektiven von Frauen und Männern sowie auf Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Sie sind in der Lage, die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien wie vor allem der sozialen Klasse, Ethnizität, Behinderung und Alter zu reflektieren. Sie können beispielhaft Ansätze von Geschlechterdemokratie aufzeigen und Institutionen in den Feldern der Sozialarbeit bei der Pluralisierung von Geschlechterbildern unterstützen.						
S6360 - Gender und Queer-Studies						
Seminar Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Dienstag	wöchentlich	12:00- 16:00	10.04.12- 10.07.12	Raum	229
<p>In diesem Seminar werden grundlegende und weiterführende Texte der Gender und Queer Studies gelesen und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus werden popkulturelle Produkte und Orte (etwa Filme, Musikvideos, Clubs etc.) unter einer gender- und queerspezifischen Perspektive untersucht und ausgewählte Orte der Sozialen Arbeit besucht und besprochen. Geschlechterverhältnisse werden dabei als Ergebnis von Machtverhältnissen betrachtet, während gleichzeitig die Konstruktionsprozesse von „Wahrheit“ und „Normalität“ beleuchtet werden. Fragen die sich hier stellen, sind etwa: Welche Geschlechter sind wahr? Welche Sexualität ist legitim? Und wie können wir hegemonialen Wahrheitsdiskursen widerstehen?</p> <p>Das erworbene Wissen ermöglicht eine kritische und differenzierte Analyse feministischer und queerer Politiken wie auch die Evaluation von Angeboten und Maßnahmen der Sozialen Arbeit aus einer Gender und Queer Perspektive.</p> <p>Eine regelmäßige und aktive Teilnahme wird erwartet. Zusätzlich zur regelmäßigen Teilnahme ist zur Erhaltung der ECTS eine Seminarpräsentation oder die Einreichung einer Hausarbeit (15 Seiten) notwendig.</p>						
Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen haben sich exemplarisch mit Antisemitismus, Antiziganismus, Orientalismus/antimuslimischem Rassismus oder kolonialem Rassismus in seinen historischen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen beschäftigt. Dabei wurden Bezüge zu anderen Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung sowie Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Differenzierungen erarbeitet. Die Absolvent/-innen haben sich mit der Bedeutung rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ausgrenzung bzw. Privilegierung für soziale und kulturelle Repräsentationen sowie für subjektive Handlungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Theorien zu Rassismus, Ethnizität und Kultur sowie sozialwissenschaftliche Konzepte zum Umgang damit wurden auf ihre Eignung für Soziale Arbeit überprüft. In Diskussionen mit Praxisprojekten wurden die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse und Fragen erörtert und vertieft.						
S6370 - Rassismus und Migration						
Seminar Prof. Dr. Iman Attia	Freitag	wöchentlich	09:00- 13:00	13.04.12- 06.07.12	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	08.06.12- 08.06.12	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:00	29.06.12- 29.06.12	Raum	334
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:00	08.06.12- 08.06.12	Raum	233
<p>Modelle zum Verhältnis verschiedener Formen von Differenzierung und Macht. Ein kritischer Lektürekurs</p> <p>Intersektionalität, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung sind drei Modelle, die versuchen, der Komplexität von gesellschaftlichen Verhältnissen und sozialen Beziehungen gerecht zu werden. Sie gehen vom Grundgedanken aus, dass Konstruktionen, Grenzziehungen und Machtverhältnisse entlang verschiedener Kategorien und auf unterschiedlichen Ebenen gemacht werden. Wie die Kategorien und Ebenen miteinander in Beziehung gesetzt werden, unterscheidet sich jedoch zum Teil erheblich. Im Seminar werden wir uns mit Primärtexten zu den Modellen beschäftigen. Hierzu wird sowohl die Bereitschaft zum Arbeiten mit und entlang von Texten vorausgesetzt, als auch eine abgeschlossene aktive Teilnahme an Diversity Studies.</p>						
Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen wissen, dass "Alter" ein Querschnittsthema für die Soziale Arbeit ist. Sie verfügen über sozialgerontologisches Grundwissen und kennen die Bedeutung von "Alte" als eine der horizontalen Strukturkategorien, die die vertikalen Kategorien sozialer Ungleichheit überformen sowie als eine der zentralen sozialen Konstruktionen, an denen sich Menschen im Zusammenleben orientieren. Sie kennen die sozialpolitisch-sozialrechtlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit für die wachsende und heterogene Adressatengruppe älterer Menschen und sind in der Lage, ein angemessenes Profil mit zu gestalten - sowohl in Arbeitsfeldern, die explizit der Sozialen Altenhilfe zuzuordnen sind, als auch in Feldern, in denen ältere Menschen einen bedeutsamen und/oder wachsenden Anteil der Adressat/-innen ausmachen, insbesondere im Bereich Gesundheit und Pflege. Vor diesem Hintergrund können sie Paradigmen, Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf die Arbeit mit älteren Menschen anwenden und dabei die Wirkung von Alter, Altersdifferenzen und Generationenzugehörigkeiten in Hilfe- und Beratungsbeziehungen einschätzen und professionell nutzen.						
S6380 - Soziale Gerontologie						
Seminar Prof. Dr. Kirsten Aner	Montag	wöchentlich	14:00- 18:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	233
<p>Die Alterung der Gesellschaft geht mit einem steigenden Bedarf an Begleitung und Hilfe für ältere und alte AdressatInnen einher. Ein Großteil der Beschäftigten (ca. 40%) ist schon heute in generationenübergreifenden Arbeitsfeldern tätig, für die Altersthemen relevant sind - neben der Sozialen Altenhilfe und dem Gesundheitsbereich Felder wie die Behindertenhilfe, die Paar- und Sexualberatung, die Suchtkrankenhilfe, die Arbeit</p>						

	Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie
	<p>S6380 - Soziale Gerontologie</p> <p>mit MigrantInnen usw. Das Seminar trägt dieser Situation Rechnung und führt systematisch und konsequent aus der Perspektive Sozialer Arbeit in folgende Themenkomplexe ein: Rahmenbedingungen und Felder Sozialer Arbeit mit älteren Menschen, Lebenslagen und spezifische Themen älterer Menschen, Alter(n)sforschung als Datengrundlage. Es bietet (als Prüfungsleistung) die Möglichkeit, ein ausgewähltes Thema aus diesem Kontext selbständig zu vertiefen und in der Gruppe zur Diskussion zu stellen.</p>

Theorien und Methoden Sozialer Arbeit							
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Uta Maria Walter; Prof. Dr. Bettina Völter Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II							
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen reflektieren ihre eigenen persönlichen Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Kontext von Klient/-innen zur Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und professioneller Hilfen. Sie sind in der Lage, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen und darauf basierend professionelle Handlungsstrategien und lebenslagenbezogene Fallanalysen zu erstellen. Sie erfassen und berücksichtigen den lebensweltlichen Kontext und die Selbstsichten der Klient/-innen. Sie entwickeln konkrete Hilfsangebote und fördern in der personenbezogenen Arbeit deren Eigenaktivität. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.							
1. Modul-semester	Unit 1: Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
	S6210 - Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (U1 zu Theorien und Methoden Sozialen Arbeit)						
	Vorlesung						
	Prof. Dr. Bettina Hünersdorf Prof. Dr. Uta Maria Walter	Mittwoch Mittwoch	wöchentlich Einzeltermin	09:00- 11:00 09:00- 11:00	11.04.12- 11.07.12 11.07.12- 11.07.12	Raum 103 - AudiMax Raum 103 - AudiMax	
Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in vier zentrale wissenschaftstheoretische Strömungen und deren Niederschlag in den Theorien sowie in den Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit. Dadurch wird ein Rahmen vermittelt, innerhalb dessen eine Orientierung möglich ist, indem konkrete Handlungsmethoden mit ihren Implikationen und damit ihren Möglichkeiten aber auch Grenzen erkennbar werden. Im Mittelpunkt stehen a) der Kritische Rationalismus und die in dieser Tradition stehenden Evidence Based Practice, b) die Kritische Theorie der Frankfurter Schule und die daraus entwickelten kritisch-reflexiven und (politisch) aktivierenden Methoden der Sozialen Arbeit, c) die phänomenologisch-hermeneutische Wissenschaftstradition sowie deren Bedeutung für die Entwicklung einer rekonstruktiven Sozialpädagogik am Beispiel von biographischer und ethnographischer Arbeit, sowie d) Systemtheorien und konstruktivistische Ansätze, die zunächst über familientherapeutische Schulen in die Soziale Arbeit Einzug hielten und heute in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Organisationen Einfluss haben.							
1. Modul-semester	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
	S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1						
	Prof. Dr. Oliver Fehren	Mittwoch Mittwoch	wöchentlich Einzeltermin	15:00- 18:00 09:00- 18:00	04.04.12- 11.07.12 11.07.12- 11.07.12	Raum 127 Raum 122	
1. Modul-semester	Seminar 2						
	Prof. Dr. Bettina Völter	Dienstag Dienstag Dienstag Montag Dienstag Dienstag Dienstag Dienstag Montag Dienstag Dienstag Dienstag Dienstag Dienstag	Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin 14-tägig Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin	13:00- 16:00 13:00- 16:00 13:00- 16:00 09:00- 17:00 09:00- 17:00 13:00- 16:00 09:00- 15:00 09:00- 16:00 09:00- 16:00 13:00- 16:00 13:00- 16:00 13:00- 16:00 13:00- 16:00 13:00- 16:00	10.04.12- 10.04.12 12.06.12- 12.06.12 03.07.12- 03.07.12 09.07.12- 09.07.12 10.07.12- 10.07.12 10.04.12- 05.06.12 22.05.12- 22.05.12 22.05.12- 22.05.12 21.05.12- 21.05.12 24.04.12- 24.04.12 08.05.12- 08.05.12 05.06.12- 05.06.12 12.06.12- 12.06.12 03.07.12- 03.07.12	Raum 103 - AudiMax Raum 126 Raum 126 Raum ausserhalb Raum ausserhalb Raum 126 Raum 007 Raum 226 Raum 007 Raum 103 - AudiMax Raum 103 - AudiMax Raum 103 - AudiMax Raum 103 - AudiMax Raum 103 - AudiMax	
	Seminar 3						
	Dr. Marion Klein	Freitag Freitag Freitag Freitag	Einzeltermin Einzeltermin wöchentlich Einzeltermin	12:00- 15:00 09:00- 15:00 12:00- 15:00 09:00- 12:00	01.06.12- 01.06.12 25.05.12- 25.05.12 13.04.12- 13.07.12 13.07.12- 13.07.12	Raum 225 Raum 127 Raum 127 Raum 125	
	Seminar 4						
	Barbara Hubig	Mittwoch Mittwoch Mittwoch Mittwoch	wöchentlich Einzeltermin wöchentlich Einzeltermin	11:00- 14:00 09:00- 15:00 11:00- 14:00 11:00- 14:00	04.04.12- 25.04.12 23.05.12- 23.05.12 02.05.12- 11.07.12 11.07.12- 11.07.12	Raum 115 Raum 124 Raum 225 Raum 226	
	Seminar 5						
	Werner Glanzer	Samstag Mittwoch Samstag Mittwoch Samstag Samstag Mittwoch Mittwoch	Einzeltermin wöchentlich Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin Einzeltermin	09:00- 15:00 14:30- 17:30 09:00- 15:00 14:30- 17:30 09:00- 15:00 09:00- 15:00 14:30- 17:30 09:00- 15:00	02.06.12- 02.06.12 20.06.12- 18.07.12 16.06.12- 16.06.12 11.04.12- 11.04.12 14.04.12- 14.04.12 12.05.12- 12.05.12 04.04.12- 04.04.12 11.07.12- 11.07.12	Raum 126 Raum 126 Raum 126 Raum 126 Raum 126 Raum 127 Raum 126 Raum 225	
1. Gruppe - Fehren Sozialraumorientierte und quartierbezogene Ansätze Sozialer Arbeit							

Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit

S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)

Soziale Arbeit vollzieht ihre sozialökologische Wende unter Maximen wie „Fall im Feld“ oder „Quartiermanagement“. Im Seminar werden Handlungsmethoden und Arbeitsweisen Sozialer Arbeit vermittelt, die für die stärkere Kontextualisierung der Fallarbeit und die Gestaltung von Lebenswelten signifikant sind: fallspezifische und fallunspezifische Ressourcenmobilisierung, adressatenorientierte Willens- und Zielerarbeitung, Sozialraumerkundung, Aktivierende Befragung, Moderation. Die handlungsbezogenen Methoden werden an Fallbeispielen aus verschiedenen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit entwickelt.

2. Gruppe - Völter

Thema des Seminars sind Theorie und Methoden der „Rekonstruktiven Sozialen Arbeit“. Diese ist mit als ein Konzept Sozialer Arbeit zu verstehen (vgl. die Unterscheidung Konzept/Methode/Verfahren von Geißler/Hege) (neben Systemischer Sozialer Arbeit, Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit oder Gemeinwesen-/Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit etc.).

Die Rekonstruktive Soziale Arbeit ist theoretisch sowohl in der Philosophie und Soziologie fundiert, als auch in der Sozialen Arbeit. Dieses Konzept umfasst wissenschaftliche Forschungsmethoden, Handlungsmethoden Sozialer Arbeit sowie Methoden der professionellen und institutionellen (Selbst-)reflexion, vgl. <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/rt/printerFriendly/327/715>

Das Seminar ist als ein Wechsel zwischen Theorieaneignung und anwendungsbezogenen Übungen aufgebaut. Es richtet sich sowohl an diejenigen, die in ihrer sozialpädagogischen Praxis mit Methoden der narrativen Gesprächsführung und des Verstehens von komplexen biografischen und kommunikativen Zusammenhängen arbeiten möchten als auch an diejenigen, die überlegen, ihre Bachelorarbeit mit einer Methode der Biografieforschung oder der ethnografischen Beobachtung zu schreiben.

Thematischer „Aufhänger“ des Seminars sind die Biografien von Sozialpädagog_innen/ Sozialarbeiter_innen (alternativ auch: die Biografien von Adressat_innen Sozialer Arbeit). Die Seminarteilnehmer_innen interviewen nach Anleitung selbst eine_n Sozialarbeiter_in oder Adressat_in und rekonstruieren im Wintersemester im Seminar methodisch kontrolliert Ausschnitte dieser Biografie.

Ziel des Seminars ist, das biografische und ethnografische Selbst- und Fremdverstehen der Teilnehmer_innen zu fördern. Ferner werden die Bezugstheorien, Grundhaltungen und Methoden Rekonstruktiver Sozialer Arbeit, inklusive einer rekonstruktiv orientierten Biografiearbeit erfahrungsbezogen vermittelt. Den Teilnehmer_innen wird schließlich ein biografie- und ethnografieorientiertes Professionalitätsverständnis nahe gebracht.

Erfahrungsgemäß lassen sich die Methoden der narrativen Gesprächsführung sowie der biografischen Fallrekonstruktion am besten in Kompaktseminaren vermitteln. Da diejenigen, die überlegen, diese Methoden in der Bachelorarbeit anzuwenden, frühzeitig einen Einblick erhalten sollen, schlage ich vor, dafür noch im Sommersemester zwei Kompakttermine einzuplanen.

Die regulären Wochentermine finden statt am: 10.4., 24.4., 8.5., 5.6., 12.6., 3.7.

Im Wintersemester beginnen wir erst im November, so dass Freiräume für die Bachelorarbeit im Oktober durch die Vorarbeit im Sommersemester gewährleistet sind.

Bitte halten Sie sich bereits jetzt folgende Termine frei:

Narrative Gesprächsführung (in der ersten Blockwoche):

Montag, 21. Mai und Dienstag 22. Mai, jeweils von 9 - 16 Uhr

Biografische Fallrekonstruktion (vorauss. 2. Blockwoche):

Montag, 9. Juli und Dienstag, 10. Juli, jeweils von 9 - 17 Uhr

3. Gruppe - Klein

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der **Verknüpfung von rekonstruktiven Forschungs- und Handlungsmethoden sowie Konzepten interkultureller Pädagogik**. Zu Beginn des Seminars geht es um die Entwicklung der interkulturellen Ansätze - von der „Ausländerpädagogik“ über die klassische interkulturelle Pädagogik hin zu einer „Pädagogik kollektiver Zugehörigkeiten“ (Arnd-Michael Nohl). Im Anschluss werden die Studierenden in die Dokumentarische Methode der Interpretation - eine qualitativ-rekonstruktive Methode der Sozialforschung - eingeführt und setzen sich damit auseinander, was es heißt, eine rekonstruktive Perspektive in der praktischen Sozialen Arbeit einzunehmen. Auf der Basis dieses theoretischen und methodischen Wissens werden die Studierenden selbst Interviews mit Professionellen und Adressat_innen interkultureller Pädagogik durchführen, die wir gemeinsam im Seminar interpretieren wollen, um implizites Wissen der Akteur_innen explizit zu machen und für eine zukünftige Tätigkeit in diesem Handlungsfeld nutzen zu können.

Von den Studierenden wird die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme erwartet, Interesse am Thema „Interkulturelle Pädagogik“, und die Lust, sich im Rahmen einer Forschungswerkstatt neugierig und kreativ einzubringen.

Literatur: Nohl, Arnd-Michael: Konzepte interkultureller Pädagogik. Eine systematische Einführung, Bad Heilbrunn 2010.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

4. Gruppe - Hubig

Gegenstand im Seminar ist die Verbindung von aktuellen Theorien und Methoden. Dabei ist der vertiefende Blick auf das Theorie/ Praxisverständnis gerichtet: In einer ersten Phase befassen wir uns mit

- ausgewählten Positionen des aktuellen Theoriediskurses zur Professionalisierung [Dewe/Otto; Heiner; Müller, Kleve; Vopel] Systemtheorie + Konstruktivismus [Maturana/Varela, Luhmann, Simon, Baecker] und fragen im vergleichenden Diskurs, wie bestimmend Kommunikation als Informationssystem ist.

in einer 2. Phase, betrachten wir die Relevanz der

- Methoden und notwendigen Handlungskompetenzen, die sich aus den bearbeiteten Konzepten ableiten lassen. (Scheer, Hosemann; Kleve; Hargens, Schlippe von/Schweitzer, Pfeifer-Schaupp) Modellhaft, werden sich Praxissequenzen auch an den Erfahrungen und Fragen der Teilnehmer_innen orientieren.

„Ich unterrichte meine Studenten nicht, ich versuche nur Bedingungen zu schaffen, dass Sie lernen können.“ (Albert Einstein).

Literaturliste und Besprechung des Rahmens sowie die Formen der Zusammenarbeit [blended-learning] möchte ich mit Ihnen konkret im Seminar diskutieren und vereinbaren.

Grundlagenliteratur für das Seminar - sieht auch Handapparat in der Bibliothek

Ernst Engelke (2004) Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen. (Freiburg) 2. Auflage.

May, Michael (2008) Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden.

	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit					
	S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit) Simon, Fritz B (2006) Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg.					
	5. Gruppe - Glanzer „Den Blick erweitern“ - Sozialökologische Zugänge in der beruflichen Sozialarbeit Ziel ist die Wahrnehmung und Anwendung von beruflicher Sozialarbeit als gesellschaftlich verortet und gebunden gleichzeitig aber verstanden als „Einmischungsstrategie“ (Mielenz) zur Gestaltung sozialer Wirklichkeit und nicht nur zu ihrer Verwaltung. Berufsidentität, Erklärungs- und Handlungswissen als persönlicher Kompetenzzuwachs sind Zielstellung. Hull House und Jane Addams als Beispiel auch einer politischen Sozialarbeit, die auf unterschiedlichen Handlungs- und Theorieebenen agiert und als Teil der Berufsgeschichte berufliche Orientierung und Identität bieten kann. Dieser frühe sozialökologische Zugang, der auch in die Chicago School hinein wirkte, wird ergänzt durch weitere theoretische und praktische Umsetzungen sozialökologischer Ansätze in der Sozialarbeit. Dabei geht es nicht um Allmacht der beruflichen Sozialarbeit sondern um interdisziplinäre Ansätze. Weitere Themen: Von der GWA über Quartiersmanagement zur Sozialraumorientierung; Family Group Conference (Verwandtschaftsrat); Globalisierung; Urie Bronfenbrenner und sein Modell der Ökologie der menschlichen Entwicklung; Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung sind weitere Inputs und Vertiefungen, ergänzt durch praktische methodische Hilfen wie die VIP Card, Life Model (Germain/Gitterman) oder die EnvironmentAktivierungsmethode von Müller/Gehrmann. Das Thema wird im 7. Semester mit dem Schwerpunkt „Systemisches Arbeiten“ fortgesetzt. Das Seminar wird gestaltet durch Vortrag, Diskussion, Filme, Übungen und studentische Beiträge. Literaturliste und Plan im Seminar.					
1. Modul-semester	S62201 - Methods of Social Work Practice or Reconstructive-qualitative Methods of Research (U2 zu Theorie und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Uta Maria Walter	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	10.04.12- 10.07.12	Raum 126
	This seminar focuses on theories and methods of social work practice. Building on students' practicum experiences, theoretical and practical approaches will be discussed and applied in exercises, case examples etc. The seminar combines self-study, reading, and critical analysis of texts, small group and full class discussions, and experiential approaches to learning always seeking multiple perspectives. Particular emphasis will be put on strengths-oriented, solution-focused methods and systems theories.					
2. Modul-semester	S7220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Ute Reichmann	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 18:00	15.04.12- 15.04.12	Raum 333
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 18:00	10.06.12- 10.06.12	Raum 333
		Samstag	Einzeltermin	11:30- 19:00	14.04.12- 14.04.12	Raum 333
		Samstag	Einzeltermin	11:30- 19:00	30.06.12- 30.06.12	Raum 333
		Samstag	Einzeltermin	11:30- 19:00	09.06.12- 09.06.12	Raum 333
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 18:00	01.07.12- 01.07.12	Raum 333
	Seminar 2 Werner Glanzer	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	04.04.12- 11.07.12	Raum 126
	Seminar 3 Prof. Dr. Oliver Fehren	Montag	Einzeltermin	09:00- 17:00	04.06.12- 04.06.12	Raum 301
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 13:00	10.04.12- 10.04.12	Raum 350
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 17:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 126
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	24.05.12- 24.05.12	Raum 115
	Seminar 4 Julia Franz	*	Blockveranstaltung	09:00- 15:00	24.05.12- 25.05.12	Raum 334
		Donnerstag	wöchentlich	12:30- 15:00	03.05.12- 12.07.12	Raum 334
	Seminar 5 Stefan Thomas	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	03.04.12- 10.07.12	Raum 350
	2. Gruppe - Glanzer Sozialarbeit systemisch ist der Schwerpunkt dieser Semesterveranstaltung. Jenseits der Familientherapie systemische Anwendungen in der beruflichen Sozialarbeit einsetzen können durch Verstehen des systemischen Zugangs und durch praktische Übungen zur systemischen Interpretation, Handlungssicherheit und Vertrauen in die eigene Kompetenz als Ziel.Neben systemischen Grundlagen wird vor allem orientiert am Beispiel Minuchins, Stierlins und Satirs eine mögliche praktische Vorgehensweise an Fallbeispielen eingeübt. Aber auch kritische Aspekte systemischer Sichtweise sollen thematisiert und diskutiert werden. Theorieorientierung: Konstruktivismus, Luhmann, Bunge, Staub-Bernasconi/Obrecht. Methodisches Vorgehen: Input durch Dozent, Diskussionen, studentische Beiträge, Film, Übung. Referate und Hausarbeiten sind möglich.					
	3. Gruppe - Fehren Sozialraumorientierte und quartierbezogene Ansätze Sozialer Arbeit					

Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit							
S7220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit) Aufbauend auf den im ersten Modulsemester erarbeiteten Verfahren und Techniken sozialraum- und quartierbezogener Ansätze Sozialer Arbeit, werden im Seminar professionelle Handlungsstrategien vertieft und anhand von Fallbeispielen aus verschiedenen Anwendungskontexten (z.B. Behindertenhilfe, Jugendhilfe, altersgerechte Quartiergestaltung) entwickelt. Abschließend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit Widersprüchen und Ambivalenzen des Raumbezugs Sozialer Arbeit.							
2. Modul-semester	S72201 - Methods of Social Work Practice or Reconstructive-qualitative Methods of Research (U2 zu Theorie und Methoden Sozialer Arbeit)						
	Seminar Prof. Dr. Uta Maria Walter	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.06.12- 30.06.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	10.04.12- 10.07.12	Raum	234
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	20.04.12- 20.04.12	Raum	234
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	03.04.12- 03.04.12	Raum	234
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 17:00	20.04.12- 20.04.12	Raum	122
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.05.12- 25.05.12	Raum	235
	This seminar continues students' exploration of various theories and methods of social work practice. Building on their practicum experiences, theoretical and practical approaches will be discussed and applied in exercises, case examples etc. The seminar combines self-study, reading, and critical analysis of texts, small group and full class discussions, and experiential approaches to learning always seeking multiple perspectives.						

Wahlmodul

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé

Voraussetzungen: Prüfungsordnung 2004: 55 Credits Prüfungsordnung 2008/2009: 60 Credits

Modulbeschreibung:

Im Wahlmodul vertiefen oder ergänzen die Absolvent/-innen bisher erworbenes Können und Wissen entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote die ASH im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o. ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Erkenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse.

W001 - Philosophische Paradigmen des Sozialen						
Seminar Prof. Dr. Ruth Großmaß	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	225
Philosophische Paradigmen des Sozialen - ein Blick in die Denkgeschichte (Aristoteles - Locke - Mill - Kant - Marx - Max Weber - Hannah Arendt - Luhmann - Elias - Foucault - Bourdieu - Judith Butler). Eingebettet in einen theoriegeschichtlichen Überblick sollen Text(ausschnitt)e der genannten Autoren gemeinsam diskutiert werden. Ziel ist es, eine historische Theorieinie nachzuzeichnen, durch die sich Theoriebezüge einordnen und erklären lassen, die ansonsten im Studium eher punktuell vorkommen. Da nicht alle in der obigen Aufzählung genannten Theorie in einem Semester behandelt werden können ist eine Auswahl erforderlich. Diese wird in der ersten Sitzung gemeinsam mit den Teilnehmer_innen vorgenommen. Literatur zur Einstimmung: Norbert Hörster (Hrsg.): Klassiker des philosophischen Denkens Bd 1 und 2. PH-A-201						
W002 - Stressbewältigung						
Seminar Prof. Dr. Andrea Budde	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.04.12- 12.07.12	Raum	007
W003 - hören und gehört werden - erfahren und erfahren werden - Dialog und Wahrnehmung in Pädagogik und Sozialer Arbeit						
Seminar Prof. Dr. Bettina Völter Willem Schulz	Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	27.04.12- 27.04.12	Raum	338
	*	Block Samstag	10:00- 18:00	17.05.12- 19.05.12	Raum	ausserhalb
hören und gehört werden erfahren und erfahren werden Dialog und Wahrnehmung in Sozialer Arbeit und Pädagogik Was passiert eigentlich intuitiv, wenn wir einem Menschen als Berater oder Beraterin gegenüber sitzen? Welche „Kanäle“ haben wir geöffnet, wenn wir als Familienhelfer_in die Schwelle zur Wohnung einer Familie übertreten? Wie geht es uns als Anleiter_in einer Gruppe von alten Menschen in einem Mehrgenerationenhaus? Was fühlen wir, wenn jemand in einer Krise ist? Sind wir mit allen unseren Sinnen da, wenn es darum geht, einen Konflikt zu begreifen und ggf. zu lösen? In diesem Seminar wenden wir uns bewusst über Begriffsbestimmungen, Textlektüre und theoretische Diskussionen sowie über Erfahrungsaustausch, praktische und v.a. sinnliche Übungen dem Thema zu, welche Bedeutung die (sinnliche) Wahrnehmung in der Sozialen Arbeit und der Pädagogik hat. Dabei geht es auch um die Frage, was eigentlich Intuition ist und ob sowie ggf. wann diese wertvoll sein kann, ob Emotionen „echt“ oder konstruiert sind und wie wir mit ihnen professionell umgehen lernen, inwiefern unsere Gedanken „fabriziert“ werden und was wir davon halten sollen. Dieses Seminar versteht sich als grundlagentheoretische und praktisch-grundlegende Annäherung an das Thema „Wahrnehmung in der Sozialen Arbeit und Pädagogik“. Dabei geht es um die Wahrnehmung von so heterogenen Phänomenen wie: Räumen, Menschen, Pausen, Körpern, Atem, Gefühlen, Gedanken, Problemen sowie auch nicht zuletzt um die Innen- und Außen-Wahrnehmung von uns selbst. Im Zentrum stehen Wahrnehmungsübungen. Am Beispiel der basalen Elemente eines offenen, wachen, selbst- und fremd-bewussten Dialogs üben wir, auf welchen Ebenen Wahrnehmung stattfindet, wenn wir einem anderen Menschen begegnen. Das Seminar wird inspiriert durch Achtsamkeitsübungen, Dialoge und nonverbale Kommunikationserfahrungen. Das Thema „hören und gehört werden - erfahren und erfahren werden. Dialog und Wahrnehmung in der Sozialen Arbeit und Pädagogik“ wird im Seminar bewusst nicht nur rein kognitiv, sondern über sinnliche Übungen erschlossen, hier in erster Linie über musikalische Experimente und Bewegung im Raum unter der Anleitung des Musikers Willem Schulz. Eine Sammlung kleiner Instrumente ist vorhanden. Gerne können eigene Instrumente mitgebracht werden. Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Lust, aktiv teilzunehmen, auch über die Vorbereitung und Darstellung kurzer theoretischer inputs, und die Bereitschaft zu Übungen und Experimenten mit Stille, Achtsamkeit, Klang, Körper und Raum. Eine Grundlage ist das Buch: „Einsichts-Dialog“ von Gregory Kramer, erschienen im Arbor Verlag. Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben. Seminarzeiten: Am 27.4.2012 von 14-18 Uhr an der ASH sowie am 17. Mai - 19. Mai, jeweils von 10-17 Uhr in den Räumen des „exploratorium Berlin“, Adresse: Mehringdamm 55, 1. Hof, 3. OG, 10961 Berlin (Kreuzberg), Tel. (030) 84 72 10 52 Bitte reservieren Sie sich diese Zeiten für das Seminar, um eine zuverlässige Teilnahme zu gewährleisten!						
W004 - Demenzielle Erkrankungen in Pflege, Behandlung und Soziale Arbeit - was ist wichtig im Umgang mit Demenzkranken						
Seminar Prof. Dr. Christian Zippel	Montag	wöchentlich	09:30- 11:30	02.04.12- 09.07.12	Raum	338
Leitidee des Seminars						

W004 - Demenzielle Erkrankungen in Pflege, Behandlung und Soziale Arbeit - was ist wichtig im Umgang mit Demenzkranken Demenzielle Erkrankungen bedeuten bereits heute die sozial-, gesundheits- und gesellschaftspolitische Herausforderung. Sollte kein Durchbruch in Prävention u. Therapie gelingen, wird sich die Zahl von 1,3 Mill. Demenzkranken heute in Deutschland bis 2050 auf ca. 2,6 Millionen erhöhen. Es gilt sich auf diese Situation einzustellen. Das betrifft den Umgang mit Demenzkranken und ihren Angehörigen, die Gestaltung der Wohnumwelt oder Kenntnisse, welche Unterstützungsangebote zur Verfügung stehen. Themen (u.a): Häufigkeit, Formen und Ursachen, Abgrenzung von leichten kognitiven Störungen, Delir-Syndrom, Angststörungen, Depressionen u.a. Assessmentverfahren. Umgang mit Demenzkranken (Filme, Beispiele), ihren Angehörigen (Beratung, Entlastungsangebote). Wohngestaltung (zu Hause, Wohngemeinschaft, Heim), Pflegeversicherung und Demenz, Betreuungsgesetz, Umgang mit Patientenverfügungen, Gewalt und Sexualität bei Demenz, Schmerzerkennung und Schwerhörigkeit bei Demenz, „demenzfreundliche Kommune“. Methoden Referate mit Diskussionen, Gruppenarbeit, Praxisbeispiele mit Filmdemonstrationen, Assessmentübungen, Kompendium zu den Seminarinhalten						
W006 - Trennung, Scheidung, Sorgerecht: Zur Arbeit mit hochstrittigen Eltern						
Seminar Dr. Herwig Grote	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	05.04.12- 12.07.12	Raum	230
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 15:00	24.05.12- 24.05.12	Raum	124
W007 - Kunst als soziale Praxis						
Seminar Michaela Nasoetion Christiane Hoevel	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.04.12- 20.04.12	Raum	125
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	13.04.12- 13.04.12	Raum	129
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:00	01.06.12- 01.06.12	Raum	338
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	20.04.12- 20.04.12	Raum	129
	Freitag	wöchentlich	09:00- 13:00	27.04.12- 01.06.12	Raum	333
Kunst hat das Potential, neue Formen der Kommunikation zu initiieren. Sie kann eine positive Wirkkraft entfalten, die dem sozialen Gefüge ein mehr an Austausch und an Qualität des Zusammenlebens ermöglicht. Arbeitsweisen Im Seminar werden wir uns in Prozesse begeben, die (im Sinne der „sozialen Plastik“) eine langsame Annäherungen an einen Ort, seine Menschen und ihre Bedürfnisse erlauben. Wir entwickeln in Gruppen künstlerische Handlungskonzepte für unterschiedliche Zielgruppen, an denen über die interdisziplinäre Praxis ein 'handelndes Lernen' möglich wird. Damit gehen wir in die Öffentlichkeit und regen das Gespräch, den Austausch, die gegenseitige Annäherung aller Beteiligten an. Die Methode ist eine künstlerische, die das Soziale im Fokus hat. Diese Perspektive erlaubt es, spielerisch Ideen zu generieren und praktische Fähigkeiten der ästhetisch-medialen Gestaltung zu erproben. Seminarverlauf 1. Wie machen Künstler das? Theorie und Diskussion anhand der Präsentation partizipatorischer Arbeitsansätzen von KünstlerInnen (Beispiele: Seraphina Lenz, Jochen Gerz, Rimini Protokoll, Miranda July, Wochenklausur usw.) 2. Was ist da? Recherche von sichtbaren und unsichtbaren Zusammenhängen, soziale Situationen aufspüren, Ortsbegehung 3. Was will ich? Ideensammlung für mögliche Interventionen, Bestimmung des Arbeitsfeldes: was will ich hier sehen, sichtbarmachen, ins Leben rufen? 4. Was kann ich tun? Projektplanung, Teambildung, Projektdurchführung 5. Wie war es und wie kann es weitergehen? Reflektion mit Rückbindung an Soziale Arbeit, Dokumentation, Ideenpool Leistungsanforderung: Die Studierenden sind aufgefordert sich selbst als Beteiligte zu involvieren und darüber Selbstwirksamkeit durch kreative Betätigung zu erfahren. Besonderheiten: Die Veranstaltung ist als Blockveranstaltung mit 7 Terminen à 4 Unterrichtsstunden (4 x45 Min) geplant (13.4., 20.4., 27.4., 4.5., 11.5., 18.5., 25.5.) Teilweise werden wir für die praktische Arbeit vorort mit Kooperationspartnern arbeiten, die Theorieteil finden in den Räumen der ASH statt. Literaturliste wird bei Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben						
W008 - Einführung in das journalistische Schreiben und die Presse & Öffentlichkeitsarbeit						
Seminar Susann Richert Barbara Halstenberg	*	Blockveranstaltung	09:00- 16:00	21.05.12- 23.05.12	Raum	230
	Montag	Einzeltermin	09:00- 16:00	16.07.12- 16.07.12	Raum	333
Was ist eine Nachricht und was unterscheidet ein Feature von einer Reportage? Im ersten Teil des Blockseminars werden die wichtigsten journalistischen Darstellungsformen anhand vieler Beispiele aus den Printmedien vorgestellt. Zudem lernen die Teilnehmer/-innen, sich kurz und verständlich in Texten auszudrücken. Geübt wird auch, eine Nachricht zu schreiben und Interviews zu führen. Im zweiten Teil erarbeiten die Teilnehmer/-innen gemeinsam das Schwerpunktthema „Studierende an der ASH Berlin“ für die nächste Ausgabe des Hochschulmagazins <i>alice</i> . In Gruppen- oder Einzelarbeit schreiben die Teilnehmer/-innen eigene Artikel, die im Magazin veröffentlicht werden. Im Dritten Teil des Seminars geht es um eine allgemeinen Einführung und theoretischen Einordnung des Themas Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Abgrenzung zum Marketing. Es werden vor allem Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Abschließend gibt						

	<p>W008 - Einführung in das journalistische Schreiben und die Presse & Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>es „Tipps und Tricks“ für die Praxis. Mittels praktischer Übungen wird das gelernte Wissen vertieft. Der Fokus liegt auf dem Schreiben von Pressemitteilungen.</p> <p>Das Seminar richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen der ASH Berlin.</p> <p>Termine und Themen:</p> <p>Mo. 21. Mai / Di. 22. Mai (Blockwoche) / Mo. 16. Juli 2012 (Prüfungswoche), 9 bis 16 Uhr:</p> <p>Einführung in das journalistische Schreiben</p> <p>Mi. 23. Mai 2012 (Blockwoche), 9 bis 16 Uhr:</p> <p>Einführung in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</p>																			
	<p>W009 - Academic Writing</p> <table><tr><td rowspan="2">Seminar Dr. Ina Pfitzner</td><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>11:00- 13:00</td><td>23.05.12- 23.05.12</td><td>Raum</td><td>225</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>11:00- 13:00</td><td>04.04.12- 11.07.12</td><td>Raum</td><td>237</td></tr></table> <p>Dieses Seminar wendet sich an alle, die Englisch nicht mehr belegen müssen oder gern zusätzlich an Ihrem Englisch arbeiten möchten. Wir lesen und analysieren englischsprachige akademische Texte und trainieren mit kreativen Techniken die eigenen Schreibfertigkeiten. Wir erarbeiten schrittweise einen längeren Argumentative Essay, dessen Bestandteile gemeinsam in der Schreibwerkstatt besprochen und diskutiert werden. Die Themen beziehen sich auf Inhalte des Studiums, sind aber für die Schreibaufgaben frei wählbar.</p>							Seminar Dr. Ina Pfitzner	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	225	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	237
Seminar Dr. Ina Pfitzner	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	225														
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	04.04.12- 11.07.12	Raum	237														

Zusatzmodul							
Modulbeschreibung: Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.							
	O093 - Englisch A 1						
	Seminar Frances Evelyn Kregler	Montag	wöchentlich	09:00- 13:00	16.04.12- 09.07.12	Raum	236
	O098 - Englisch A 2						
	Seminar Frances Evelyn Kregler	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.04.12- 26.04.12	Raum	236
		Donnerstag	wöchentlich	13:30- 15:00	03.05.12- 12.07.12	Raum	236

Zusatzmodul 2
Modulbeschreibung: Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.

Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
Modulbeschreibung: An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	Die soziale Struktur der Türkei
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	Menschenrechte und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	Soziale Arbeit mit Familien und Kindern
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	Soziale Arbeit mit behinderten Menschen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	Soziale Arbeit mit älteren Menschen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	Community Development und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	Soziale Arbeit mit Jugendlichen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	Kunst und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Sport und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Forschung in der Sozialen Arbeit II
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	Soziale Problemlagen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	

	<p align="center">Soziale Problemlagen</p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center">Armut und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center">Kinderschutz und Führsorgesysteme</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center">Kriminalität und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center">Straßensozialarbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center">Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center">Anti-Oppressive Practice</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center">Gender und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center">Forschung in der Sozialen Arbeit I</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: keine vorhanden</p>
	<p align="center">Management in der Sozialen Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Gesundheit und Umwelt</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit in der Türkei</p> <p>Voraussetzungen:</p>

4. Modul- semester	Soziale Arbeit in der Türkei						
	Kurzbeschreibung: Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.						
	S0020 - Begleitseminar: Internationale Soziale Arbeit (Bachelor Plus)						
	Seminar Cagri Kahveci	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 350	
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 235	
	<p>Ziel des Begleitseminars ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Gesellschaftsstrukturen sowie der Innen- und Außenpolitik der Türkei von ihrer Gründungszeit bis zu den gegenwärtigen Entwicklungen. Das Seminar stellt eine Anzahl von Themen über die türkischen Gesellschaft und den Staat aus soziologischer, politischer und ökonomischer Perspektive vor. Anstatt eine vollständige Liste von Themen zu erörtern, sollen verschiedene Ansätze überprüft werden, die das Verhältnis zwischen dem Wirtschaftsleben, der Sozialpolitik, der Geschlechterverhältnissen und ethnischen Beziehungen untersuchen. Zudem werden die Aspekte der Sozialarbeit sowohl in ihrer theoretischen Eibettung im Akademischen Diskurs, als auch in ihrer praktischen Dimensionen und Umsetzungen im Alltag untersucht. Im Rahmen des Seminars werden zu einigen Sitzungen Gastreferent_innen eingeladen.</p> <p>Literaturhinweis</p> <p>Ah#ska, Meltem: Okzidentalismus: Die historische Phantasie der Moderne, in: #lker Ata# , Ula# #ener, Bülent Küçük (Hg.): Perspektiven auf die Türkei. Ökonomische und gesellschaftliche (Dis)Kontinuitäten im Kontext der Europäisierung, Münster, Westfälisches Dampfboot, 2008, s. 24-49.</p> <p>Erman, Tahire; Kalayc#o#lu, Sibel; Rittersberger-T#/#ç, Helga: Money-Earning Activities and Empowerment Experiences of Rural Migrant Women in the City. The Case of Turkey in: Women's Studies International Forum, 2002, vol. 25, no.4, 395-410.</p> <p>Esen, Orhan (Hg.): Self Service City: #stanbul, Berlin, b-books, 2007.</p> <p>Ça#lar, Gazi: Die Türkei zwischen Orient und Okzident. Eine politische Analyse ihrer Geschichte und Gegenwart, Münster, Unrast, 2003</p> <p>Kaos Gl: Stop Homophobia in Media, Ankara, 2010</p> <p>Minority Rights Group International: A Quest for Equality: Minorities in Turkey, Report 2007.</p> <p>Saraço#lu, Cenk: "Exclusive Recognition": The New Dimensions of the Question of Ethnicity and Nationalism in Turkey, in: Ethnic and Racial Studies, 2009; 32, 4, S. 1-19</p> <p>Sirman, Nükhet: Kinship, Politics, and Love: Honour in Post-Colonial Contexts-The Case of Turkey, in: Shahrazad Mojab; Nahla Abdo (Hg.): Violence in the Name of Honour. Theoretical and Political Challenges, 2004, Bilgi University Press, S. 39-56.</p> <p>Suner, Asuman: New Turkish Cinema: Belonging, Identity and Memory, London (u.a.), Tauris, 2010.</p> <p>Tomanbay, #lhan: Ethik und soziale Arbeit in der Türkei im 21. Jahrhundert, in: Susanne Dungs (Hg.): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch, Leipzig, Evang. Verl.-Anst. 2006</p> <p>Ye#en, Mesut: Citizenship and Ethnicity in Turkey, in: Middle Eastern Studies, vol. 40, no. 5, 2004: 682-708.</p>						

Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
Modulbeschreibung: An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	Die soziale Struktur der Türkei
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	Menschenrechte und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	Soziale Arbeit mit Familien und Kindern
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	Soziale Arbeit mit behinderten Menschen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	Soziale Arbeit mit älteren Menschen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	Community Development und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	Soziale Arbeit mit Jugendlichen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	Kunst und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden
	Sport und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden
	Forschung in der Sozialen Arbeit II
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden
	Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	Soziale Problemlagen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung:

	<p align="center">Soziale Problemlagen</p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center">Armut und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center">Kinderschutz und Führsorgesysteme</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center">Kriminalität und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center">Straßensozialarbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center">Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center">Anti-Oppressive Practice</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center">Gender und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center">Forschung in der Sozialen Arbeit I</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: keine vorhanden</p>
	<p align="center">Management in der Sozialen Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Gesundheit und Umwelt</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit in der Türkei</p> <p>Voraussetzungen:</p>

4. Modul- semester	Soziale Arbeit in der Türkei						
	Kurzbeschreibung: Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.						
	S0020 - Begleitseminar: Internationale Soziale Arbeit (Bachelor Plus)						
	Seminar Cagri Kahveci	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 350	
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 235	
	<p>Ziel des Begleitseminars ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Gesellschaftsstrukturen sowie der Innen- und Außenpolitik der Türkei von ihrer Gründungszeit bis zu den gegenwärtigen Entwicklungen. Das Seminar stellt eine Anzahl von Themen über die türkischen Gesellschaft und den Staat aus soziologischer, politischer und ökonomischer Perspektive vor. Anstatt eine vollständige Liste von Themen zu erörtern, sollen verschiedene Ansätze überprüft werden, die das Verhältnis zwischen dem Wirtschaftsleben, der Sozialpolitik, der Geschlechterverhältnissen und ethnischen Beziehungen untersuchen. Zudem werden die Aspekte der Sozialarbeit sowohl in ihrer theoretischen Eibettung im Akademischen Diskurs, als auch in ihrer praktischen Dimensionen und Umsetzungen im Alltag untersucht. Im Rahmen des Seminars werden zu einigen Sitzungen Gastreferent_innen eingeladen.</p> <p>Literaturhinweis</p> <p>Ah#ska, Meltem: Okzidentalismus: Die historische Phantasie der Moderne, in: #lker Ata# , Ula# #ener, Bülent Küçük (Hg.): Perspektiven auf die Türkei. Ökonomische und gesellschaftliche (Dis)Kontinuitäten im Kontext der Europäisierung, Münster, Westfälisches Dampfboot, 2008, s. 24-49.</p> <p>Erman, Tahire; Kalayc#o#lu, Sibel; Rittersberger-T#/#ç, Helga: Money-Earning Activities and Empowerment Experiences of Rural Migrant Women in the City. The Case of Turkey in: Women's Studies International Forum, 2002, vol. 25, no.4, 395-410.</p> <p>Esen, Orhan (Hg.): Self Service City: #stanbul, Berlin, b-books, 2007.</p> <p>Ça#lar, Gazi: Die Türkei zwischen Orient und Okzident. Eine politische Analyse ihrer Geschichte und Gegenwart, Münster, Unrast, 2003</p> <p>Kaos Gl: Stop Homophobia in Media, Ankara, 2010</p> <p>Minority Rights Group International: A Quest for Equality: Minorities in Turkey, Report 2007.</p> <p>Saraço#lu, Cenk: "Exclusive Recognition": The New Dimensions of the Question of Ethnicity and Nationalism in Turkey, in: Ethnic and Racial Studies, 2009; 32, 4, S. 1-19</p> <p>Sirman, Nükhet: Kinship, Politics, and Love: Honour in Post-Colonial Contexts-The Case of Turkey, in: Shahrazad Mojab; Nahla Abdo (Hg.): Violence in the Name of Honour. Theoretical and Political Challenges, 2004, Bilgi University Press, S. 39-56.</p> <p>Suner, Asuman: New Turkish Cinema: Belonging, Identity and Memory, London (u.a.), Tauris, 2010.</p> <p>Tomanbay, #lhan: Ethik und soziale Arbeit in der Türkei im 21. Jahrhundert, in: Susanne Dungs (Hg.): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch, Leipzig, Evang. Verl.-Anst. 2006</p> <p>Ye#en, Mesut: Citizenship and Ethnicity in Turkey, in: Middle Eastern Studies, vol. 40, no. 5, 2004: 682-708.</p>						

Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
Modulbeschreibung: An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	Die soziale Struktur der Türkei
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	Menschenrechte und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	Soziale Arbeit mit Familien und Kindern
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	Soziale Arbeit mit behinderten Menschen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	Soziale Arbeit mit älteren Menschen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	Community Development und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	Soziale Arbeit mit Jugendlichen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	Kunst und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Sport und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Forschung in der Sozialen Arbeit II
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	Soziale Problemlagen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	

	<p align="center">Soziale Problemlagen</p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center">Armut und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center">Kinderschutz und Führsorgesysteme</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center">Kriminalität und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center">Straßensozialarbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center">Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center">Anti-Oppressive Practice</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center">Gender und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center">Forschung in der Sozialen Arbeit I</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: keine vorhanden</p>
	<p align="center">Management in der Sozialen Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Gesundheit und Umwelt</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit in der Türkei</p> <p>Voraussetzungen:</p>

4. Modul- semester	Soziale Arbeit in der Türkei						
	Kurzbeschreibung: Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.						
	S0020 - Begleitseminar: Internationale Soziale Arbeit (Bachelor Plus)						
	Seminar Cagri Kahveci	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum	350
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum	235
	<p>Ziel des Begleitseminars ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Gesellschaftsstrukturen sowie der Innen- und Außenpolitik der Türkei von ihrer Gründungszeit bis zu den gegenwärtigen Entwicklungen. Das Seminar stellt eine Anzahl von Themen über die türkischen Gesellschaft und den Staat aus soziologischer, politischer und ökonomischer Perspektive vor. Anstatt eine vollständige Liste von Themen zu erörtern, sollen verschiedene Ansätze überprüft werden, die das Verhältnis zwischen dem Wirtschaftsleben, der Sozialpolitik, der Geschlechterverhältnissen und ethnischen Beziehungen untersuchen. Zudem werden die Aspekte der Sozialarbeit sowohl in ihrer theoretischen Einbettung im Akademischen Diskurs, als auch in ihrer praktischen Dimensionen und Umsetzungen im Alltag untersucht. Im Rahmen des Seminars werden zu einigen Sitzungen Gastreferent_innen eingeladen.</p> <p>Literaturhinweis</p> <p>Ah#ska, Meltem: Okzidentalismus: Die historische Phantasie der Moderne, in: #lker Ata# , Ula# #ener, B#lent K###k (Hg.): Perspektiven auf die T#rkei. #konomische und gesellschaftliche (Dis)Kontinuit#ten im Kontext der Europ#isierung, M#nster, Westf#lisches Dampfboot, 2008, s. 24-49.</p> <p>Erman, Tahire; Kalayc#o#lu, Sibel; Rittersberger-T#/## , Helga: Money-Earning Activities and Empowerment Experiences of Rural Migrant Women in the City. The Case of Turkey in: Women's Studies International Forum, 2002, vol. 25, no.4, 395-410.</p> <p>Esen, Orhan (Hg.): Self Service City: #stanbul, Berlin, b-books, 2007.</p> <p>Ça#lar, Gazi: Die T#rkei zwischen Orient und Okzident. Eine politische Analyse ihrer Geschichte und Gegenwart, M#nster, Unrast, 2003</p> <p>Kaos Gl: Stop Homophobia in Media, Ankara, 2010</p> <p>Minority Rights Group International: A Quest for Equality: Minorities in Turkey, Report 2007.</p> <p>Saraço#lu, Cenk: "Exclusive Recognition": The New Dimensions of the Question of Ethnicity and Nationalism in Turkey, in: Ethnic and Racial Studies, 2009; 32, 4, S. 1-19</p> <p>Sirman, N#khet: Kinship, Politics, and Love: Honour in Post-Colonial Contexts-The Case of Turkey, in: Shahrazad Mojab; Nahla Abdo (Hg.): Violence in the Name of Honour. Theoretical and Political Challenges, 2004, Bilgi University Press, S. 39-56.</p> <p>Suner, Asuman: New Turkish Cinema: Belonging, Identity and Memory, London (u.a.), Tauris, 2010.</p> <p>Tomanbay, #lhan: Ethik und soziale Arbeit in der T#rkei im 21. Jahrhundert, in: Susanne Dungs (Hg.): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch, Leipzig, Evang. Verl.-Anst. 2006</p> <p>Ye#en, Mesut: Citizenship and Ethnicity in Turkey, in: Middle Eastern Studies, vol. 40, no. 5, 2004: 682-708.</p>						

Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
Modulbeschreibung: An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	Die soziale Struktur der Türkei
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	Menschenrechte und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	Soziale Arbeit mit Familien und Kindern
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	Soziale Arbeit mit behinderten Menschen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	Soziale Arbeit mit älteren Menschen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	Community Development und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	Soziale Arbeit mit Jugendlichen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	Kunst und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Sport und Soziale Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Forschung in der Sozialen Arbeit II
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	nicht vorhanden
	Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	Soziale Problemlagen
Voraussetzungen:	
Kurzbeschreibung:	

	<p align="center">Soziale Problemlagen</p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center">Armut und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center">Kinderschutz und Führsorgesysteme</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center">Kriminalität und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center">Straßensozialarbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center">Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center">Anti-Oppressive Practice</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center">Gender und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center">Forschung in der Sozialen Arbeit I</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: keine vorhanden</p>
	<p align="center">Management in der Sozialen Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Substanzmittelmisbrauch und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Gesundheit und Umwelt</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit in der Türkei</p> <p>Voraussetzungen:</p>

4. Modul- semester	Soziale Arbeit in der Türkei						
	Kurzbeschreibung: Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.						
	S0020 - Begleitseminar: Internationale Soziale Arbeit (Bachelor Plus)						
	Seminar Cagri Kahveci	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	23.05.12- 23.05.12	Raum 350	
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	11.07.12- 11.07.12	Raum 235	
	<p>Ziel des Begleitseminars ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Gesellschaftsstrukturen sowie der Innen- und Außenpolitik der Türkei von ihrer Gründungszeit bis zu den gegenwärtigen Entwicklungen. Das Seminar stellt eine Anzahl von Themen über die türkischen Gesellschaft und den Staat aus soziologischer, politischer und ökonomischer Perspektive vor. Anstatt eine vollständige Liste von Themen zu erörtern, sollen verschiedene Ansätze überprüft werden, die das Verhältnis zwischen dem Wirtschaftsleben, der Sozialpolitik, der Geschlechterverhältnissen und ethnischen Beziehungen untersuchen. Zudem werden die Aspekte der Sozialarbeit sowohl in ihrer theoretischen Einbettung im Akademischen Diskurs, als auch in ihrer praktischen Dimensionen und Umsetzungen im Alltag untersucht. Im Rahmen des Seminars werden zu einigen Sitzungen Gastreferent_innen eingeladen.</p> <p>Literaturhinweis</p> <p>Ah#ska, Meltem: Okzidentalismus: Die historische Phantasie der Moderne, in: #lker Ata# , Ula# #ener, B#lent K###k (Hg.): Perspektiven auf die T#rkei. #konomische und gesellschaftliche (Dis)Kontinuit#ten im Kontext der Europ#isierung, M#nster, Westf#lisches Dampfboot, 2008, s. 24-49.</p> <p>Erman, Tahire; Kalayc#o#lu, Sibel; Rittersberger-T#/## , Helga: Money-Earning Activities and Empowerment Experiences of Rural Migrant Women in the City. The Case of Turkey in: Women's Studies International Forum, 2002, vol. 25, no.4, 395-410.</p> <p>Esen, Orhan (Hg.): Self Service City: #stanbul, Berlin, b-books, 2007.</p> <p>Ça#lar, Gazi: Die T#rkei zwischen Orient und Okzident. Eine politische Analyse ihrer Geschichte und Gegenwart, M#nster, Unrast, 2003</p> <p>Kaos Gl: Stop Homophobia in Media, Ankara, 2010</p> <p>Minority Rights Group International: A Quest for Equality: Minorities in Turkey, Report 2007.</p> <p>Saraço#lu, Cenk: "Exclusive Recognition": The New Dimensions of the Question of Ethnicity and Nationalism in Turkey, in: Ethnic and Racial Studies, 2009; 32, 4, S. 1-19</p> <p>Sirman, N#khet: Kinship, Politics, and Love: Honour in Post-Colonial Contexts-The Case of Turkey, in: Shahrazad Mojab; Nahla Abdo (Hg.): Violence in the Name of Honour. Theoretical and Political Challenges, 2004, Bilgi University Press, S. 39-56.</p> <p>Suner, Asuman: New Turkish Cinema: Belonging, Identity and Memory, London (u.a.), Tauris, 2010.</p> <p>Tomanbay, #lhan: Ethik und soziale Arbeit in der T#rkei im 21. Jahrhundert, in: Susanne Dungs (Hg.): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch, Leipzig, Evang. Verl.-Anst. 2006</p> <p>Ye#en, Mesut: Citizenship and Ethnicity in Turkey, in: Middle Eastern Studies, vol. 40, no. 5, 2004: 682-708.</p>						